

**Bezugspreis:**  
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die  
Post bezogen 55 Pfg. 1.00 M. excl. Postgebühren.  
Einzelhefte 30 Pfg. für auswärtige 50 Pfg.  
Abnahme: Marktplatz 50; Druckerei: Am Hof 15.  
**Unparteiische Zeitung.**  
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

**Wiesbadener**

**Anzeigen.**  
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg.  
für 10 Zeilen 15 Pfg. Bei mehrerlei Aufträgen  
Redaktion: Marktplatz 50; Druckerei: Am Hof 15.  
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger.

**Drei Freibeilagen:** Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

**Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.**

Nr. 31.

Sonntag, den 5. Februar 1899.

XIV. Jahrgang.

## Erste Ausgabe.

Die Haupt-Ausgabe erfolgt Sonntag Morgens.

## Politische Wochenschau.

\* Wiesbaden, 3. Februar.

Im deutschen Reichstag sind in dieser Woche wohl einige langatmige Reden gehalten worden, die ebenso gut unangehört geblieben wären, ohne daß dadurch etwas anderes Wege gebracht worden wäre, als thatsächlich geschehen. Ein kühler Kulturkampf, ein bischen Zukunftsstaatsutopien, die nicht man den Marineetat. Man wußte von vornherein, daß hierbei nichts Neues zu Tage treten werde, da sich die Reden durch den in letzter Session festgesetzten Plottentplan bedingen. Auch die 8½ Millionen für Kiautschou, unser „Ausland“, oder wie der deutsche Botschafter v. Holleben in Washington sich in einem amerikafreundlichen Interview ausdrückte, das „okkupirte“ Land, wurden vom Reichstag nur gegen die Stimmen der Sozialdemokraten seltz bewilligt. Einen sensationelleren Schwung erhielten die Verhandlungen, die übrigens gestern durch den kath. Lichtmeh-Feiertag eine kurze Unterbrechung erfuhren, bei der Wahlbeeinflussungs-Debatte. Sie zeigte doch, daß unser Reichstagswahlrecht trotz seiner Vorzüglichkeit manchen Haken in der Beeinflussung großer Wahlkörper hat. Daß Admiral Tirpitz dies offen mißbilligte, erregte den Zorn des Herrn v. Stumm, der natürlich eine antisozialistische Propaganda als gerecht hinstellt, eine Anklage, zu der er jeden unparteiisch Urtheilenden schwerlich beikommen wird.

Der Kaiser hat seinen Dank für die vielen Geburtstags-Grußwünsche, durch die sich die glücklich verlaufene Orientfahrt in ein rothes Faden hindurchzog, in einer Cabinetsordre niedergelegt. Bezüglich dieser Reise ist auch das Anarchisten-Attentat, das angeblich, wieder in die Erinnerung zurückgerufen werden. Während unsere Regierung die hierauf Bezug nehmenden Gerüchte dementirte, constatirte die italienische Regierung das Gegentheil. Allerdings gab sie hierbei der Hoffnung Ausdruck, daß es der Untersuchung gelingen möge, fest-

zustellen, das Attentat sei nicht gegen den deutschen Kaiser gerichtet gewesen.

In Wien ist der Reichsrath zum so und so vielten Male verlagert worden. Thun hat es ja leicht. Wenn er von den Streitereien nichts mehr wissen will, setzt er die Verlegung durch und das Mandat dürfte er so lange wiederholen, bis das Volk eines Tages auch von ihm nichts mehr wissen will. Zur Abwechslung hat die Chronik auch mal wieder eine Schlägerei im Abgeordnetenhaus zu verzeichnen gehabt. Auch in Ungarn kommt man zu keinem Ende, stets die alte Leier, die nachgerade eintönig wird.

In Frankreich herrscht große Aufregung über die neue Gesetzesvorlage, die das Revisionsverfahren dem Cassationshofe der vereinigten Strafkammern übertragen will. Zwar werden schon Stimmen laut, die darin keine Vergeßwärtigung des zu erwartenden Urtheils, vielmehr eine größere Sicherheit dieses Ausspruchs erblicken. Möglich aber auch, daß Dupuy, der sich als ein neuer Jongleur auf dem Ministerfessel entpuppte, darüber zu Fall kommt. In Frankreich ist ja jetzt alles möglich und nichts voraus zu sagen.

Neue Geschichten sind auch wieder über die Entstehung des spanisch-amerikanischen Krieges durch den amerikanischen Gesandten in Madrid, General Woodford, ausgeplaudert worden. Danach war der Krieg schon lange vorher „Maine“-Explosion beschlossen, es fehlte nur an der nötigen Munition und dem nötigen Grunde. Scht hantee-gemäß!

Eine Trauerkunde ist schließlich noch aus Bulgarien gekommen. Die Gemahlin des Fürsten Ferdinand, die Fürstin Marie Louise, ist im Alter von 29 Jahren gestorben. Sie hat in ihrem nicht allzulangen Leben viel ausstehen müssen, wir erinnern nur an die Taufe ihres Erstgeborenen, des Prinzen Boris, die ihrem Gatten zwar die Anerkennung des Zaren, aber auch einen Konflikt mit dem Vatikan eintrug, der heute noch nicht beigelegt ist. Auch der preussische Hof hat zu ihrem Gedächtnis-Trauer angelegt. Dann sei noch des neuen Zwischenfalls auf Samoa Erwähnung gethan, der die Dinge immer mehr zur Entscheidung treiben muß, die aber doch auf friedlichem Wege, so glauben wenigstens auch englische Blätter, erfolgen wird.

## Parlamentarische Nachrichten.

in Berlin, den 3. Februar.

### Deutscher Reichstag.

27. Sitzung. 1 Uhr.

Tagesordnung: Postetat.

Abg. Müller-Sagan (fr. Wp.) befürwortet weitere Porto-Ermäßigungen, so für Briefe bis 50 Gramm Gewicht mit hektographirten Manuscripten, ferner getrennte Angabe der Porto-Einnahmen auf Briefen, Paketen usw. Redner kritisiert sodann die Porto-Freiheit fürstlicher Personen und empfiehlt eine Aenderung hierin eintreten zu lassen.

Staatssekretär Posadowsky führt aus, die Post-Vorlage sei dem Bundesrathe zugegangen und werde dem Reichstage dieser Tage vorgelegt werden. Diese Vorlage werde auch die Fernsprech-Gebühren neu ordnen. Auch sei eine Vermehrung der öffentlichen Fernsprechstellen in Aussicht genommen, und der Nachdienst werde geregelt werden.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Stöcker (cons.) und Lingen (Str.) erhält Abg. Singer (Soc.) das Wort. Derselbe kritisiert abfällig die Abwehr, welche die Post-Verwaltung gegen wohl begründete Gehalts-Nachforderungen der Militär-Anwärter abzuweisen lasse. Weiter kritisiert Redner in längeren heftigen Ausführungen verschiedene von Oberpost-Directionen erlassene Verfügungen, sowie Maßregelungen von Unterbeamten u. s. w.

Vizepräsident Schmidt findet Anlaß, den Abgeordneten Singer wiederholt zur Ordnung zu rufen und bittet denselben, seine, des Präsidenten, Maßnahmen nicht zu kritisieren.

Staatssekretär Posadowsky weist die Ausführungen Singers energisch zurück und sagt bezüglich der erwähnten Maßregelung von Unterbeamten, daß die Praxis der Disziplinar-Kammer stets dahin gegangen sei, daß ein Beamter sozialistische Gesinnungen nicht haben dürfe. So umfangreiche Beamtenentlassungen, wie im „Bismarck“ behauptet worden sei, hätten in Hameln nicht stattgefunden.

Abg. v. Kardorff (Rp.) dankt dem Staatssekretär für sein entschiedenes Auftreten und wünscht ein gleiches Auftreten in den übrigen Ressorts zu sehen.

## Die Macht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

20

Ich wandte mich dem Hause zu, mit dem festen Entschlusse, sie zu töten, und dann auch meinem Leben ein Ende zu machen.

Ich fand sie nicht mehr. Sie hatte mich gesehen, als ich zu dem Major gegangen, sie war mir nachgeschlichen und hatte gelauscht, und alles vernommen, sie war dann in ihr Zimmer zurückgekehrt, hatte sich angezogen, Geld und Juwelen zusammengepackt und war entflohen. Drei oder vier Offiziere waren im Hause, die mir dies mittheilten. Ein eigenenthümlich gedrückter Ton herrschte im Hause. Major Nelson war reumüthig gestorben.

Die nächsten Wochen sind in meinem Gedächtnisse nur unklar gekennzeichnet. Ich tödete mich nicht, weshalb ich es nicht selbst nicht klar. Sie trugen Nelson zu Grabe, die ganze Geschichte aber machte in der Stadt die Runde. Ich machte keinen Versuch, Eugenie zu verfolgen. Der erste Anfall wilder Raserei war vorüber, eine starre Apathie trat an ihre Stelle. Ich reichte die Scheidungs-Klage ein. Einfache Trennung genügte mir nicht, jedes Band mußte zerrissen werden, welches mich an jenes unselige Weib knüpfte. Ich schrieb nach Hause und theilte meinen Eltern alles mit, verhehlte ihnen nichts. Ich erhielt Urlaub und schied auf ewig von Nelson; ich lebte verborgen in Montreal. Endlich erfolgte die gerichtliche Entscheidung, ich war frei. Ich wollte nach England zurückkehren.

Nur war es meine Absicht, den alten Freund meiner Mutter und meinen Vaten, General Burvenich in Abon zu besuchen. Meine unselige Geschichte war auch in Abon bekannt, doch der freundliche alte General that keine Erwähnung davon und bestand darauf, daß ich gleich am Tage meiner Ankunft an der Offiziers-Tafel teilnehmen sollte. Ich willigte ein. Fünf Monate hatte ich als Einzelgänger gelebt, ich wollte endlich einmal wieder vertraute Gesichter sehen. Bei Tisch, zwischen Scherz und Satire, wurde ein junger Offizier den Vorfall, den ich

trau ausbringen auf die „schlummernde Schönheit in der Einsiedel“, und mit lachendem Enthusiasmus ging man auf den Scherz ein.

Ich fragte natürlich, wer diese Dame sei, und hörte, daß man sie Mistress Sigurd nenne, daß sie eine junge Witwe von fabelhafter Schönheit und großem Reichtume sei, die vor fünf Monaten nach Abon gekommen sei und dort eine verödete einsam gelegene Besitzung gemietet habe, wo sie sich der Trauer über den Tod ihres geliebten Gatten hingabe.

„Sehr interessant“, rief ich. „Trinken wir auf das Wohl jener blonden Schönheit!“

„Nein, sie ist brünett, Augen wie die Mährräder, Haare zum Küssen!“

Am nächsten Tage suchte ich sie im ganzen Orte. Auf der Straße zeigte man mir endlich ihre Dienerin. Ich folgte ihr und stand plötzlich dem Geschöpfe gegenüber, das mein Weib gewesen war. Ich glaube, im ersten Augenblicke fürchtete sie, ich sei gekommen, um sie zu töten, doch beruhigte ich sie hierüber.

Zu was soll ich von unserer Unterredung sprechen, Leonie? Sie wahrte nicht lange. So Gott will, habe ich zum letztenmal das Antlitz jenes Wesens gesehen, das vier Monate meine Welt ausmachte, ich hoffe es; und doch fühle ich, daß sie meine Wege nochmals kreuzen wird. Sie hat es an jenem Abend mir zugeschworen, als wir uns zuletzt gesehen, und zu Heil oder Unheil, halten wird sie ihren Schwur.

Er hatte seine ganze traurige Geschichte hastig erzählt, fast unzusammenhängend; regungslos, mit totenbleichem Antlitz stand er jetzt, grell vom Monde beleuchtet, neben ihr.

„Den Rest weißt Du“, fuhr er nach einer Pause fort, „die Schande, welche meinen Vater vorzeitig ins Grab brachte, welche meine Mutter für ewig von mir trennt. Dein Sohn Felix oder General Burvenichs kleine Tochter werden Schittin an meiner Stelle erben. Es sei. Heute scheide ich nach aller menschlichen Voraussicht für ewig von hier. Bevor diese Woche um ist, habe ich England verlassen!“

Sie hatte das Antlitz von ihm gewandt, doch er wußte, daß sie weinte. „Wo willst Du hin?“

„Nach Indien. Ich habe mich zu einem Regimente versehen lassen, welches gleich fort muß. Es ist gut, sich in der Fremde nützlich zu machen, wenn man zu Hause zu viel ist. Und somit, Leonie, meine teure Cousine, sage wenigstens Du mir ein freundliches Lebewohl und wünsche mir Glück auf den Weg!“

Er schüttelte ihre beiden Hände und blickte freundlich zu ihr nieder. „Und Du“, fuhr er fort, „bist die glückliche Leonie, Du bist blaß und zart wie ein Schatten. Sage mir, ist Payron?“ er hielt zögernd inne, sie entzog ihm ihre Hände und wandte das Antlitz weg.

„Ich habe eine Geldheirat gemacht“, sagte sie plötzlich mit gänzlich veränderter Stimme, „das weißt Du. So ist mir das ganze Glück zu teil geworden, welches eine solche Verbindung mit sich bringt. So lange ich meinen Knaben, meinen Felix habe, klage ich nicht.“ Sie blickte erröthend empor. „Du hast Lord Payron vor seiner Verheirathung mit mir gekannt. Du warst längere Zeit mit ihm in Irland, nicht wahr? Sage mir“, sie hielt plötzlich inne.

„Run, Leonie, was denn?“

„Es mag nur Einbildung von mir sein, aber es scheint mir immer, als stehe irgend ein Geheimnis mit jener Zeit in Zusammenhang.“

„Es sind sieben Jahre her, Du warst damals noch ein Knabe. Und doch“, sie brach verwirrt ab.

„Run?“

„Was es dort kein Mädchen, dem Lord Payron seine Aufmerksamkeit zuwandte? Es ist mir ein Gerücht zu Ohren gekommen.“

Ihr Vetter blickte sie erstaunt an. „Du weißt, wie Payron Junggeselle gewesen“, erwiderte er ruhig, „ein Bewunderer jedes hübschen Mädchens, welches ihm begegnete, sei es nun eine Gräfin oder eine Bäuerin. Wir begegneten vielen schönen Frauen in jenen längst vergangenen Tagen.“



An der Debatte beteiligten sich noch die Abgeordneten Werner (Uni.) und Baubert (Soz.). Die weitere Beratung wird dann auf morgen verlagert.

### Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute nach kurzer Debatte den Etat der Gültigkeits-Verwaltung und den Gehaltentwurf betreffend die Synagogen-Gemeinde-Verwaltung in Frankfurt a. M. Letzterer wurde mit einem Antrage Eshenstys angenommen, wonach die Vorlage auch für die Stadt Bodenheim mit dem Tage ihrer Einverleibung in Frankfurt in Kraft tritt. Es folgte die erste Lesung des Volkschulgesetz-Rechts-Verordnungs-Gesetzes. Dasselbe wurde nach längerem Ausführungen zur Vorberatung an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Morgen steht das Ketzler-Gesetz zur Beratung.

## Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, den 4. Februar.

### Deutschland.

\* Im Reichspostamt ist dem Vernehmen nach eine umfangreiche Denkschrift über die Grundzüge der geplanten Personalreform, über welche Staatssekretär Rodbertus bereits in der Budget-Kommission des Reichstages Andeutungen machte, ausgearbeitet worden. Man nimmt an, daß dieselbe zur Erläuterung der schwierigen Personal-Verhältnisse dienen und auch den gesetzgebenden Faktoren des Reiches zugehen wird.

\* Neue Expedition. Generalmajor Liebert, der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, der zunächst zwecks Aclama-tifikation in Ägypten einen kurzen Aufenthalt nimmt, begibt sich nach seiner Ankunft in Dar-es-Salaam auf eine Expedition nach Mosapwa. Die Expedition soll hauptsächlich dazu dienen, einige noch schwebende Fragen in der Feststellung der projektierten Eisenbahnlinie nach dem Victoria-See zu erledigen.

### Ausland.

\* Ein sonderbares Urteil fällt das Prager Straf-gericht über den deutschen Studenten Bieberle, der den tschechischen Studenten Linhart erschossen hat, indem sie ihm wegen Vergehens gegen die Sicherheit des menschlichen Lebens zu drei Monaten strengen Arrest und 33 Gulden Schadenersatz an die Beteiligten verurteilte. Der Verteidiger hat gegen dieses Urteil Berufung angemeldet. Bieberle wird in Haft gehalten. Dies Urteil zeigt, daß sogar die Justiz dem Nationalitätskampf untersteht, denn Bieberle hat erlösenemachen in der Rothwehr gehandelt.

\* Farbe bekennen. Die Revisionskommission der Kammer in Paris ist für heute Nachmittag zu einer offiziellen Sitzung eingeladen, da das Ergebnis der Ergänzungs-Enquete vorliegen dürfte. Sie soll entschlossen sein, die Regierung zu drängen, Farbe zu bekennen und entweder Beaufrepaire oder die Richter der Strafkammer des Kassationshofes zur Verantwortung zu ziehen.

## Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, den 3. Februar.

Draußen hat der Winter seine Visitenkarte abgegeben und die Natur ein wenig abgekühlt. Und diese Abkühlung lagerte sich auch über die Stadtverordneten-Versammlung. Trotz der wichtigen Punkte, wie Straßenbahn und Rennen, trotz der großen Debatten, kaum etwas von Hitze und Aufregung zu bemerken. In die Straßenbahnangelegenheit brachte Herr Stadtverordneter Hengel ein neues Motiv hinein, indem er die Südd. Eisenbahn-Gesellschaft durch eine Konkurrenzlinie zur Nachgiebigkeit zwingen wollte, ein Vorschlag, der eigentlich in das Gebiet des unlauteren

## Wiesbadener Streifzüge.

Konrad Dreher hat im Kgl. Hoftheater vorläufig sein Gastspiel beendet und sich während der Zeit seines Hierseins auch noch dadurch als Edelmüthiger gezeigt, daß er bei der Dilettanten-Wohltätigkeitsvorstellung mitwirkte, die am verfloffenen Montag im Walhalla-Theater stattfand. Ueber sein Auftreten, seine Spielweise, ist man getheilte Meinung. Ich will heute aber keine Stellung hierzu einnehmen. Im Gegen-theil soll mir Vorstehendes nur zur Einleitung dienen zu einem Eingangsakt, das mir ein Besucher des hohen Olymp — man wird wohl wissen, was man im Theater darunter versteht — zur Verfügung stellte. Darin heißt es denn:

„Schon seit Jahren wimmelt's mich, daß wir Olympier nicht für berechtigt gehalten werden, zu applaudiren, wenn es uns gefällt. Wie oft muß man lesen: Vom hohen Olymp rauschten die Befallstänge.“ Der Herr Kritiker, der uns so neben-sächlich, ironisch behandelt, weiß wohl gar nicht, daß gerade da oben die reellen Kritiker sitzen. Zu ihnen kommt kein Künstler, erzählt von seinen Erfolgen, seinen Vorbeeren, die er irgendwo eingekauft hat; zu ihnen kommt keine Diva, die alles mögliche Schöne vom Kritiker weiß. (Er weiß das meistens selbst nicht.) Wir Olympier kommen, sehen und dann fällt die reelle Kritik, durch nichts getrübt. Wir Theaterbesucher, die allabendlich ihre 85 Pfennige zuzüglich 20 Pfennigen Garderobegebühr bezahlen, wir dürfen doch dafür auch eine ernste Beachtung erlangen, von uns darf nicht einfach gesagt werden: „Auf dem hohen Olymp wurde allerdings wieder riesig gebrüllt.“ Wir waren z. B. auch am verfloffenen Samstag in Mathias Gollinger, einem faden Nachwuchs, das uns Olympier nicht zum Brüllen gebracht hat. Herr Dreher, ein Naturbursche comme il faut, ist der einzige Prophet, von dem man sagen kann, daß er nur in seinem Vaterlande etwas gilt. Wer unsern seligen

Wettbewerb gehörte. Der Herr Oberbürgermeister suchte ihn zu widerlegen und plaidierte für nochmalige Com-missionsberatung, die denn auch in Verbindung mit einem Vertagungsantrage Krelkel beschlossen wurde. Herr von Eck wollte nach seinen eigenen Worten den Rennen ein Begräbniß 4. oder 5. Klasse verleihen. Nach ihm sind sie ein wahrer Höllenwühl, die die guten Wiesbadener nur verderben. Hier unternahm es Herr Stadtverordneter Heß, die Rennen an und für sich zu verteidigen. Und gegen ihn, der etwas eifrig wurde, stand um so wirkungsvoller der folgende Redner, Herr Stadtverordneter Heymann ab, der mit kalter, man möchte sagen, wohlüberdachter Ruhe nur gegen die Rennen im „Rabengrund“ sprach. Diese sind denn auch nicht in 4. oder 5., sondern 1. Klasse zu Grabe getragen worden. Denn als der Vorsitzende die Generalfrage stellte, ob man dem Plane, im „Rabengrund“ einen Rennplatz zu errichten, näher treten sollte, erhob sich keine einzige Stimme.

Nachdem die Beratung dieser beiden Positionen über zwei Stunden in Anspruch, so ging es um so schneller mit der Erledigung der noch restierenden Punkte, zu deren diesmal keine neuen Magistratsvorlagen kamen, so daß die Sitzung doch gegen halb 7 Uhr ihr Ende finden konnte.

Anwesend sind unter Vorsitz des Herrn Vandesbansdirektors Neusch 38 Stadtverordnete, vom Magistrat die Herren Oberbürgermeister v. Zell, Bürgermeister Heß, Beigeordnete Körner und Mangold und Stadträte Vergas, Videl, Brück, v. Dittmann, Stein und Weil.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bringt Herr Oberbürgermeister v. Zell ein Schreiben des früheren Oberpräsidenten unserer Provinz, Excellenz Magdeburg, zur Verlesung, in welchem dieser den beiden Körperschaften der Stadt seinen Dank ausdrückt für die Verleihung des Ehrenbürgerrechts. Weiter sind eingegangen ein Dankschreiben des Rhein- und Taunus-Clubs für die ihm bewilligte Beihilfe zur Errichtung eines Aussichtsturmes auf dem Kellerskopf und eine Mitteilung des Herrn Kallbrenner, daß er die Wahl in den Wahlausschuß nicht annehme.

Position 1 der der Tagesordnung lautet: Beschlußnahme über den Entwurf zu einem neuen Vertrag mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft. Das Wort erhält zunächst Herr Hengel zu folgendem:

Meine Herren! Der neue Vertragsentwurf ist in Ihren Händen und Sie haben auch zum Vergleiche die alten Verträge erhalten, wovon der sogenannte „Waldmühlvertrag“ ganz und der vom Jahre 1888 noch theilweise in Kraft ist.

Der Besprechung des neuen Vertragsentwurfs will ich vor Allem vorausschicken, daß unser Magistrat einige wichtige Errungen-schaften zu verzeichnen hat — im Allgemeinen aber die S. E. G. auf ihrem günstigen Vertrag fußend sich diese Errungen-schaften theuer bezahlen läßt. Thatsache ist, daß der Magistrat in seinen langen Verhandlungen nicht mehr erreichen konnte, als was erreicht ist, und daß die S. E. G. kein Entgegenkommen gezeigt hat, was nur einigermaßen befriedigen konnte. Unsere Sache ist nun, zu prüfen, ob die erreichten Concessionen die Opfer werth sind, welche gebracht werden sollen, oder ob uns Mittel zur Verfügung stehen, welche uns befähigen, bessere Bedingungen zu erzwingen.

Nun hat lt. § 2 des alten Vertrags von 1888 die Stadt das Recht, neue Linien vorzuschlagen, und die S. E. G. die Pflicht, sich innerhalb 8 Wochen zu entscheiden, ob sie die vorgeschlagene Linie bauen will — wenn nicht — kann die Stadt Jedermann die Concession zum Bau dieser Linie übertragen.

Dieser Paragraph, die einzige Durchbrechung des Straßenbahn-Monopols der Gesellschaft zulassend, ist nach meinem Dafürhalten heute für uns sehr werthvoll, denn dieser Paragraph giebt uns ein Mittel an die Hand, das zu erzwingen, was der Magistrat durch gütliche Verhandlungen nicht zu erreichen in der Lage war. Der Magistrat ist zwar der Ansicht, daß er durch die Concessionen, welche die S. E. G. in dem Ihnen vorliegenden III. Vertrag gemacht, alles erreicht hat, was zu erreichen war; ich aber theile diese Ansicht nicht, denn wir müßten im Jahre 1915 diese Con-

Grobeder als Schloßvogt Petro gesehen hat, verzichtet gern auf Güte. Herr Konrad Dreher blieb uns in seiner abgehaspelten Sprechweise fast unverständlich. Unsere einheimischen Künstler sprechen doch auch bairisch. Mag auch ein einzelnes nicht ganz dialektisch richtig gewesen sein, von ihnen ging kein Wort verloren. Es ist überhaupt ein eigen Ding mit diesen Dialekt-darstellern. Nehmen Sie z. B. Juntermann als Reuterdarsteller. Großartig ja, aber nicht das Rechte. Ich hätte noch so manches, was sich geändert hat hier. So einzelne Rollenbe-setzungen. Wer erinnert sich nicht der Rolle des Wolf im Ver-schwender, wie sie unser unvergesslicher Beithge gab. Herr Rösch spielte sie nach ihm oder wollte es und war darin nichts als ein polternder Altk. Das hat sich nun auch glücklicherweise wieder geändert. So, nun nehmen Sie vorlieb mit Gulem und Bösem, was ich geschrieben und denken Sie nur, es war die Kritik eines Olympiers.“

Der Olymp also empört sich. Aber hat er damit so Un-recht? Die Leute, die da oben sitzen, haben sich meist ihr unge-künsteltes Empfinden bewahrt und kritisiren uneingeengt durch eine Doktrin oder ein Schema. Daher möge man die Worte aufnehmen, wie sie ungeschminkt gegeben sind. Denn verkehren wollen sie nicht. Und auch in der Verbeist steht manch Körn-lein Wahrheit. Das konnte ein Hilfsbereiter in einer der letzten Nächte bei einer Frau erfahren, der Ehegattin eines Tape-zierermeysters. Der hatte mit seinen Freunden dem edlen Gerkensfasse zu stark gebuhlt, so daß er auf keinem Bein mehr stehen konnte. Die lieben Genossen erbarmten sich nun seiner und brachten ihn nach seiner Wohnung. Sehnüchlich hatte dort die Frau auf ihren Herrn gelauert. Wenn sie auch Schlimmes erwartet hatte, so schlimm nun, wie man ihn anbrachte, doch nicht. Und so löste sich ihre ganze Sehnsucht in Schimpfsworten auf, die nur so über die ganz verblüfften Freunde herunter-hagelten. Da, als sie gerade eine Pause machte, um neuen

cessionen mit Millionen aufwiegen. Durch den Eintritt in die früheren Verträge sind wir in einer Weise gebunden, daß uns ein ganz kleiner Spielraum in unseren Bewegungen bleibt, aber ich halte ihn noch für groß genug, um im Interesse der Stadt einige entscheidende Schritte thun zu können. Da gerade meine Pläne hier mit denen des Magistrats auseinandergehen, wollen wir zu-mein-sam mit dem Magistrat die zu ergreifenden Maß-regeln, welche ich vorschlagen werde, prüfen, um hierdurch unsere städtischen Verwaltung den so wünschenswerthen Einfluß auf den Fahrplan und das sonstige Gelingen der Bahnen zu sichern, ohne die großen Opfer, welche uns in dem neuen Vertrage zugeworfen werden, bringen zu müssen.“

Ich bin der Ansicht, daß wir durch Annahme des neuen Vertragsentwurfs entschieden wieder einen Rückschritt machen würden. Das Mittel, vorwärts zu kommen, liegt in unserem Ver-trag, bestehend in Vertrag, und besteht darin, die Waldmühl-Linie in städtisches Eigenthum übergehen zu lassen; haben wir diese Linie in Händen, so verlangen wir die Verlängerung dieser Bahn über den Centralbahnhof nach Viebrich, und zwar nicht über die Wald-mühle, sondern durch das Thal nach Viebrich. Hierdurch ist der S. E. G. eine Konkurrenzlinie geschaffen, die ihre alte Bahn so-lut nicht vertragen kann; sie wird alle Mittel anwenden müssen, um diese Konkurrenz aus der Welt zu schaffen, und wird hierdurch gezwungen, dem Magistrat einen Einfluß auf das ganze Gelingen der Bahn zu gestatten.

Die Süddeutsche Gesellschaft kann lt. Vertrag allerdings ihr Vorrecht in Anspruch nehmen und bis an die Gemarkungsgrenze Wiesbadens bauen, wir aber nehmen gleichzeitig mit der Erwerbung der Waldmühl-Linie die Concessionen zur Erbauung der Linie Gemarkungsgrenze Wiesbaden—Viebrich und haben damit die Süddeutsche Gesellschaft mit einem vielleicht 1 Kilometer langen Stück Bahn eingeklemmt. Diese Concession ist für uns um so mehr voll, als Viebrich ja durch eine Straße mit dem Central-bahnhof verbunden werden muß und der Bahnbau somit keinen Grund-erwerb bedingt. Kaufen wir die Waldmühle heute nicht, so ge-uns nicht allein dieser Vortheil verloren, sondern wir werden in Jahre 1915 gezwungen sein, die Bahn, welche sicher bis dahin 10 bis 12 pCt. rentirt, anstatt mit 600 000 M. mit 1 649 000 M. erwerben zu müssen.

Ich mache hier darauf aufmerksam, daß die Stadt keinen Einfluß auf die Abschreibung hat und die Bahn es damit ganz in der Hand hat, die Reineinnahmen in den letzten Jahren buchstäblich so hoch zu bringen, wie sie will; außerdem entbehren wir während der ganzen Zeit die bedeutenden Ueberschüsse, welche die Bahn zweifellos liefert. Sie können mir hier einwenden, daß ich in dem Ausbau der Waldmühl-Linie Wegner des Erwerbs dieser Bahn war. Dies ist richtig. Aber mein Standpunkt war damals anders begründet wie er es heute ist. Damals war noch kein neuer Ver-trag in Aussicht und hatte sich die Bahn noch recht schlecht ent-wickelt, was heute ein überwundener Standpunkt ist. Damals kostete die Bahn ein Capital von 450 000 M. und schrieb von diesem Capital die minimale Summe von 5000 M. ab, also etwas über 1%, wiewies einen Gewinn von 2½%, aus. Wie Sie aus den Zahlen se-hen, war dieser Gewinn ein ganz und gar illusorischer und be-deutete eigentlich eine Unterbilanz. So werden eben Pläne ge-macht. Heute schon weiß die Bahn, nachdem sie bis zum dem Jahr-bes angedeutet ist, einen Reingewinn von 31 822 M. aus, wiewas Summe einer 5½%igen Verzinsung sehr nahe kommt.

Wer wird also daran zweifeln können, daß die Bahn nach 13 Jahren nicht 100% und darüber trägt, zumal wenn durch die Ver-längerung über den Centralbahnhof hinaus nach Viebrich die Bahn den gesamten Verkehr vom Rhein bis in unsere Wälder aufzu-nehmen im Stande ist; und ist dem so, so kostet uns das von abgefahrte Object durch die Abschreibung im 25fachen Betrag des Ertrages neben den entgangenen schönen Zinsen rund 1 Million mehr als heute, wobei eine normale, nicht aber eine von uns ge-nicht zu verbindende anormale Abschreibung in obiger Summe vorgenommen ist. Der Magistrat hat nun die Absicht, durch den neuen Vertrag einen Einfluß auf den Fahrplan zu gewinnen und die S. E. G. zu zwingen, die Dampf- und Pferdebahn in eine elektrische umzuwandeln.

Daß dies dem jetzigen Zustande gegenüber Vortheile sind, ist zweifellos, aber ebenso klar ist es, daß diese Vortheile uns in 13 Jahren eine Million und 15 Jahre gute Zinsen kosten. Nun, ich für meinen Theil möchte diese Vortheile um so weniger mit Opfer-erlaufen, als uns 1. das Kleinbahn-gesetz § 4 und § 14 n. a. zur Seite stehen, welches den Herrn Regierungspräsidenten das Recht zum Eingriff giebt und dadurch eine Regulirung trotz allen Ver-trägen bezüglich des Fahrplanes in städtischem Allgemein-Interesse herbeigeführt werden kann. (Redner liest die betr. § wörtlich vor.)

Allem zu schöpfen, benutzte einer der Hilfsreichen den günstigen Augenblick und meinte trocken:

„Aber beste Frau, die Dankbarkeit scheint auch nicht grade Ihre beste Tugend zu sein. Als ich Euch vor wenigen Tagen zum Wiegenfeste eine Wurst brachte, da waren Sie des Dankes voll und nun, da ich Ihnen ein ganzes Sch — (er nennt den Namen eines Thieres, das wegen seiner Schinken sehr ge-schätzt wird) in's Haus schaffe, da überschütten Sie mich mit Schimpfsworten.“

Sprach's und ließ die ganz verduhlte Frau stehen.

Nach menschlichem Sprachgebrauch hatte der Mann Recht. Aber dem betr. Thiere hat er Unrecht gethan. Oder hat schon einmal einer ein angetrunkenes Sch —, nun, Sie verstehen mich — gesehen? Ich glaube kaum.

Aber die Thiere müssen sich so Manches gefallen lassen. Nehmen wir da, um nur ein Beispiel herauszugreifen, den Esel. Der ist gar nicht so dumm, wie er verschrien wird. Wenn ihm die aufgedrübete Last zu schwer ist, geht er einfach ein wenig weiter. Oder das Kamel. Was sagt man nicht alles über das. Da brachte erst kürzlich der „Deutsche Thierfreund“ eine gende Naturbeschreibung, die wohl dazu geeignet ist, auch den Thieren in Zukunft mehr Gerechtigkeit angedeihen zu lassen und die deshalb heute zum Schluß folge:

Von Wüstenhieren ohne Fehl Das wüßteste ist das Kamel. Es hat der Höder zwei Fogar, Sonst wäre es nur ein Drommedar. Hauptsächlich dient es zum Verkehr, Doch geht es durch kein Nadelwör. Der Nutzen, welchen es in Form Als Schimpfswort leistet, ist enorm.



Es besteht ein Sachverständigen-Gutachten, wonach die St.-E.-G. umgewandelt werden kann, den ganzen Schienenstrang von Beaufstätt bis nach Wiesbaden zu verlegen; die Kosten dieses Umwandlungs werden die Gesellschaft diese schon im eigenen Interesse vornehmen wird. Dieses hat übrigens auch Herr Bürgermeister v. Jbell in den Sitzungen, die wir schon hatten, zugegeben. Was nun das Abkaufrecht im Jahre 1915 betrifft, so lege ich aus dem Grunde keinen Werth darauf, weil sich keine Stadtverordneten-Versammlung finden wird, dann die Bahnen zum vollen Werth zu verkaufen und an kontrollierten Reingewinn zu übernehmen. Im Jahre 1928 hat die Stadt das Recht, die Bahnen zum „Abkaufungswert“ zu übernehmen. Auch die Ausführungsbedingungen für diese Übernahme sind sehr wenig bestimmt. Hier muß vor allem ein ganz genau präzisierter Modus der Übernahme vorgegeben sein; z. B. ob die Bahn als Altmaterial oder als Neuanlage zu übernehmen ist. Im letzteren Falle müßten für die Zukunft Sachverständige der Stadt vor dem neuen Bahnen die Kaufsummen feststellen. Die heutigen Bahnen stehen nämlich mit sehr hohem Baugewinn in der Sache. Bleibt die Übernahme nach dem heutigen Wortlaut, so kann es kommen, daß Wiesbaden 1 Jahr lang ohne Transportmittel ist oder endlose Prozesse entstehen, bei denen die Stadt erfahrungsgemäß doch immer den Kürzeren ziehen.

Nach diesen Ausführungen, die ich als zutreffend nachweisen kann, bekommen wir also ohne jedes Opfer indirekt (§§ 4 und 14 des Kleinbahngesetzes) durch den Herrn Regierungspräsidenten Einfluß auf den Fahrplan und ebenso erhalten wir ohne unser Zutun die Umwandlung der Dampfbahnen in eine elektrische Bahn. Sollte aber wider Erwarten die Gesellschaft vorziehen, neue Linien zu legen und uns zu tragen, so steht uns auch nach dem jetzt in Kraft befindlichen Vertrag das Recht zu, die Umwandlung zu verlangen, indem wir eine Einnahme von 145 000 Mark zu garantieren. Da der Reingewinn nach den letzten Ausweisen der Dampfbahn nur durch die teilweise auf kleineren Linien ausgemessenen Schienen beeinträchtigt wurde, dies aber bei der Auswechslung sämtlicher Schienen ausfällt, wird die Umwandlung wenig Risiko haben und kann daher die Garantie um so mehr übernommen, als die allfälligen Zinsen bei späteren Einnahmen der Stadt zurückvergütet werden müssen.

Aus Vorstehendem ergeben Sie, daß wir, auf anderem Wege gehend und ohne ein Opfer zu bringen, die Umwandlung der Dampfbahn in eine elektrische Bahn in ganz kurzer Zeit erreichen und demnach das Kleinbahngesetz die St.-E.-G. auch gezwungen sein kann, den Fahrplan so zu gestalten, wie dies den Verhältnissen und den Interessen der Stadt angemessen ist. Aus diesen Gründen bin ich gegen die Annahme des neuen Vertragsentwurfes zu folgenden Antrag:

Die Stadtverordneten-Versammlung möge auf dem heute in Kraft stehenden Vertrag bestehen und den Magistrat bitten, den Ankauf der Walmühlbahn sofort in die Hand zu nehmen.

Herr Oberbürgermeister v. Jbell: Herr Penzel steht da auf dem entgegengelegten Standpunkt als der Magistrat. Wir wollen, nach anderer Seite hin günstige Bedingungen zu erlangen, die Walmühlbahn verzichten. Es ist ja wahr, daß wir bisher nur ungünstigen Vertrag hatten. Nun darf man sich aber nicht von der Idee leiten lassen, daß wir nur etwas energisch zu werden brauchen, um es durchzusetzen und zu erhalten. Der Vertrag wird im Allgemeinen doch auch abgeschlossen, um gehalten zu werden. Und wir müssen nun einmal mit den ungünstigen Bedingungen rechnen. Die St.-E.-G. wird natürlich dafür sorgen, daß ihre Rechte möglichst weitgehend werden. Und wenn man akzeptieren will, so werden wir schwerlich etwas erreichen. Der Gericht dringen wir damit auch nicht durch. Denn der Richter wird sich nach einer vernünftigen Auslegung richten. Es ist daher gut, nicht zu optimistisch zu sein und mit dem, was vorhanden ist und nur ab- und zu zu tun zu haben. Ich will z. B. Köln anführen. Dies hat auch eine ungünstige Lage erreicht. Aber in der Lage fiel es ab, wenn man jemand eine Linie überträgt, so verlangt man ein Kapital anzulegen. Ihm muß daher auch der Nutzen zufließen. Auch uns würde das Gericht einfach sagen, wir müssen an die Bestimmungen zu halten. Daß diese ungünstig sind, erklärt, daß sie doch aus dem Anfang der 70er Jahre und zum ersten Male einen Vertrag abschließt, wird ungünstig abschneiden. Denn 1) ist man nicht so klug als heute nachher und 2) würde man bei günstigen Bedingungen überhaupt keinen finden, der die Linien bauen wollte. Ich bin gar nicht entgegengekommen, um die Concession zu erhalten, denn die Rentabilität war sogar 1888 noch zweifelhaft. Als entweder man einen neuen Vertrag, oder er die Walmühlbahn. Was wären in letzterem Falle die Bedingungen? Der alte Vertrag würde zunächst mit allen seinen Paragraphen bestehen bleiben, mit seinem Fahrplan, dem Tarif und dem möglichst geringen Einfluß der Stadt auf den Betrieb. Dann müßte eine Feststellungsfrage angestellt werden, von der es abhängt, ob wir freie Hand haben oder nicht. Nach dem 2-3 Jahre, für welche Zeit wir festgesetzt sind, kann die Gesellschaft auf Grund des alten Vertrages einen neuen geben. Nur Klarheit mit der Gesellschaft kann uns führen, daß in unserer Vorordnungsweise keine neuen Bestimmungen entstehen. Auch wir sehen das Erreichte nicht als ein Ziel an. Wenn Sie etwas günstigeres herausgeschlagen können, dann immer froher als wir.

Herr Penzel nennt den § 2 des Vertrages die Handhabe, der ein „Entweder-Oder“ entgegenzusetzen. Fragen wir die Gesellschaft, ob sie eine Linie bauen will, und das müssen Sie, so wird sie bei guten „Ja“ und bei schlechten „nein“ sagen. Sie aber die Bestimmungen des neuen Vertrages mit der Gesellschaft abhängen, daß wir nicht mehr von dem Betrieb der Gesellschaft abhängen, daß wir dann Linien einfach verkaufen können, natürlich unter gewissen Garantien. Nach dem Vertrag können wir die Gesellschaft also nur fragen, nach dem aber zu sagen. Dann heißt es im neuen Vertrage, daß die neuen Linien binnen 12 Monaten die Concession nachweisen muß. Mit dieser Bestimmung ist man allerdings nicht gegen den bösen Willen geschützt. Vielleicht ließe sich noch die Festsetzung einer Conventionalstrafe erringen. Dann geht Herr Penzel auf das Rückkaufrecht ein. Das ist die Concession, die wir der Gesellschaft machten, die uns die Rentabilität bot, uns in anderen Punkten entgegenzukommen. Wenn man aber Handhabe, darauf einzuwirken, daß wir neue Linien bauen können. Dadurch kann schon gefordert werden, daß der Kauf der Uebernahme in der Stadt bleibt. Doch nun vorwärts, die Bahn nach Wiesbaden zu bauen, das ist auch ein Punkt auf welcher Straße? Hat man denn auch gefragt? Was werden denn die Bedingungen bei

unseren freundschaftlichen Beziehungen (Heiterkeit) dazu sagen? Daß wir in dem jetzigen Vertrag keinen Einfluß auf die Abschlüsse haben, ist richtig. Aber gerade bei Aktiengesellschaften darf man doch annehmen, daß bei den Abschlüssen kein zu großer Mißbrauch getrieben wird.

Da schlage ich lieber eine Bedingung vor, daß wir nicht ganz auf den Ankauf der Walmühlbahn verzichten, sondern nur augenblicklich davon absehen, daß wir aber schon jetzt den Kaufpreis festsetzen. Wenn wir das erreichen, um so günstiger für uns.

Weiter meint Herr Penzel, der Magistrat habe seinen Einfluß auf die Tarifbestimmungen aufgegeben. Der Fahrplan muß sich den Verhältnissen entsprechend entwickeln und die Umwandlung der Bahn in eine elektrische kommt von selbst. Das ist gar kein Opfer der Gesellschaft. Aber wir haben doch im neuen Vertrage auch eine Herabsetzung der Fahrpreise erreicht. Ferner steht die Bahn auch noch gar nicht unter dem Kleinbahngesetz. Das kann zwar geschehen. Aber was haben wir davon? Meinen Sie, daß das Gesetz überhaupt dem Herrn Regierungspräsidenten eine Waffe habe geben wollen gegen bestehende Verträge? Nein, da sichert uns der neue Vertrag, der bei Streitigkeiten den Herrn Regierungspräsidenten zum Schiedsrichter bestellt, bedeutend besser. Was endlich den Abschlagswert bei der Uebernahme betrifft, so reden hier die Sachverständigen mit, die nach ihrem Gewissen angeben, was der ganze Blunder werth ist.

Ich schlage Ihnen also vor: Kommen Sie nicht einfach zu einem negativen Beschluß. Sehen Sie eine Bedingung hinzu, so daß, wenn der Vertrag nicht zu Stande kommt, jeder Billigdenkende sagen muß, die Gesellschaft trägt die Schuld daran und wir nach außen hin gerechtfertigt dastehen. Ich verweise bei dem neuen Vertrage zum Schluß noch auf den Gewinn, der unserem Elektrizitätswerke anheimfällt.

Herr Krekel beantragt Vertagung und Anberaumung einer besonderen Sitzung. Das Material sei den Herren zu spät zugegangen. Er habe sich wenigstens über die neuen Vorschläge noch kein endgültiges Resultat bilden können.

Herr Holtzmann fragt Herrn Penzel, ob er die Verhandlungen mit der Gesellschaft ganz abgebrochen oder nur neue Bedingungen haben wolle. Dann heraus damit in der nächsten Sitzung.

Herr Oberbürgermeister v. Jbell: Ich würde empfehlen, nachdem wir uns jetzt gründlich ausgesprochen haben, die Sache nochmals einer Kommission zu überweisen.

Herr Kahl: Das Collegium will sich über die Sache selbst informieren. Das kann es aber nicht, wenn wiederum Kommissionsberatung beschlossen wird.

Nach weiterer universitärer Debatte nimmt man einen Antrag an, die Sache nochmals in einer Kommission durchzuerathen und sie dann mit bestimmtem formulierten Anträgen auf der Tagesordnung einer außerordentlichen Sitzung zu setzen. Diese wird für nächsten Freitag anberaumt.

Im Anschluß hieran giebt der Vorsitzende Kenntniß von Mittheilungen des Magistrats betr. den von mehreren Geschäfts-inhabern (Hoteliers) erhobenen Einspruch gegen die Führung der künftigen Bahnlinie nach Sonnenberg über den Kaiser-Friedrich-Platz. (Vol. 8), die sich ablehnend ausdrücken.

Auf Vorschlag des Ausschusses wählt man in den Bauausschuß für 1899 die Herren Birk, Häfner, Dr. Hehner, Kaufmann, Bang, Philipp, Reichwein, Thon und Willeit, in den Finanzausschuß die Herren Dr. Bertram, Dr. Dreger v. Ed., Hees, Holtzmann, Knefel, Krekel, Kahl und Wintermeyer und in den Rechnungsprüfungsausschuß die Herren Bäger, Bröck, Hees, Krollath, Kahl, Stahl und Spitz.

Darauf geht man über zur Rennfrage. Sowohl der Vorsitzende als auch Herr Oberbürgermeister v. Jbell geben die bereits bekannten Punkte hierüber wieder. Letzterer meint noch, eine geheime Freude an dem Projekte bezüglich des Rabengrundes habe im Magistrat wohl Niemand gehabt. Sechs ließen sich durch die Wahl des Platzes zur direkten Gegnerschaft der Rennen an und für sich bewegen, 5 beschloßen, wenigstens der Sache näher zu treten. Der Magistrat hat sich zwar früher für ein Wiedererwecken der Rennen ausgesprochen, aber auf weniger lothspieligem Wege, vielleicht, daß die Stadt einen jährlichen Zuschuß gebe.

Herr Rechtsanwalt v. Ed.: Der Magistrat hat den Rennen bereits ein Begräbniß 1. Klasse gegeben, ich will ihnen wenigstens ein 4. oder 5. Klasse sichern. (Heiterkeit). Zwar liegt kein direkter Magistratsantrag vor, aber deshalb wollen wir doch nicht die Sache einfach von der Hand weisen. Ich bin auch jetzt noch Gegner einer Rennbahn im Rabengrund. Und in dieser Ansicht bin ich durch zahlreiche Zuschriften bekräftigt worden. Die mir mehr werth sind, als die 132 Unterschriften der Petenten, die sich dafür aussprechen. Man weiß ja, wie derartige Petitionen entstehen. Ich bin aber auch gegen eine Belebung der Rennen durch die Stadt. Und endlich sind auch die Rennen kein Vortheil für Wiesbaden. Für die Wirthschaft vielleicht, aber für die sogenannte Cur nicht. Zu der Cur gehören nämlich nicht nur die Curwirth, sondern auch die Curgäste. Und dann ist zu beachten, daß Wiesbaden doch nicht nur Curort ist. Dieser Ausdruck ist doch sehr reich, das immer vorgehört wird, wenn man etwas durchdrücken will. Es muß aber einmal gesagt werden: Wiesbaden ist auch Pensionopolis. Rennen geben einer Stadt einen ganz anderen Charakter. Sie ziehen ein Publikum an, das besser fortbliebe. Diese Rennen sind nur dazu geeignet, Wiesbaden in Mißcredit zu bringen. Ich habe hier ein Schreiben eines hohen Staatsbeamten, der mehrmals den Vorstoß in großen Spielprojekten führte. Dieser sagt, daß das „Jeu“ beim Rennen die Hauptsache ist. Alles in Allem wären sie ein großer Scandal. Und ich frage Sie nun, wollen Sie die Hand bieten zur Einführung des Totalisators? Man vergleiche nicht Baden-Baden damit. Dort sind die Rennen altberühmt und nach den Rennen bietet Baden keinen Anziehungspunkt mehr für die fremden Elemente. Wie glücklich ist Homburg, wie glücklich war seit dem 1. Januar 1873, seit welchem Tage die Spielbank aufgehoben ist. Und nun soll durch das Rennen derselbe mißliche Zustand geschaffen werden? Daher bitte ich Sie, sich dahin zu erklären: „Wir wollen keine Rennen!“

Herr Stadtverordneter Heß: Mit dem Begräbniß hat Herr v. Ed. Recht. Damit hat sich der Vater des Gedankens, der Herr Curdirektor, schon selbst vertraut gemacht. Er hat sich nun aber einmal furchtbare Mühe zur Einrichtung der Rennen gegeben. Und als er merkte, daß die Sache schief ging, beantragte er wenigstens die Bewilligung der Kosten zu Vorbringen, um Schlußversuche zu machen, die ja auch Erfolg versprechen, um so das Projekt mit einem plausiblen Grunde fallen lassen zu können. Ich will den Rennen nicht das Wort reden. Aber daß sie ein Verderbniß sind, das kann ich gerade doch nicht behaupten. Wenn sich eine Aktiengesellschaft zu ihrer Einrichtung findet, können wir der Sache doch näher treten. Der moralische Standpunkt kommt dabei nicht in Betracht. (Zuruf: Oho!) Wer moralisch ist, kann es auch bei den Rennen bleiben. Aber nur nicht den Beschluß: „Wir wollen keine Rennen.“

Herr Dr. Seymann: Wir brauchen uns doch nicht zu

erschöpfen. Wir sind gefragt worden: Wollen wir im „Rabengrund“ ein Rennen haben? Alles andere sind Zukunftspunkte. Darüber läßt sich später reden, auch über die städtischen Bedenken, die tatsächlich existieren. Aber braucht Wiesbaden schließlich städtisch zu sein als Mainz, Frankfurt u. Und der Städtische Rat fordert eines Curortes ist überhaupt nicht so hervorragend. Also einfach klipp und klar: „Wir wollen im „Rabengrund“ keine Rennen haben und auch keine Vorversuche.“ Das Geld hierfür wäre weggeworfen.

Die Mehrheit der Stadtverordneten verlangt Schluß der Debatte, der auch eintritt. Die Abstimmung ergibt die einstimmige Ablehnung eines Rennbahnprojektes im „Rabengrund“.

Von den übrigen zur Berathung anstehenden Positionen wird der Magistratsantrag, betr. das definitive Projekt für die Neubauten der Feuerwache u., dem Bauausschuß überwiesen, bezüglich der Behandlung von Beschwerden Privater an die Stadtverordneten-Versammlung über Verwaltungshandlungen des Magistrats der Wahlprüfung beauftragt, eine Commission vorzuschlagen, die auch einem früheren Antrage Galt behufs Bildung eines dauernden Organisationsausschusses nahe treten soll; die Änderung des Fluchtlinienplanes der Walmühlstraße hinsichtlich der Vorgartenbreite auf der Nordseite zwischen Emser- und Schützenstraße (die Vorgärten sollen von 3 auf 8 Meter erweitert werden), die Verkäufe von 8 Quadratmeter Bachbreite hinter der Emserstraße an die evangelische Kirchengemeinde zu 80 M. und von 45 Quadratmeter Feldwegfläche am Walluferweg an Herrn Wilt. Jeder für 950 M. pro Rente werden genehmigt. Das wiederholte Gesuch eines nicht pensionsberechtigten städtischen Bediensteten wird abgelehnt, die Magistratsvorlage wegen Beschaffung von Garderobekränken für das Königl. Theater geht an den Finanzausschuß und zum Schluß wählt man in die Commission zur Prüfung der 3 im 1. Theil der Beschwerdesache die Herren v. Ed., Krekel, Philipp, Stamm u. Thon.

### lokales.

Wiesbaden, den 4. Februar.

\* **Communes.** Die außerordentliche Commission zur Prüfung des Straßenbahnvertrages tritt bereits Montag zusammen. Am Montag hat auch der Magistrat eine weitere außerordentliche Sitzung behufs der Staatsfestsetzung.

\* **Zahlt die Steuern.** Bis zum 15. Februar muß die 4. Rate der Steuer bezahlt sein, widrigenfalls Mahnung erfolgt. Um einem zu starken Andrang vorzubeugen, haben sich am 11. und 13. Februar bei der Kasse einzufinden die Steuerpflichtigen, die veranlagt sind in den Straßen mit dem Anfangsbuchstaben W.

\* **Eine neue Art Fahrpläne.** Die vom 1. Mai a. e. ab unter dem Namen „Zusammenstellbare Fahrpläne System Otto Mann“ in Verkehr gebracht werden, dürfte ihrer überaus praktischen und einfachen Einrichtung wegen von allen Vergnügungsfreisenden den anderen Kurstädtern bald vorgezogen werden. Nach Art der allgemein zusammenstellbaren Fahrpläne (Rundreisebilletts), durch deren einzelne Coupons jedes beliebige Bilet kombinirt werden kann, ist die Grundidee der zusammenstellbaren Fahrpläne die, sämtliche Fahrpläne aller wichtigen Eisenbahn-, Dampf-, und Postverbindungen in ganz Europa in einzelne Strecken zu zerlegen und auf besondere Blätter zu drucken, so daß mittelst dieser einzelnen Blätter jeder beliebige Fahrplan für irgend welche Reise in Europa zusammengestellt werden kann. Die Fahrpläne werden in übersichtlicher Weise bei Vermeidung aller die Uebersicht erschwerenden Zeichen ausgearbeitet. Für Hauptreisewege zwischen den europäischen Hauptstädten sind Durchgangsfahrpläne vorgesehen. Alle kleineren Stationen, soweit sie nicht als Abzweigungen für Bäderorte oder als Touristen-Häute in Betracht kommen, sind weggelassen. Die großen Vorteile dieser zusammenstellbaren Fahrpläne bestehen also darin: 1. Daß der Reisende ohne das bei den Kurstädtern notwendige Herumsuchen auf der Karte, Register und den verschiedenen Seiten den Fahrplan der geradezu durchfahrenden Strecke vor Augen hat und sofort erkennen kann, welche Züge ihm für die nächste Strecke zu Gebote stehen. 2. Daß durch die Mitnahme eines großen Kurbuches allen den Reisenden ganz erspart wird, die ihre Reise an Hand eines Rundreisebilletts oder auf Grund einer vorher aufgestellten Route antreten. 3. Daß der Reisende, da die zusammenstellbaren Fahrpläne gratis ausgegeben werden, sich trotz der Bequemlichkeit noch Geld erspart. Die Fahrpläne werden in allen größeren Städten Deutschlands, Oesterreichs, Scandinaviens und Rußlands, durch Reisebureau und andere Ausgabestellen gratis an das Publikum verabfolgt werden. Dem Unternehmen steht die Verwaltung der Staatspostroute Saffnit-Treleborg vor.

\* **Die von der Gesellschaft „Fidelio“ am verflochtenen Sonntag in den Räumen der Turngesellschaft, Wellstr. 41, abgehaltene große carnevalistische Sitzung mit darauffolgendem Duten-Ball war eine in allen Theilen wohlgeleitete Veranstaltung. Um 7 Uhr 49 Min. hielt das närrische Comité, an dessen Spitze Herr J. Schwarz das Scepter schwang, seinen Einzug. Nachdem derselbe mit seiner würdigen Begrüßungsrede die sehr zahlreich erschienenen Narren und Narren in die echte Frühlingsstimmung versetzt hatte, entledigte sich der närrische Protokoller, Herr Alimendörfer, seiner Aufgabe und zwar in einer Weise, daß derselbe wegen der colossalen Nachsalben öfters unterbrechen mußte. Nach Verlesung des nun folgenden Rassenberichtes folgten humoristische Vorträge. Schlag am Schlag. Die „Pummsdorfer Feuerwehr“ und der „Wunderdoktor“ oder die Heilung durch Röntgenstrahlen“ können wohl als die größten Praxenstücke des Abends bezeichnet werden. Um 12 Uhr wurde die Sitzung geschlossen und sofort mit dem Tanz begonnen, welcher erst gegen Morgen sein Ende erreichte. Man konnte am Schluß nur eine Stimme des Lobes über die Darbietungen hören und mit einer allgemeinen Befriedigung wurde der Heimweg angetreten. Der große Maskenball der Gesellschaft findet am Faschachts-Sonntag, den 11. Februar, im Römerhalle statt.**

\* **Männergesangsverein „Union“.** Die große carnevalistische Damen-Sitzung mit Tanz des Männergesangsvereins „Union“ findet am Sonntag, den 5. Februar, Nachmittags 4 Uhr 59 Min. im „Römerhalle“ statt, welcher zu diesem Zweck mit 6000 elektrischen Glühlampen versehen worden ist. Das närrische Comité entwirft eine lebhafteste Thätigkeit, um diese einzige diesjährige Sitzung zu einer ganz außergewöhnlichen zu gestalten. Das Programm wird ein recht reichhaltiges und äußerst spannendes sein, da der Verein über vorzügliche Humorkisten verfügt und außer Couplets, Duos, humoristischen Chören u. s. w. auch wirkungsvolle Lokal-Vorträge zu Gebote kommen. Auch ein „Bierche“ hat sich zum Vortrag gemeldet und wird über seine neuesten Erlebnisse berichten, wie auch sonst noch verschiedene Wiesbadener Narren-Capacitäten ihr Erscheinen bereits zugesagt haben. Eine Deputation des Rainer-Narren-Clubs „Rondelle“ wird um 6 1/4 Uhr seinen Einzug



halten und erscheint ferner eine Deputation des Zürcher „Karlshausen-Clubs“ in vollem Ornat. Es wird somit diese Sitzung eine der glänzendsten des jetzigen Jahrs und jeder Besucher der Veranstaltung sicher zufriedengestellt werden, zumal nur der geringe Eintrittspreis von 50 Pf. erhoben wird.

**Widmung.** Die von der Gesellschaft am Sonntag, den 5. Februar, in der Männerturnhalle Plattenstraße, stattfindende große humoristische Abendunterhaltung nebst Ball, verspricht in allen Theilen eine großartige zu werden. Ganz besonders wird auch wieder das ganze Geschlecht bedacht werden, indem über 200 Apfelsinen an dieselben gratis verteilt werden; die glückliche Gewinnerin einer darin enthaltenen Bouteille, erhält den von der Gesellschaft gestifteten ersten Damenpreis. Zur Tombola sind von den Bildfängern großartige Preise gestiftet, unter anderem ein Kleiderbrant, Regulator etc. Die Hauptpreise sind bis Sonntag in dem Laden Riemerberg 16 ausgestellt, von wo dieselben am Sonntag pro Biergespann und unter Begleitung der Bildfänger, welche in die Männerturnhalle beiseite werden. Die ganze Rollenplatte (ehem. Adälgers) spielt dazu ihre muntere Weisen und das Längchen zwischendurch geht, so sei die Parole am Sonntag: „Auf, auf zum Bildfang!“

**Verschiedenes.** Der Gärtnerverein „Federa“ veranstaltet am morgigen Sonntag in den Räumen der Turngesellschaft, Wehrstraße, einen Maskenball mit Preisvertheilung. — Der große Maskenball des Turnvereins mit Preisvertheilung findet am 11. Februar im sämtlichen Räumen des Turnerheims, Hellmündstraße, statt. — Die Gesellschaft „Flora“ arrangiert morgen im Saale „zur Waldbühne“, obere Plattenstraße eine große karnevalistische Unterhaltung mit Tanz. — Die „Unverbesserliche Gesellschaft“ wird morgen wieder in der „Alteinfahrt“, Albrechtstr. 21, tagen und verspricht, mit tüchtigen Kräften ausgerüstet, Hervorragendes zu leisten. U. a. hat auch die „Mittagsfrauen-Damen-Gesellschaft“ aus Mainz, die sich am letzten Sonntag so vorzüglich einfuhr, ihr Erscheinen wieder zugesagt. — Die Gesellschaft „Sohengrin“ hält ihre 2te und letzte Damenführung mit Tanz Sonntag, den 5. Febr., Nachmittags 4 Uhr beginnend, im Saale „zur Germania“, Plattenstraße 100, H. Schreiner, ab.

**Keine Ursache — große Wirkung.** Ein riesiger Aufstand wurde heute Mittag in der Grabenstraße Ecke Marktstraße vor dem Augenbühnen Geschäft durch einen betrunkenen Hausbesitzer hervorgerufen. Derselbe hatte sich im Laden angeblich betrunken und wurde ihm deshalb von dem Geschäftsinhaber die Thüre geöffnet. Er weigerte sich aber, zu gehen, weshalb 2 Schutzleute requiriert wurden; auch diesen widerstand sich der Betrunkenen, sodass er schließlich gefesselt in's Polizeigefängnis transportiert werden mußte. Die Sache dürfte dem Manne theuer zu stehen kommen.

denn eine Anlage wegen Hausfriedensbruchs und Widerstands gegen die Staatsgewalt ist unausweichlich, mildernd kann höchstens die totale Betrunkenheit in Betracht gezogen werden; tatsächlich hatte er des Guten etwas sehr viel geübt, denn bei seinem Transport drohte er öfters mit dem Straßenpflaster nähere Bekanntschaft zu machen. Der Menschenauflauf war vorübergehend so groß, daß die elektrische Bahn im Hörsen behindert wurde und das alles wegen eines — — Betrunknen.

**Wochensplan des k. k. Theaters.** Sonntag, den 5. Februar. Abon. C. 29. Vorst. „Undine.“ Zeit: Herr Albert Reiz vom Stadttheater in Gießen a. G. Hans: Herr Kammerfänger Rebe vom Hoftheater in Karlsruhe a. G. Anfang 6 1/2 Uhr. — Montag, 6. Abon. D. 29. Vorst. Zum ersten Male wiederholt. „Die Geier-Wahl.“ Anf. 7 Uhr. — Dienstag, 7. Abon. B. 30. Vorst. „Figaro's Hochzeit.“ Oberstin: Fr. Fels aus Wien. Anf. 6 1/2 Uhr. — Mittwoch, 8. Abon. A. 30. Vorst. „Die Geier-Wahl.“ Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 9. Abon. C. 30. Vorst. „Siegfried.“ Mime: Herr Albert Reiz. Anf. 6 Uhr. — Freitag, 10. Abon. D. 30. Vorst. „Der Bajazzo.“ Redda: Fr. Fels aus Wien. „Slawische Brautwerbung.“ Anf. 7 Uhr. — Samstag, 11. Abon. A. 31. Vorst. „Grosstadtluft.“ Hlemming: Herr Schwab. Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 12. Nachmittags 3 Uhr. „Minna von Barnheim.“ Abon. B. 31. Vorst. Die Stumme von Portici. Anf. 7 Uhr. — Montag, 13. Abon. C. 31. Vorst. „Die Walfäre.“ Anf. 6 Uhr. — Dienstag, 14. Auf vielseitigen Begehren. Anf. 3 Uhr Nachm. „Gänse und Gerecht.“ Die Puppenfee. Abon. D. 31. Vorst. „Rathias Gollinger.“ Gollinger: Herr Rgl. Bayer. Hofkapellmeister Conrad Dreher. Anf. 7 Uhr.

### Handel und Verkehr.

**Mainz, 3. Februar.** Risse per St. 4—8, Blumenohl 25—40, Rothtraut 20—25, Weißtraut 08—12, Wirsing 03—05, Bohnen 00—00, Gurken 00—00, Einmachgurken 00—00, Kopfsalat 12—15, Endivien 5—15, Zwiebeln 7—8, Kefel 12—30, Birnen 00—00, Rüsse per Ctr. 00—00, Zwetschen 0—00, Trauben v. Pfd. 0—0, Spargeln 0—00, Kirschen 00—00, Kirschen 12—15, 1 Taube 40—50, 1 Gans 4.00—5.00, 1 Ente 2.20 bis 2.60, 1 Huhn 1.20—1.60, 1 Foh 1.20—1.50, 1 Feldhuhn 0.00 bis 0.00, 1 Hase 3.50—0.00, Forellen per Pfd. 3.50—0.00, Salm 3.50—0.00, Hecht 1.20—0.00, Kalb 1.50—0.00, Lachs 0.80 bis 0.00, Karpfen 1.20—0.00, Coblian 40—50, Stodfisch 25—00, Schellfisch 40—50, Maifisch 0.00—0.00, Schleien 1.00—00, Seles 1.80 0.00, Parben 0.80—0.00, Schollen 50—00, Barsch 20—40.

schwarz, weiß u. farbig in allen Preislagen! — zu haben und Bienen ab Fabrik! an Jedermann franko und verzollt ins Hand.

**Seiden-Damaste** v. Mk. 1.35—18.65 **Ball-Seide** v. 75 Pfge.—18.65  
**Seiden-Bastkleider** p. Robe „13.80—68.50 **Braut-Seide** „ Mk. 1.15—18.65  
**Seiden-Foulards** bedruckt „ 95 Pfge.—5.85 **Seiden-Taffet** „ „ 1.35—6.85  
ver Meter. **Seiden-Armures**, Monopols, Crisalliques, Moire antique, Duchesse, Princess, Moscovite, Marcellines, gestreifte und farbige Seide, seidene Steppdecken u. Fahnenstoffe etc. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 1729

# Henneberg-Seide

Nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen! G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. K. Hoflieferant)

## Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung der Hundemarken, ca. 2000 Stück jährlich, soll auf 2 Jahre vergeben werden. Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Hundemarken“ bis zum 10. l. Mts. verschloffen, im Rathhause, Zimmer Nr. 6 abzugeben, wo auch vorher die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

In den Angeboten ist anzugeben, daß die Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 26. Januar 1899.

Der Magistrat.

829a Steuerverwaltung: D e f.

### Holz-Versteigerung.

Montag, den 6. d. Mts, Vormittags, wird im Walddistrikt Pfaffenborn das nachverzeichnete Holz versteigert:

a. Buchen: 1 Stamm von 1,13 Festmeter, 450 Mtr. Scheit, 120 Mtr. Prügel u. 5500 Wellen.

b. Eichen: 1 Stamm von 1,13 Festmeter, 4 Mtr. Scheit und 8 Mtr. Prügel und c. ein Stamm (Eiche) von 1,89 Festm.

Auf Verlangen wird zur Zahlung des Steigeldes Credit bis 1. September d. Js. bewilligt.

Sammelpfad Vormittags 9 1/2 Uhr, vor Clarenthal. Wiesbaden, den 1. Februar 1899.

841a Der Magistrat.

### Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

#### Verdingung.

Die für die Herstellung der Magazine und Schuppen des Fuhrparks auf dem Grundstück Bleichstraße 1 erforderlichen Erd-, Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Spengler- und Schreinerarbeiten sollen an einen Unternehmer im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42 gegen Zahlung von 1 M. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S A 115“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 7. Februar 1899, Vormittags 12 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1899.

### Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

#### Verdingung.

Die Ausführung der  
a) Anstreicherarbeiten (Loos I),  
b) Tapezierarbeiten ( „ II) und  
c) Porzellanplattenbekleidungen für Badezimmer und Wände, sowie des Metallacher Fußbodenbelages (Loos III)

für den Um- und Erweiterungsban auf dem Herberg soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, gegen Zahlung von je 1 M. für Loos I und III bezogen werden. Loos II wird unentgeltlich abgegeben.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S A 113 Loos . . .“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 7. Februar 1899, Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 28. Januar 1899.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung des Armenbrodes für die Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900, ca. 120,000 Pfund oder 60,000 Kilogramm Schwarzbrot (jogennantes gemischtes Brod), 1. Qualität Lang- oder Rundbrot soll im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift: „Lieferung des Brodes für die Stadtarmen pro 1899 bis Samstag, den 18. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause, Zimmer 12, einzureichen, wo dieselben alsdann in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten eröffnet werden. Zu dem Termin haben die Submittenten einen 24 Stunden alten Laib von dem Brod, welches sie liefern wollen, vorzulegen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Zimmer No. 12 von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 2. Februar 1899.

Der Magistrat, Armenverwaltung.

850a M a n g o l d.

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 5. Februar 1899, Nachmittags 4 Uhr:

## Symphonie - Konzert

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lustner.

### PROGRAMM.

1. Toccata in F-dur (für Orchester bearbeitet von H. Esser.) J. S. Bach.
2. Symphonie in Es-dur I. Adagio—Allegro II. Andante III. Menuetto (Allegretto) IV. Finale (Presto) Mozart.
3. Adagio aus dem G-moll-Quartett op. 4 Spohr.
4. Tasso, lamento e trionfo, symphonische Dichtung Liszt.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Konzert gültig): 1 M.

Tageskarten (nichtnummerirt für beide Konzerte, Loggiazimmer &c. gültig): 1 M.

Abonnements und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Konzertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Der Kalif von Bagdad“ Boieldieu.
2. Hochzeitszug aus „Von der Wiege bis zum Grab“ Reinecke.
3. Italienischer Walzer „Titus“ Joh. Strauß.
4. Arie aus „Titus“ Mozart.
- Obsee-Solo: Herr Schwartz.
- Clarinetto-Solo: Herr Seidel.
5. Ouverture zu „Struensee“ Meyerbeer.
6. Pantins vivants, danse de caractere Leoncavallo.
7. Grosse Balletmusik aus „Faust“ Goanod.
8. Vom Wörther See, Marsch Schild.

Montag, den 6. Februar 1899

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Goethe-Festmarsch Liszt.
2. Ouverture zu „Der Alchymist“ Spohr.
3. Notturmo aus „Ein Sommernachtstraum“ Mendelssohn.
4. Mandolinen-Polka Desormes.
5. Einzug der Götter in Walhall, Schlussscene aus „Rheingold“ Wagner.
6. Andante cantabile aus dem Streichquartett, op. 11 Tschakowsky.
7. Divertissement aus „Der Mikado“ Sullivan.
8. Les Patineurs, Walzer Waldteufel.











# Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik  
für unsere Abonnenten  
5 Pfg. pro Zeile.

des  
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-  
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten  
monatlich 2 Mark.

## Pension Grandpair, Emserstrasse 13.

Familien-Pension  
für 3593  
In- und Ausländer.

Gleichstr. 3, 1. Stock,  
haben Schüler und junge Kauf-  
leute g. Pension in best. Familie.  
Jahrespr. 600-700 M. 3912

## Miethsgesuche

## Wohnung

3 Zimmer und Zubehör, auf  
1. Februar 1899 zu mieten  
gesucht. Offerten mit Preis-  
angabe unter L. 701 an der  
Expedition dieses Blattes.

Eine kinderlose Familie sucht  
per 1. April eine Wohnung  
von 2-3 Zimmern nebst Zube-  
hör im mittleren Stadtteil.  
Off. mit Preisangabe bitte in  
der Exped. unter B. 177 ab-  
zugeben. 3767

## Vermiethungen

## Grosse Wohnung

Schulgasse 6,  
Anbau, eine geräumige Woh-  
nung von 6 Zimmern, Küche  
und Zubehör, im 2. Stock, per  
1. April zu vermieten. 3890  
Näheres bei  
Wilh. Linnenkohl,  
Eisenbahngasse 17, i. Contor.

## Schulgasse 6,

Anbau, 2 St., geräumige Woh-  
nung von 5 Zimmern (incl. Bade-  
vorrichtung), Küche und Zubehör  
preiswerth per 1. April zu ver-  
mieten. In Geschäftslage. Näh.  
bei W. Linnenkohl, Eisen-  
bahngasse 17, im Contor. 3940

## Villa

zum Kleinen Wohnen, 8 Zimmer u.  
diligent und solid gebaut, nahe  
der Wilhelmstrasse und Bahnen, zu  
verkaufen. Näh. Schwalbacher-  
strasse 41, 1. u. 59. 1. 3913

## Villa Parkstr. 50 u. 52

mit Garten und Stallung, auch  
ohne Stallung zu vermieten oder  
zu verkaufen. 3919

## Villa Solmsstrasse 3

die Hochparterre-Wohnung,  
bestehend aus 5 Zimmern mit  
dem Zubehör (Küche und zwei  
Badezimmer zu ebener Erde)  
zum 1. April zu vermieten.  
Näheres daselbst im 1. Stock oder  
Hofstrasse 31, Part. links. 3939

## Frankenstrasse 2, eine große

Wohnung im 2. Stock bis  
1. Februar zu vermieten. 3870  
Die Etage von 5 Zimmern,  
mit Balkon und 1 freundl.  
Küchenzimmer, Küche, Bad,  
Keller und Mansarde (Kochen-  
anlag.) wird auf 1. April frei  
und ist von da ab zu vermieten.  
Näh. Rheinstr. 94, Part. 3932

## Friedrichstrasse 39a,

Ecke der Kirchgasse,  
eine Wohnung von 4 Zim-  
mern (Central-Heizung) und  
dem Zubehör zu vermieten.  
Näh. Luisenstrasse 21, 1. 3938

## Nicolasstr. 24,

herrschaftliche Wohnung, 2 Ober-  
geschosse, 5 Zimmer u. 2 Balkons,  
mit prachtvoller Fernsicht, per  
1. April zu vermieten. Zu be-  
sichtigen Vormittags von 10-12.  
Näh. Viebricherstrasse 29. 3835

## Jahnstrasse 34,

Best.-St. 1., 4 Zimmer m. Zubeh.,  
zu vermieten. Anz. von 2-4.  
Näheres 2. St. 1. 3827

## Vorkasse 4,

2 Wohnungen von je 3 Zimmern  
nebst Zubehör und Balkon, im  
2. und 3. Stock, per 1. April zu  
vermieten. Näh. Part. 3580

## Ecke Körner- und Herderstrasse 8

sind Wohnungen von 4 Zimmern  
mit Bad, Küche mit Speisekammer  
u. allem Zubehör auf 1. April 1899  
zu vermieten. Auch kann die  
ganze Etage in einem abgegeben  
werden. Näheres 3727  
Moritzstrasse 12, Beletage.

## Philippstrasse 8

Part., eine Wohnung, 5 Zimmer  
u. Zubeh., a. 1. Apr. zu verm. 3854

## Victoriastrasse 27

ist eine Parterre-Wohnung von  
5 Zimmern, großem Cabinet mit  
Zubehör u. Gartenbenutzung zu  
verm. Näh. Victoriastrasse 33,  
Part., oder durch  
Carl Specht,  
Wilhelmstrasse 40.

## Zu meinem Hause ist die 2. Etage

bestehend aus 7 Zimmern,  
nebst Zubehör auf den 1. April  
te. anderweitig zu verm. 3775  
Fritz Hassler,  
Moritzstrasse 35, Ecke Göttestr.

## Elisabethenstrasse 31 ist die

2. Etage, bestehend aus  
6 Zimmern nebst Zubeh., a. 1. Mai  
o. später zu verm. Einzufahren von  
10-12 Uhr. Näh. Elisabethen-  
strasse 27, P. 3732

## Mittel-Wohnung.

Mehrere schöne, gesunde  
Wohnungen  
sind sofort zu vermieten. Näheres  
bei Carl Bender L.,  
Dohheim. 38626

## Herrngartenstr. 12

Stb. 1. Stock, 2 Zimmer, Küche  
Keller, evtl. mit oder ohne Wert-  
stätte, an ruh. Geschäftsleute zu  
vermieten auf April d. J. Näh.  
Borberb. Part. 3931

## Platterstrasse 12,

zwei Zimmer an ruhige Leute  
zu vermieten. 3906

## Feldstrasse 17

3 Zimmer, Keller und Mansarde  
(Borberb. 1 St.) auf 1. April  
zu vermieten. 3847

## Nicolasstrasse 3 Wohnung

3 Zimmer und Zubehör,  
2. Stock, auf 1. April zu ver-  
mieten. Näh. im Laden. 3763

## Römerberg 37,

2 St., 3 Zimmer, Küche und  
Keller per 1. April zu vermieten.  
Näh. Webergasse 18, 1. 3795

## Steingasse 2

ist 1 Wohnung bestehend aus  
3 Zimmern, Küche und Keller  
zum 1. April zu vermieten.  
Näheres bei Bender, Weber-  
gasse 45/47. 3845

## Emserstrasse 14

ist eine Contain-Wohnung von  
2 Zimmern, Küche, Keller nebst  
Wertstätte auf 1. April zu ver-  
mieten. 3885

## Albrechtstrasse 9,

Ranford-Wohnung, 3 Zimmer  
mit Küche u. Keller bis 1. April  
preiswerth zu vermieten. 3831

## Friedrichstrasse 45

Wohnung, 2 Zimmer, Küche,  
Keller u. Mansarde auf 1. April  
zu vermieten. 3865

## Friedrichstrasse 45

Wohnung v. 3 Zimmern, Küche  
und Keller auf 1. April zu ver-  
mieten. 3866

## Blücherstrasse 9

Borberb. 3 St., 3 Zimmer, Küche,  
nebst Speisekammer und weiterem  
Zubeh. auf 1. Apr. z. verm. 3880

## Karlstrasse 39

ist eine Abzugswohnung, zwei  
Zimmer und Küche, im Mittelbau,  
auf 1. April zu verm. Näheres  
Borberb. Part. 1. 3921

## Römerberg 30,

eine abgeschlossene Wohnung, zwei  
auch drei Zimmer mit Zubehör  
auch an Wäscherei per 1. April  
zu vermieten. 3888

## Zu vermieten

am 1. April ds. Js. im „Roden-  
steiner“  
1 Wohn. in der 3. Etage.  
4 Zimmer und 1 Küche mit Glas-  
abschluß, 2 Mansarden, 2 Keller,  
Mitbenutzung der Waschküche und  
des Treppenhofes. Näheres zu  
erfragen bei Herrn Lehrer Schröder  
daselbst.

## Kleine Wohnung.

Römerberg 10  
eine kleine Wohnung, 1 Zimmer,  
Küche und Keller, auf 1. April  
zu vermieten. 3752

## Platterstrasse 64, kleine

Wohnung an kinderlose Leute  
zu vermieten. 1993  
Eiffelstrasse 1. Mansardwohnung  
2 Zimmer, Küche, Bdh. pl.  
3. verm. 3947

## Läden. Büreaus.

Schöner Laden  
zu vermieten Goldgasse 5. Näh.  
im Baderladen. 3826

## Eine Bäckerei

Schwalbacherstrasse 51  
zu vermieten. Näh. bei 3653  
Daniel Becker, Adolfsstr. 14.

## Mauritiusstrasse 8,

Laden und Ladenzimmer mit  
oder ohne Wohnung auf 1. April  
zu vermieten. Näheres 3735  
Rheinstrasse 91, 2 St.

## Faulbrunnenstrasse 12,

Ecke Schwalbacherstrasse, Laden  
mit 2 Schaufenstern und  
Ladenzimmer sofort oder später  
zu vermieten. Näheres 1. Stock  
bei H.ilian. 3607

## Adelheidstrasse 78

ist ein Raum mit Bureau-  
Zimmer, geeignet für Flaschen-  
bierhändler oder sonstiges Geschäft,  
sofort oder später zu vermieten.  
Näh. Schierkeinerstr. 1. 3746

## Ein schöner, heller, großer Laden

in der Nähe der Marktstrasse  
vom 1. April 1899 ab preis-  
würdig zu vermieten 3760  
Näh. Reygasse 12 im Laden.

## Hengasse 18/20 1. Laden

m. Ladenzimmer auf 1. April  
1899 zu vermieten 3840  
Ph. Bacher.

## Laden mit Wohnung

(auch für Metzger geeignet) auf  
April zu vermieten. 3840  
Näh. Vertramstr. 9 bei Hori.

## Walramstr. 18

Laden mit Wohnung (bisher  
Barbiergeschäft) zu verm. Näh.  
2 Stiegen 18. bei Budart. 3258  
Ecke Körner- u. Herderstr. 5  
ist der

## Eckladen mit Wohnung

auf 1. April 1899 zu vermieten.  
Näheres Moritzstrasse 12,  
Beletage. 3728

## Werkstätten etc.

Eine geräumige Werkstätte zu  
vermieten. 3849  
Weisenburgstrasse 4.

## Größere Werkstätten

(auch für Maschinenbetrieb) ganz  
oder getheilt zu vermieten. Näh.  
Sedanplatz 4. 3944

## Werkstätte,

in welcher 28 Jahre Schlosserei  
betrieben wurde und sich auch  
für Spengler oder Installa-  
teure eignet ist, auf 1. April  
zu vermieten. Näh.

## Dirichstrasse 14, 1 St.

Fran Trimbom.

## Stallung

für 3-4 Pferde  
nebst Wohnung zu  
verm. Weirigstr. 19 3800

## Stallung f. 2 Pferde, Futter-

raum u. nebst Woh-  
nung zu vermieten. Frankfurter-  
strasse, Gärtnerei, Wdh. Bonn  
(nebst dem Kass. Bierkeller). 3869  
Schwalbacherstrasse 55 ist eine  
fr. Werkstätte mit oder ohne  
Wohnung zum 1. April zu ver-  
mieten. Näh. 2 St. 3918

## Werkstätte, 59 □ Mtr., per

1. April zu ver-  
mieten Weirigstrasse 19. 3843

## Möblierte Zimmer

Karlstrasse 30  
Mtbl. Part., möbl. Zimmer an  
einen Herrn zu verm. 3924  
Hermannstrasse 26, 2 St. 1.  
erhält ein Mann schönes Logis  
und Kost. 3927

## Blücherstrasse 6,

Bdh. 2 r., 2 möblierte Zimmer  
sofort an bessere Arb. od. Geschäfts-  
Frei. zu verm.; auch kann Pension  
gegeben werden. 3929

## Frankenstrasse 25

Part., in ein möbliertes Zimmer  
zu vermieten. 3908

## Gut möbl. Zimmer

mit Kasse zu vermieten Moritz-  
strasse 9, 2. Dinterhaus. 3917

## Kellerstrasse 11

Gartenhaus, Parterre, möbliertes  
Zimmer zu verm. 3907

## Sedanstrasse 5

1 St., ein schön möbl. Zimmer  
mit oder ohne Clavier billig zu  
vermieten. 2178

## Yorkstrasse 6

3 L., schön möbl. Balken-Zimmer  
billig zu vermieten. 3925

## Mauergasse 16, Wirtschaft,

erh. mehr. rnl. Arb. bil. Logis  
mit od. ohne Kost. 3943

## Kerostrasse 42,

Stb. Parterre, ein möbliertes  
Zimmer zu verm. 3904

## U. mit. Peven finden gute u. n. u.

Logis, wöchentl. für 9 M.,  
per sof. Hellmundstr. 41, 2. 3781

## Römerberg 39, Metzgerladen,

1 möbl. Zimm. m. g. Kost. 3895  
Elisabethenstr. 23, 2 schön möbl.  
Zimm. dauernd z. verm. 0452

## Michelsberg 9a ein hübsch möbl.

Zimmer an 1 Geschäftsfrl. ohne  
Pension z. verm. 210

## Ein reinlicher Arbeiter erhält

Kost und Logis  
Weirigstr. 46. S. V. r. 3894

## Kl. Schwalbacherstr. 3

3 St., schön möbliertes Zimmer  
zu vermieten. 3433

## Ein anständiger Arbeiter findet

gute Kost und Logis. Wal-  
ramstrasse 18, Part. 3789

## Webergasse 49

Bdh. 2 Stg. l., möbl. Zimmer  
sofort zu vermieten. 2174

## Medicinal-Leberthran

von mildem Geschmack und den Anforderungen des  
d. Arzneibuches entsprechend, empfiehlt in 1/2 und  
1/4-Liter-Flaschen, sowie ausgewogen

Apotheker A. Berling, Drogerie,  
Gr. Burgstrasse 12.

## Oeldruckbilder

in Photographien und bunt.  
Kupferstich- u. Aquarell-Imitationen,  
Lichtdrucke  
(Dresdener Gallerie).

Grösste Auswahl. Beste Fabrikate. Billigste  
Preise.

Adolf Voges, Taunusstr. 13, Frankfurt a. M.  
Aeltestes Sortiments-Geschäft.

## Rhsingauer Hof,

Rheinstrasse 46.

2238\* Heute Abend:

## Metzelsuppe.

Morgens Bratwurst, Weißfleisch und Schweinepfister.

## Scharr'scher Männerchor.

Samstag, den 11. Februar cr. (Fastnacht-  
Samstag), Abends 8 1/2 Uhr, in den Räumen der  
„Lage Plato“, Friedrichstrasse 27:

## Großer

## Maskenball.

Maskensterne für Masken M. 1.50, Nicht-  
masken (Herren) M. 1.—, Nichtmasken (Damen) M. 0.50  
und sind in folgenden Verkaufsstellen zu haben:

A. Franz, „Karlsruher Hof“, Friedrichstr. 44;  
J. Keutmann, „Thüringer Hof“, Schwalbacherstr. 14;  
K. Kohl, Juwelier, Schwalbacherstr. 33; M. & Ch.  
Lowin, Cigarettenfabrik, Langgasse 31; Geschw. Ger-  
hard, Maskenverleihanstalt, Weirigstr. 9, sowie Abends  
an der Kasse. Der Vorstand.

## Zither-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 5. Februar, Abends  
8 Uhr, in sämtlichen närrisch decorierten Räumen  
der „Turnhalle“, Hellmundstrasse 25:

## Großer

## Maskenball

mit Preisvertheilung (8 werthvolle Preise) vier Damen- und  
vier Herren-Preise.

Karten für Masken à M. 1.50 sind zu haben bei Herren  
Gierdanz („Rodensteiner“) Hellmundstr., Engelmann, Cig-  
Geschäft, Bahnhofstr. 4, Löffem, Cig.-Geschäft, Weirigstr. 12,  
Stöppeler, Kaufmann, Oranienstr. 22, Spiesberger, Friseur,  
Kirchhofgasse 2, Zange, Schreibwaren-Handlung, Marktstr. 11,  
Weidemann, Musikalien-Handlung, Große Burgstr., und Abends  
an der Kasse.

Für Nichtmasken ist der Eintritt frei und ist am Saaleingang  
ein närrisches Abzeichen zu lösen.

Mitglieder wollen ihre Karten bei Herrn Frohn, Kirchhof-  
gasse 7, in Empfang nehmen. 722

Der Vorstand.



Zeige hiermit ergebenst die

# Eröffnung

meiner

## Adler-Drogerie,

Moritzstrasse 9,

an. Ich bitte höfl., das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch auf mein neues Unternehmen übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

### Fritz Bernstein,

Wellritz-Drogerie: Wellritzstrasse 25.  
Telefon 546.Adler-Drogerie: Moritzstrasse 9.  
Telefon 765.

707

### Restaurant Kronenburg.

Heute Sonntag:

#### Großes Militär = Concert,

ausgeführt von einer  
Abtheilung des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 27.  
Entree 10 Pfg.  
J. Conradi.

1826

#### In den drei Königen

26 Marktstraße 26.

Jeden Sonntag:

2310

#### Großes Frei-Concert,

wogu freundlichst einladet Helarich Kaiser.

#### Saalbau „Friedrichs-Halle“

Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

#### Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein X. Wimmer.  
Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr. 1880

#### Saalbau „Drei Kaiser“.

Stiftstraße 1.

Heute, sowie jeden Sonntag:

#### Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.  
Es ladet höflichst ein  
1879 Fochinger.

#### Bierstadt.

#### Saalbau zur Rose.

Heute und jeden Sonntag:  
Grosse

#### Tanz-Musik,

prima Speisen und Getränke,

wogu ergebenst einladet  
6106

Ph. Schiebener.

### Männer-Gesangsverein UNION.

Fastnacht-Dienstag, 14. Febr., Abends 8 Uhr,  
im Römer-Saale:

#### Großer Maskenball

und

#### Concurrenz

um zehn gestiftete Masken-  
und Ehrenpreise.Zu diesem seit Jahren allgemein beliebten Maskenfeste  
ladet die verehrten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie  
Freunde und Gönner des Vereins und ein verehelichtes Publikum  
Wiesbadens zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.  
773 Der Vorstand.

Alles Nähere durch die Haupt-Annonce.



Hurrah!

Ober-Carneval!

Heute Sonntag, den 5. Februar:

#### Große Gala- Damen = Sitzung

zur „Schönen Aussicht“  
am Dogheimer Bahnhof.

Der nähere Rath.

782

#### Bierstadt.

#### „Zum Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

#### Große Tanzmusik

wogu freundlichst einladet

6076

Franz Hopfchen.

NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, Lagerbier aus der  
Brauerei Bierstädter Felsenkeller, sowie gute ländliche Speisen.  
X. P.-H. Billard.Heute Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab,  
wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch  
einer Kuh zu 25 Pfg.das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf  
der Freibank verkauft.An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter  
und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 2257

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

**KAISER OEL**

Schutz-Mark

Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum  
unexplodirbar.Entflammungspunkt 50—52° Abel = 175°  
amrik. Test.Entzündet sich selbst beim Umfallen der Lampe nicht.  
Name gesetzlich geschützt  
unter Nr. 16691, Classe 20b.Sicht zu beziehen durch:  
alle besseren Colonial- und Materialwaaren-Geschäfte  
in denen Plakate mit obiger Schutzmarke  
aushängen.Vor Mißbrauch des Namens „Kaiseröl“ wird unter  
Agnoation auf § 14 des Gesetzes zum Schutze der Patente  
bezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) dringend  
gewarnt.Die Kaiseröl-Fabrik-Niederlage liefert das Öl in zur  
directen Füllung der Lampen eingerichteten Kannen, welche zum  
Selbstkostenpreis berechnet und wieder zurückgenommen werden.  
„Kaiseröl“ wird von den Verkaufsstellen zu dem Fabrikpreis  
und zwar nur in Kannen mit Firma, sowie mit Plomben und  
Schutzmarke versehenmit 5 Liter Inhalt zu Mk. 1.60,  
" 10 " " " 3.20  
abgegeben.Kaiseröl-Fabrik-Niederlage:  
Wiesbaden, Kirchg. 34

Telephon-No. 140.

2310



Wöchentlich 50 Bfg. frei ins Haus gebracht, durch die  
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgeb.  
Eingetr. Post-Zeitungsfste Nr. 8106.  
Redaction: Rathstraße 30; Druckerei: Sinsheimerstraße 15.  
**Unparteiische Zeitung.**  
**Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.**

**Anzeigen.**  
Die Spaltzige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg.  
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatte.  
Zeitsame: Zeitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.  
Expedition: Dorotheenstraße 30.  
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Telephon-Nachricht Nr. 199.

Drei Freibeilagen:  
Hessischer Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth.

## Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Odenwald besitzet er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Pr. 31.

Sonntag, den 5. Februar 1899.

XIV. Jahrgang.

## Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Mittwoch, den 8. Februar er., Vormittags  
10 Uhr, werden auf dem Rebrichtlagerplatz im Distrikt  
Reinoldshagen 18 Häusen (je zu 30 Karren) Haus-  
recht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 2. Februar 1899.  
845a Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

## Bericht

Über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu  
Biesbaden vom 29. Januar bis einschl. 4. Februar 1899.

|                      | D.Pr. | R.Pr. |                         | D.Pr.  | R.Pr.   |
|----------------------|-------|-------|-------------------------|--------|---------|
| I. Fruchtmarkt.      | M.    | M.    | Eine Taube              | —      | 70 — 50 |
| Äpfel per 100 Stk.   | 16    | 15    | Ein Hahn                | 2      | 140     |
| Brot " 100 "         | 480   | 3     | Ein Huhn                | 240    | 180     |
| Gerst " 100 "        | 7     | 560   | Ein Feldhuhn            | —      | —       |
| II. Viehmarkt.       |       |       | Kal "                   | p. Kg. | 360 3   |
| Ähler I. O. 50 Stk.  | 68    | 67    | Secht "                 | "      | 260 160 |
| II. " "              | 65    | 60    | Wachfische "            | "      | 70 — 40 |
| Ähler I. " "         | 62    | 60    |                         |        |         |
| II. " "              | 58    | 54    | IV. Brod und Mehl.      |        |         |
| Schweine p. Stk.     | 114   | 108   | Schwarzbrod:            |        |         |
| Ähler " "            | 152   | 112   | Langbrod p. O. Kg.      | 16     | 13      |
| Ähler " "            | 128   | 120   | p. Paib                 | 52     | 42      |
|                      |       |       | Mundbrod p. O. Kg.      | 14     | 13      |
| III. Viehwarenmarkt. |       |       | p. Paib                 | 45     | 40      |
| Futter p. Rgr.       | 220   | 180   | Weißbrod:               |        |         |
| Ein p. 25 Stk.       | 225   | 150   | a. 1 Wasserwed          | 3      | 3       |
| Gerst 100 "          | 8     | 7     | b. 1 Milchbrädehen      | 3      | 3       |
| Ähler 100 "          | 650   | 350   | Weizenmehl:             |        |         |
| Ähler 100 Stk.       | 650   | 6     | No. 0 p. 100 Kg.        | 32     | 31      |
| Ähler p. Rgr.        | 8     | 7     | No. I " 100 "           | 29     | 28      |
| Ähler " "            | 18    | 16    | No. II " 100 "          | 27     | 26      |
| Ähler " 50 "         | 6     | 550   | Roggenmehl:             |        |         |
| Ähler p. Stk.        | 60    | 30    | No. 0 p. 100 Kg.        | 26     | 25      |
| Ähler " "            | 16    | 15    | No. I " 100 "           | 23     | 23      |
| Ähler " "            | —     | —     | V. Fleisck.             |        |         |
| Ähler " "            | —     | —     | Schensfleisch:          |        |         |
| Ähler " "            | 20    | 18    | v. d. Keule p. Kg.      | 152    | 144     |
| Ähler " "            | 12    | 10    | Pauchfleisch "          | 136    | 128     |
| Ähler 50 Stk.        | —     | —     | Ruh o. Rindfleisch "    | 136    | 132     |
| Ähler per Kg.        | 14    | 12    | Schweinefleisch "       | 150    | 140     |
| Ähler " "            | 10    | 8     | Rabfleisch "            | 160    | 140     |
| Ähler " "            | 12    | 10    | Hammelfleisch "         | 140    | 120     |
| Ähler " oberord.     | 20    | 18    | Schafffleisch "         | 1      | 1       |
| Ähler p. Rgr.        | 8     | 5     | Dreifeisch "            | 160    | 160     |
| Ähler " "            | 16    | 15    | Solterfleisch "         | 140    | 140     |
| Ähler " "            | —     | —     | Schinken "              | 2      | 184     |
| Ähler " "            | —     | —     | Speck (geräuchert) "    | 184    | 180     |
| Ähler " "            | —     | —     | Schweinefmalz "         | 160    | 140     |
| Ähler " "            | —     | —     | Nierenfett "            | 1      | 80      |
| Ähler p. Rgr.        | 70    | 28    | Schwartenmagen(fr.)     | 2      | 160     |
| Ähler " "            | 70    | 28    | (geräuch.)              | 2      | 180     |
| Ähler " "            | —     | —     | Bratwurst "             | 180    | 160     |
| Ähler " "            | —     | —     | Fleischwurst "          | 160    | 140     |
| Ähler " "            | 50    | 36    | Leber- u. Blutwurst fr. | 96     | 96      |
| Ähler " "            | —     | —     | (geräuch.)              | 2      | 180     |
| Ähler " "            | 350   | 3     |                         |        |         |

Wiesbaden, den 4. Februar 1899

Das Accise-Amt: *Behrungs.*

### Städtische Mittelschulen.

Kinder, welche im nächsten Schuljahre in die städtischen Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum 11. d. Mts. bei den Herren Lehrern anzumelden.

1. in die VIII. (unterste) Klasse: Kinder, welche im Jahre 1893 oder früher geboren sind und Ostern d. J. schulpflichtig werden,  
2. in die IV. Klasse, wo der fremdsprachliche (englische) Unterricht beginnt: Kinder, welche eine der alten Mittelschulen oder eine Volksschule 4 Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben.

Die schulpflichtig werdenden Kinder — Knaben und Mädchen — sind anzumelden:

2. für die **Südstadt** in der Mittelschule an der Rheinstraße,  
3. für die **Nordstadt** in der Mittelschule an der Stiftstraße.  
Zum Bezirk der Mittelschule an der Rheinstraße gehören die  
Stadtviertel „Emser, untere Schwalbacher, Friedrich-, Bierstädter-  
und der ganze südlich dieses Straßenzuges gelegene Stadt-  
teil“, der nördlich des bezeichneten Straßenzuges gelegene Stadt-  
teil bildet den Bezirk der Mittelschule an der Stiftstraße.

1. **Alle Knaben** in der Mittelschule auf dem Schulberg.  
2. **Alle Mädchen** der Südstadt in der Mittelschule an der  
Aegidenstraße.

3. die Mädchen der Nordstadt in der Schule an der Stiftstraße.

Nach den jetzt schon vorliegenden Anmeldungen werden voraussichtlich für die Südstadt 2 Mädchenklassen IV, für die Nordstadt eine solche eingerichtet werden müssen. Die genaue Abgrenzung der Bezirke und die Vertheilung der Schülerinnen muß vorbehalten bleiben.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren  
Rektoren der Schulen an der Rheinstraße, auf dem Schulberg und  
an der Stiftstraße von **Mittwoch, den 8. bis Samstag, den  
11. d. Mts.**, täglich von 11—12 Uhr Vormittags, Mittwoch  
auch von 2—4 Uhr Nachmittags, in ihrem Amtszimmer an-  
wesend sein.

Bei der Anmeldung sind **Geburts-** und **Impfschein**, für **evangelische** Kinder auch der **Taufschein**, für Kinder, die von anderen Schulen kommen, das letzte **Schulzeugniß** vorzulegen.

Ueber die Einrichtung der neuen Mittelschulen sei folgendes bemerkt:

Die Mittelschule hat einen achtfährigen Vehrang; sie gewährt in den unteren vier Klassen gründlichen Elementarunterricht und damit zugleich eine sorgfältige Vorbereitung für den Besuch höherer Lehranstalten. In den oberen vier Klassen unterrichtet sie nach dem erweiterten Lehrplan der Volksschule und erteilt außerdem — den Bedürfnissen unserer Gemarkung entsprechend — Unterricht in der englischen Sprache, wobei sie hauptsächlich bestrebt ist, ihre Schüler zur Fertigkeit im freien Gebrauch der Sprache zu führen. Die Schülerzahl der einzelnen Klassen soll in der Regel 40 nicht übersteigen.

Das Schulgeld beträgt in den unteren vier Klassen 30 Mark, in den oberen vier Klassen 42 Mark mit Ermäßigung desselben auf zwei Drittel für das zweite Kind, auf die Hälfte für das dritte und jedes folgende Kind derselben Familie, welche gleichzeitig die Mittelschulen besuchen. Für Kinder auswärts wohnender Eltern wird das Schulgeld um ein Drittel dieses Betrages erhöht.

Wiesbaden, den 3. Februar 1899.

849a **Rinkel,**  
städtischer Schulinspektor.

\_\_\_\_\_



**Mittwoch, den 8. Februar 1899, Abends 8 Uhr,  
im grossen Saale:**

**Humoristischer  
Unterhaltungs - Abend**

unter Mitwirkung  
des Humoristen Herrn **Herm. Förtsch** aus  
Stuttgart, des Pianisten Herrn **Ad. Nack** aus  
Stuttgart und

Wiesbadener Musikvereins

unter Leitung des Königl. Kammermusikers  
Herrn C. Hrch. Meister.

Programm des Herrn Förtsch:  
1. Der Gemüthliche, feinkomische Soloscene mit Gesang.

1. Der Gemäthliche, feinkomische Soloscene mit Gesang.
2. Signora Trebella, Konzertsängerin, parodistische Scene.
3. Die Theatermutter, komische Soloscene mit Gesang.
4. Der Professor in der Gesichtsstunde, komische Soloscene.

Eintrittspreise:  
 Nummerirter Platz 1 M.; nichtnummerirter Platz 50 Pfg.  
 Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.  
 Städtische Kur-Verwaltung.

Sonntag, den 11. Februar 1890.

Samstag, den 11. Februar 1899,  
Abends 3 Uhr:

**Vierter**  
**Grosser Maskenball**  
in sämtlichen Sälen.

**Zwei Ball-Orchester.**  
Saal-Öffnung 7 Uhr. — Die Gallerien bleiben geschlossen  
Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette  
(Herren Frack mit weisser Binde) mit karnevalistischem  
Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.  
Eintrittspreis: für Abonnenten gegen Abstempe-  
lung ihrer Karten, bis spätestens Samstag, Nachmittag 5 Uhr,  
2 Mark; für Nicht-Abonnenten 4 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.  
Städtische Kur-Verwaltung.

### Fremden-Verzeichniss.

vom 4. Februar 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

|                                 |                            |                                  |                          |
|---------------------------------|----------------------------|----------------------------------|--------------------------|
| <b>Hotel Adler.</b>             | Berlin                     | <b>Hotel Oranien.</b>            | Borchardt, Rent. m. Bed. |
| Sussmann, v. d. Heyde           | Minden                     |                                  | Genl.                    |
| Dölle,                          | Berlin                     | <b>Pariser Hot.</b>              |                          |
| Cretius, Oberstleut. m. Fr.     | Erfurt                     | Bauermeister, Amtmann            | Jagersheim               |
| Lichtenfels                     | Pforzheim                  | Haedecke, Frl.                   | Nürnberg                 |
| Schmidt                         | Brandenburg                | Mayer, Kfm.                      | Stettner, Fr.            |
| Grund                           | Berlin                     | Vith, Ing.                       | Flensburg                |
| <b>Cölnischer Hot.</b>          |                            | <b>Hotel St. Petersburg.</b>     |                          |
| Bohnem, Fr. Pensions-Inh.       | Königswinter               | Wiegand, Kfm.                    | Leipzig                  |
| Bohnem, Frl.                    | Pensions-Inh. Königswinter | <b>Pfälzer Hot.</b>              |                          |
| <b>Hotel Dahlheim.</b>          |                            | Schäfer                          | Flacht                   |
| Herrfeld, Frl.                  | Wien                       | Bender                           | Kirbet                   |
| Fel, Sängerin                   | Wien                       | Stautz                           | Daubon                   |
| Hamacher, Pfarrer m. Fr.        | Didweiler                  | Jöller, Frl.                     | Eisenbach                |
|                                 | Apolda                     | Staber, Frl.                     | "                        |
| Thieme, Kfm.                    | Köln                       | <b>Promenade-Hotel.</b>          |                          |
| <b>Curaanstalt Diefenmühle.</b> |                            | Rump                             | Köln                     |
| Müller, Pfarrer                 | Laufenselden               | <b>Zur guten Quelle.</b>         |                          |
| <b>Hotel Elmhörn.</b>           |                            | Wood, Fr. Rent.                  | England                  |
| Faillard, Kfm.                  | Köln                       | <b>Quisisana.</b>                |                          |
| Kallost                         | Meiningen                  | von der Vies                     | Amsterdam                |
| Nachmann, Kfm.                  | Frankfurt                  | Engelhard, Frl.                  | Offenbach                |
| <b>Eisenbahn-Hotel.</b>         |                            | Usher Wood, Fr.                  | Irland                   |
| Woinke, Kfm.                    | Strassburg                 | <b>Rhein-Hotel.</b>              |                          |
| Trunbe, Kfm.                    | Offenburg                  | Knechtenhofer, Rent.             | Thun                     |
| Knobloch, Kfm.                  | Frankfurt                  | Knechtenhofer, Frl.              | "                        |
| Vogler, Kfm.                    | Frankfurt                  | Pöltzen, Rent.                   | Frankfurt                |
| Skebbe, Kfm.                    | Bessau                     | Ritter's Hotel garni u. Pension. |                          |
| Hof, Kfm.                       | Limburg                    | Ernst, Fr. m. Sohn               | Kopenhagen               |
| Bauer                           | Bad-Kissingen              | <b>Römerbad.</b>                 |                          |
| Collée, Hotelbesitzer           | Niederlahnstein            | Müsch, Kfm.                      | Bostow                   |
|                                 | Hannover                   | <b>Weisser Schwan.</b>           |                          |
| Droste, Rent.                   | Hannover                   | Dettweiler, Geh. Rath Dr.        | Cronberg                 |
| <b>Englischer Hot.</b>          |                            | <b>Taunus-Hotel.</b>             |                          |
| Freiherr v. Rotberg, Leut.      | Strassburg                 | Müller, Hotelbesitzer m. Fr.     | Fulda                    |
| <b>Erbprinz.</b>                |                            | Nicola, Dr. med. m. Fam. u. Bed. | Blumenthal               |
| Baumann, Dr.                    | Essen                      | Klingelberg, Rent.               | Berlin                   |
| Mesthaller, Kfm.                | Nürnberg                   | Fleischheck, Fbkt. m. Fr.        | München                  |
| Phang                           | Poppenroth                 | Issnel, Kfm.                     | Speyer                   |
| Babendreyer, Fabrikant          | Berlin                     | Alfermann, Apotheker             | Frankfurt                |
| <b>Grüner Wald.</b>             |                            | <b>Hotel Victoria.</b>           |                          |
| Diepers, Kfm.                   | Krefeld                    | Ebeling, Kfm.                    | Mühlheim                 |
| Strobel, Kfm.                   | Plauen                     | v. Volbonth, Hofrath             | B-Baden                  |
| Meister, Kfm.                   | Heidelberg                 | v. Weiss, Fr. Excellenz          | B-Baden                  |
| Heyn, Kfm.                      | Offenbach                  | Entsberger, Kfm.                 | Augsburg                 |
| Andre, Kfm.                     | Paris                      | Behse, Kfm.                      | Oelsnitz                 |
| Cohen, Kfm.                     | Düsseldorf                 | Beker, Reg.-Assessor m. Frau     | Stade                    |
| Peters, Kfm.                    | Hagen                      | Kauwertz                         | Kaldenkirchen            |
| Groskopf, Hauptm. m. Fr.        | Marburg                    | <b>Hotel Vogel (Feussner).</b>   |                          |
| Büttger, Kfm.                   | Hohenstein                 | Haide, Kfm.                      | Rheinzabern              |
| Schlaumann, Kfm.                | Berlin                     | Car Kfm.                         | Berlin                   |
| <b>Hotel Hessel.</b>            |                            | Pfätzner, Kfm.                   | Dresden                  |
| Eberstein, Kfm. Grevenbroich    |                            | <b>Hotel Weiss.</b>              |                          |
| Lessenich, Frl.                 | Offenbach                  | Koch                             | Heidelberg               |
| Müller, Kfm.                    | Mannheim                   | <b>Hotel Zinslering.</b>         |                          |
| Bock, Kfm.                      | Leipzig                    | Klein, Kfm.                      | Barmen                   |
| Graff, Kfm.                     | Leipzig                    | Ehlscheidt                       | Solingen                 |
| Gütting, Kfm.                   | Leipzig                    | Spiegel, Fabrikant               | Ludwigshafen             |
| <b>Hotel Kaiserhof.</b>         |                            | <b>In Privathäusern:</b>         |                          |
| Trier, m. Fr.                   | Darmstadt                  | Geisbergstr. 5.                  |                          |
| Veith, Kulmbach                 |                            | v. Lippe, Offiz.                 | Leobschütz               |
| <b>Hotel Karpfen.</b>           |                            | Müller, Frl.                     | Frankfurt                |
| Becker, Frl.                    | Kreuznach                  | Pension Margaretha.              |                          |
| Badhaus zur Goldenen Krone.     | Berlin                     | Gedult v. Jungenfeld, Freifrau   | Berlin                   |
| Walich, Kfm.                    | Köln                       | v. Goldfus, Fr. Baron            | Schloss Tinz             |
| Meier,                          |                            | Müllerstr. 1.                    |                          |
| <b>Hotel Metropole.</b>         |                            | Broederich, Cand. jur.           | Curland                  |
| Rappoldt,                       | Hamburg                    | Villa Paula.                     |                          |
| <b>Nonnenhof.</b>               |                            | Berghaus, Fr. Dr. m. T.          | Steele                   |
| Heyderhoff, Kfm.                | Düsseldorf                 | Wilhelmstr. 36.                  |                          |
| Löwe, Kfm.                      | Mannheim                   | Heiter m. Fr.                    | New-York                 |
| Sternfeld, Kfm.                 | Berlin                     |                                  |                          |
| Ulrich, Ingen.                  | Gummersbach                |                                  |                          |
| Ball, Kfm.                      | Berlin                     |                                  |                          |
| Wolff, Kfm.                     | Pirmasens                  |                                  |                          |
| Hennenbruch, Kfm.               | Mühlheim                   |                                  |                          |
| Simon, Kfm.                     | Berlin                     |                                  |                          |
| Dreyfuss, Kfm.                  | Gernsbach                  |                                  |                          |
| Dencker                         | Mannheim                   |                                  |                          |
| Schönfeld, Kfm.                 | Düsseldorf                 |                                  |                          |







## XIV. Jahrgang.

\* **Berlin, 4. Febr.** Wie alljährlich hat der Kaiser auch gestern dem Festmahl des Brandenburgischen Provinzial-Landtages beigewohnt. Der Kaiser erschien um 7 Uhr und hielt zunächst Worte ab, wobei ein großer Theil der Festtheilnehmer in's Gespräch gezogen wurde. Sodann begab man sich zur Tafel. Nach dem Braten brachte der Gastgeber, Oberpräsident von Preußen, in längerer Ansprache das Hoch auf den Kaiser aus, welcher sogleich antwortete. Mit Dank gedachte er der Worte des Oberpräsidenten für die Thaten des Hohenzollern-Hauses und der Geschichte unseres Volkes in so patriotischer Weise. Drei Umstände seien es gewesen, die seinem Hause und seinen Vorfahren für unser Volk zum Gelingen geholfen haben. Der Hauptumstand sei der, daß sie stets das Gefühl der Verantwortlichkeit gegenüber dem Herrn im Himmel in sich trugen für ihr Volk und sich zur Abhilfe berufen fühlten. Im zweiten Lande habe er, der Kaiser, manchen erhebenden Eindruck religiöser, historischer und auch moderner Natur gehabt. Den mächtigsten Eindruck hat er auf dem Oelberge empfunden, wo er sich den Hahneneid aufs neue geschworen habe, nichts unversucht zu lassen, um sein Volk zu reinigen und mit zu helfen, die Sünden zu beseitigen. Dort im Lande der wasserlosen und baumlosen Wüste seien ihm auch die märkischen Seen und Heidehaine wieder eingefallen. Möge man auch Späterein



darüber: Es ist doch besser daheim, als in der Fremde. Der Kaiser erinnerte sodann an die Worte Nollkes, nach dem siegreichen Kriege gegen Frankreich zu Bismarck, daß es nun gelte, den Baum wachsen zu sehen. Nun, er, der Kaiser, wolle dem Baum ein guter Gärtner sein, der den Baum des deutschen Reiches zum Wachsen pflege, die störenden Zweige abschneide und die schädlichen Wurzelwunden beseitigen wolle. Auch der allgemeinen Friedensbestrebungen gedachte der Kaiser. Er wies hin auf die störende Sünde der Welt, auf den Zwiespalt und Neid. Dagegen werde sich Deutschland vereinen müssen und mächtig und stark sein wie ein Rother de Bronze, an dem sich jede Welle breche, die den Frieden stören will. Der äußere wie der innere Friede solle gewahrt bleiben, das sei mein Streben. Dazu mögen ihm vor Allem auch seine Märrer helfen, auf deren getreue Mitarbeit er hoffe. Mit einem Hoch auf die Karl Brandenburg schloß der Kaiser seine Rede. — Wie der Vorwärts aus Dresden meldet, wurden gestern über 9 von 11 wegen des Bauarbeiter-Strajks in Löttau angeklagten Arbeiter zusammen 53 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Gefängnis verhängt.

\* **Wien**, 4. Febr. Der Minister Fejervary hatte mit dem Kaiser eine mehr als einstündige Unterredung. Auch Koloman Szell, der hier eingetroffen ist, ist zum Kaiser gerufen worden.

\* **Belgrad**, 4. Febr. Hier circuliren Gerüchte, daß zufolge des zunehmenden russischen Einflusses am Hofe noch große Veränderungen im Cabinet bevorstehen. Die wichtigsten Stellen sollen mit Russenfreunden besetzt werden.

\* **Paris**, 4. Febr. Die von den früheren fünf Kriegsministern gemachten Aussagen in Betreff der Dreifus-Anglegenheit sind dem Generalstab durch die Vermittlung des Generals Chanoine zugegangen. Die Aussagen der früheren Kriegsminister haben den Generalstab veranlaßt, die Verdrängung der Criminalkammer als letzten Trumpf auszuspielen, um die Generale zu retten. — Das Journal will wissen, daß die Criminalkammer gezwungen worden sei, die Forderung aufzugeben, wonach Esterhazy als Urheber des Bordereaus zu betrachten sei.

\* **Marseille**, 4. Febr. Rochefort ist gestern hier eingetroffen und am Bahnhofe empfangen worden. Er gab sich in einem offenen Wagen zum Hotel. Auf dem Wege dorthin war er Gegenstand sympathischer Rundgebungen, welche Anlaß zu Grausamkeiten gaben. Es gab mehrere Verwundungen und mußte einige Verhaftungen vorgenommen werden. Man glaubt, daß Rochefort in Algier ein schlechter Empfang bereitet werden wird. Die Consuln in Spanien, England und Italien haben eine Circularnote angeschlagen lassen, worin die Unterthanen durch ihre Regierungen aufgefordert werden, sich jeder Manifestation zu enthalten, da die betreffenden Regierungen sich weigern würden, ihre Unterthanen in dieser Angelegenheit zu schützen, wenn sie der Aufforderung nicht Folge leisten. Die Circularnote ist zuerst von dem spanischen Consul angeschlagen worden. Der englische und italienische Consul veranlaßten jedoch später den spanischen Consul seine persönliche Note aufzugeben und durch eine Collectivnote der drei Mächte zu ersetzen. In Mustafa wurde in einer Arbeiter-Vereinigung beschloffen, gegen die Ankunft Rochefort und Drumonts zu protestieren.

\* **Innsbruck**, 4. Febr. Auf dem Brennerpaß fand ein kolossaler Bergsturz statt. Mehr als 10 000 Quadratmeter Bahnhofsfläche sind verschüttet.

\* **Wien**, 4. Febr. Die berühmte Sängerin Amalie Joachim, die Gattin Josef Joachims, ist nach längerer Krankheit an den Folgen einer Operation gestorben.

### Familien-Nachrichten.

Amlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 4. Februar 1899.

Geboren: Am 29. Jan. dem Küfergehilfen Jacob Bachmann e. S. Friedrich Wilhelm. — Am 31. Jan. dem Hausdiener Conrad Reinhold e. S. Jean Conrad. — Am 28. Jan. dem Schuhmacher Heinrich Barth e. S. August Wilhelm Adolph. — Am 31. Jan. dem American-Dentist Charles Müller e. S. — Am 28. dem Bautechniker Carl Ulrich e. L. Anna. — Am 30. Jan. dem Koch Heinrich Fehling e. L. Henriette Elisabeth Frieda. Am 31. Jan. dem Hilfsweichensteller Georg Stieglich e. S. Walther Christian. — Am 29. Jan. dem Spenglergehilfen Georg Albr e. S. Georg Emil. — Am 31. Jan. dem Schlossergehilfen Wilhelm Steinmetz e. L. Luise Wilhelmine. — Am 31. Jan. dem Lünzgergehilfen Philipp Renz e. L. Antonie Philippine. — Am 30. Jan. dem Schafstammacher Franz Wiba e. L. Katharine Wilhelmine Josefine. — Am 29. Jan. dem Tagl. Heinrich Weber e. L. Margaretha.

Aufgeboren: Der Küchenschef Carl Reichenbach hier mit Christina Geisler hier. — Der vermittelte Landwirth Anton Jungels 2 zu Niederjohann mit Katharina Müller zu Eisenbach. — Der vermittelte Maschinenschlosser Peter Habersack zu Pfaffendorf mit Sophie Philippine Bester das. — Der vermittelte Tagelöhner Johann Philipp Martin zu Biedrich mit Luise Schreiber hier. — Der Herrnschneidiergehilfe Georg Schmidt hier mit Ottilie Jungbluth hier. — Der vermittelte Tagelöhner August Rüder hier mit Emma Diehl hier. — Der Restaurateur Adam Jhmig hier mit Henriette Reiterichan hier. Der Tagelöhner Johannes Brodrecht hier mit Friederike Koch hier.

Verheiratet: Der Photograph Wilhelm Wittmer hier mit Elisabeth Bös hier. — Der Goldarbeiter Oskar Olsson hier mit Anna Stiller hier. — Der Gärtnergehilfe Karl Färber hier mit Anna Tector hier. — Der Fabrikarbeiter August Seelbach hier mit Katharina Kömpf hier. — Der

Schiffseher Ludwig Frankenberger hier mit Katharine Klein hier. — Der Schreinergehilfe Emil Jügener hier mit Karoline Hies hier. — Der Ziegler August Drüner hier mit Lissette Brech hier. — Der Tagelöhner Karl Raab hier mit der Witwe des Kellners Josef Wallner, Anna geb. Klar, hier. — Der Schreiner und Frotteur Julius Fischer hier mit Sophie Kettenbach hier. — Der Premierleutnant im Königlich Bayerischen 18. Infanterie-Regiment Anton Neumayer zu Landau in der Pfalz mit Maria Klara Hessel zu Mainz. — Der Tapezierergehilfe Johann Stamm zu Biedrich mit Christiane Rentschler hier. — Der Tagelöhner Karl Sauer hier mit Maria Kleber hier.

Gestorben: Am 2. Febr. Helene, L. des Tagelöhners Johannes Gasser, alt 1 J. — Am 2. Febr. Kaufmann Franz Altsaetter, alt 35 J. — Am 3. Febr. Kunigunde geb. May, Ehefrau des Controleurs am städtischen Wasser- und Gaswerk Max Fiedler, alt 41 J. — Am 2. Febr. Marie, L. des Tagelöhners Heinrich Engel, alt 8 M. — Am 2. Febr. Schriftsteller Leopold Mueller, alt 39 J. — Am 2. Febr. Tonkünstler Nestor Hagen, alt 65 J. — Am 3. Febr. Katharine geb. Linter, Wwe. des Schreiners Friedrich Bedel, alt 80 J.

Königliches Standesamt.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des bekannten Spezialisten Theod. Konetzky, Villa Christina bei Säckingen, Baden, bei.

### Bekanntmachung.

Verloren: Portemonnaie mit Inhalt, 1 gold. Kettenarmband, 1 Korallen-Halskette, doppelt, mit gold. Verschluss, 1 Padet enth. Delbrückbilder, 1 graubrauner Pelzboa mit dunkelbraunen Enden, 1 gold. Damen-Rem.-Uhr mit Monogr. J. G. nebst silb. Kette, 1 graubrauner Federfächer mit gelbbraunem Gestell, 1 gold. Herren-Rem.-Uhr mit Krone und Namen des Eigenthümers nebst gold. Kette, 1 brauner Pelzboa mit Thierkopf und drei Schwänzen, 1 Uhr-anhängsel — fächerförmiger grüner Stein in Gold gefast — 1 brauner Krimmerhandschuh mit Lederbefaz (am 24. v. M.), 1 weisse Leinwand Taschentuch geg. „Bertha“, 1 gold. massiver Trauring mit Aufschrift: „H. G. to. E. G.“, 1 Streichhölzer-schachtel von Rattsilber, 1 Einhundertmarktschein, 1 gold. Zwider, 1 Trauring geg. J. A. 1896, 1 graubrauner Arbeitsbeutel mit rother Einfassung enth. Näharbeit, 1 grüner Arbeitsbeutel mit Blumenverzierung enth. Näharbeit und Spigen, 1 Goldmünze m. Dese (Dulaten) a. Uhranhängsel, 1 Nadelzwider, 1 Spazierstock aus Pfefferröhre mit silb. Krücke und eingravierten Sternen, 1 gold. Damenring mit einem Brillant, 1 gold. Damenring mit zwei Brillanten, 1 silb. Broche — bayerischer Thaler mit dem Bildnisse König Ludwigs 2. und der Patronin Bavaria, 1 ärztliches Hörrohr, 1 Hüftgigmarfstein, 1 gelb-lebernes Damen-Handtäschchen mit Monogr. M. H., 1 gold. Ohrring mit einem Brillant, 1 brauner Pelzboa mit Thierkopf, 1 Arbeitsbuch des Karl Gumbach, 1 Biber-Pelzmuff mit braunem Futter, 1 Einlebkamm von Schildpatt mit Goldkrone, 1 Taschenuhr in braunem Etui.

Entlaufen: Hunde. Zugelassen: Hunde. Gefunden: 1 Arbeitsbeutel enth. Portemonnaie und Schlüssel, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Spigentuch, 1 Taschentuch mit Monogr., 1 Padet enth. Herrenrod, 2 neue Messer, 1 H. Broche in Sternform, 1 Messer mit Futteral (Dolch), 1 Notizbuch mit Zeugnissen.

Man verlange  
**Scherer's Cognac**  
Gg. Scherer & Co.  
Langen  
Darmstadt.



### Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.  
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—  
Cognac zuokerfrei Flasche Mk. 3.—  
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

### Alleinige Verkaufsstellen:

Franz Bank Nachf., Bahnhofstrasse 12,  
C. Brodt, Albrechtstrasse 16,  
P. Enders, Michelsberg,  
D. Fuchs, Saalgasse 2,  
J. Huber, Bleichstrasse 15,  
J. C. Kelper, Kirchgasse,  
F. Klitz, Rheinstrasse 79,  
A. Mosbach, Kaiser Friedrich-Ring 14,  
Heinr. Neef, Rheinstr. u. Mainzerstr.  
Chr. Ritzel Wwe., Ecke Häfnergasse,  
J. C. C. Seiler, Hochheim, 0631

Hypotheken-Darlehen zu billigem Zinsfuße, sowie Capital gegen Bürgschaft und Schuldchein offerirt unter den constantesten Bedingungen  
**C. A. Welter, Nahebrücke, Kreuznach.**  
Persönliche Besprechungen am besten Vormittags. Bei schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. 1367b  
An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken.  
Gewissenhafte Vertreter gesucht

## Gesang-Verein „Frohsinn“

hält am Fastnacht-Sonntag, den 12. Febr. d. J., ein

## carnevalist. Concert

mit Tanz

bei Herrn Fr. Daniel, „Zur Waldbühl“, ab, zu welcher wir unsere aktiven wie passiven Mitglieder höflich einladen. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Masken haben Zutritt.  
Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Der Vorstand.

785

## Zither-Club.

Fastnacht-Samstag, den 11. Febr., Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr:

## Grosser Maskenball

im Saale des katholischen Vereinshauses,

Dohheimerstraße 24,

wozu die geehrten Mitglieder, sowie Freunde des Clubs herzlich einladen.

Der Vorstand.

Die zum Eintritt berechtigenden Sterne für Masken im zum Preise von Mk. 1.— zu haben bei den Herren: W. Seuerbach, Ellenbogengasse 15, G. Gottwald, Zool. brunnentstraße 7, M. D. Gruhl, Bahnhofstraße 14, A. Deharade, Goldgasse 1, J. Sahn, Kirchgasse 51, Aug. Bel (Drogerie A. Kray), Langgasse 29.

Rassenpreis 2 Mark.

Nichtmasken haben am Saaleingange ein carnevalistisches Abzeichen zu lösen.

## Gesellschaft „Fidelio“.

Fastnacht-Samstag, den 11. Febr., Abends 8 Uhr:

Großer

## Masken-Ball

im Römersaale

Wir haben hierzu unsere Mitglieder, sowie ein verehrl. Publikum ergebenst ein.

Der Vorstand.

Maskensterne à 1 Mk. (Nichtmasken 50 Pf.) sind zu haben bei den Herren C. Stöcker, Webergasse 52, Jul. Wecker, Cigarrenhdlg., Michelsberg 3, J. Fuhr, Masken-Verleihanst., Börsenstr. 3, J. Josef, Wehrstrasse 12, C. Kirchner, Wehrstrasse 27, Jul. Birk, Colonialwaarenhdlg., Roosenstraße 10, Albr. Wurfthorn, Hermannstraße 5, im Vereinslokal „Antoni-Söfer“, Schwalbacherstraße 43, sowie Abends an der Kasse.

Herrn Paul Wielisch bestätige ich hiermit, dass mein Haar nach dreimonatlicher Behandlung aufgehört hat auszufallen, seine frühere Stärke wieder erreicht hat, so dass ich die Behandlung Jedem empfehlen kann.

W., 2. Jan. 99.

A. W., Chemiker.

Original-Atteste liegen bei mir zur Einsicht offen.

## Paul Wielisch,

Specialist für Haarleidende, Kirchgasse 23.

Seit Kurzem fing mein Haar an, stark auszufallen, durch die Behandlung von Herrn Paul Wielisch, hörte dieser schon nach ca. 3 Wochen auf, auch bemerkte schon neuen Nachwuchs. Hiermit spreche ich Herrn Wielisch für den bei mir gehaltenen Erfolg meinen aufrichtigen Dank aus.

W., d. 4. Febr. 99.

B. Mechaniker.



## Zur Beachtung.

Es wird im Interesse des Publikums darauf aufmerksam gemacht, daß die seit 16 Jahren im Verkehr befindlichen, von einer großen Anzahl angelegener Professoren und Aerzte gepriesenen, von Richard Brandt's Schweizerpflaster, des neuen Deutschen Markenzeichens, ein Etiquett wie nebenstehende bilden tragen.







# Kathreiner's Kneipp-Malzkafee

kann für sich allein — also pur — getrunken werden, im Gegensatz zu den anderen Kaffee-Surrogaten, die nur zum Färben dienen. Er besitzt den Wohlgeschmack des Bohnenkaffees, regt aber nicht auf und ist deshalb ein gesundes, bekömmliches Getränk für Kinder, Frauen und Alle, die den Bohnenkaffee meiden sollen.

27070

## Hundert Jahre in Wort und Bild

Eine Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts.

Unter Mitwirkung von Vice-Admiral Reinhold Werner, Major Freiherr von Steinacker, Hermann Vahr, Gerhard Stein, Dr. Max Osborn, Carl Meißner, Balduin Groller, Hans Merian u. A.

herausgegeben von

Dr. S. Stefan.

Berlin 1899 (Verlagsanstalt Pallas, Ernst Leonhard).

Eine Kulturgeschichte zu besitzen ist ebenso notwendig, wie etwa der Besitz eines Konversationslexikons, oder eines ähnlichen Sammelwerkes; sie ist zu gleicher Zeit Unterhaltungsbuch und Nachschlagebuch. Sie bietet nicht nur eine wahre Fundgrube der Belehrung, sondern wirkt auch spannend. Eine Kulturgeschichte vermittelt das Wissen, ohne welches Niemand die Gegenwart, ihre Gestaltung, ihre Erscheinungen zu begreifen und zu würdigen im Stande ist.

Die in durchwegs gemeinverständlicher und geübter Sprache geschriebene Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts „Hundert Jahre in Wort und Bild“ von Dr. S. Stefan steht an Wert keiner der großen und kostspieligen Kulturgeschichten nach. Jene eine Parteinahme ist schon durch den Begriff „Kulturgeschichte“ ausgeschlossen. Der Herausgeber hat sich im Verein mit seinen Mitarbeitern lediglich die Aufgabe gestellt, diejenigen Errungenschaften auf den Gebieten der Technik, Kunst, Litteratur, Gesetzgebung und Wissenschaft zu schildern, welche in ihrer Summe den Begriff der Kultur des 19. Jahrhunderts ausmachen. Dabei wird von dem einheitlichen Gesichtspunkt ausgegangen, daß Alles, was geschehen ist, nicht ein Spiel des glücklichen Zufalls ist, sondern die Folge eiserer Notwendigkeit der Entwicklung vorstellt.

Bisher konnte der Wunsch, ein solches Werk zu besitzen, schon aus dem Grunde nicht erfüllt werden, weil kein einziges Buch in abgeschlossener Form die Entwicklung des 19. Jahrhunderts bis zum Abschluß schilderte; was aber überhaupt da war, war nicht nur veraltet, sondern auch so teuer, daß nur ein geringer Teil des kaufenden Publikums es zu erwerben in der Lage wäre.

Wir glauben uns daher einen besonderen Dank unserer Abonnenten zu erwerben, wenn wir ihnen ein mit allen Hilfsmitteln der modernen Druck- und Illustrationstechnik hergestelltes Werk zu einem überaus niedrigen Preis bieten. Ganz besonderer Wert ist auf einen reichhaltigen Bilder Schmuck gelegt. Die Zahl der Abbildungen beträgt über 750, die 8 Kunstbeilagen nicht mitgerechnet. Die Bilder sind zumeist nach zeitgenössischen Originalen hergestellt, darunter nach solchen, die aus dem Archiv des großen Generalstabs, des Reichsmarine-Amtes, der Polizei-Direktion u. s. w. stammen. Schon dadurch allein repräsentieren sie in ihrer Vollständigkeit einen hohen, kulturhistorischen Wert.

Das Werk umfaßt 800 Seiten Lexikon-Format und ist in einem silbollen Einband gebunden. Infolge außerordentlich günstiger Abschlüsse mit der Verlagsanstalt sind wir in der Lage, das Werk, dessen Ladenpreis 8 Mk. betragen wird

als Prämie für **Drei Mark**

abzugeben, also für einen Preis, der im Hinblick auf die Reichhaltigkeit und Gediegenheit, die Eleganz der Ausstattung geradezu überraschend zu nennen ist.

Bestellungen sind an unsere Expedition zu richten, wo auch das Buch zur Einsicht anliegt.

## Wirthschaftseröffnung „Zum Storch“ Schwalbacherstr. 27.

Der ergebenst Unterzeichnete hat mit dem Hentgen das Restaurant „Zum Storch“ übernommen und empfiehlt sich seinen Freunden, Gönnern und werthen Nachbarschaft, bestens.

Hochachtungsvoll  
**Max Baumann,**  
Restaurateur zum Storch.

Mittwoch, den 8. d. Mts., hält  
**Herr Dr. med. Gobel**  
in dem Gemeindehaus, Steingasse 9, Abends 8 1/2 Uhr einen  
Vortrag. Thema über:

„Allgemeine Gesundheitspflege.“  
Der Zutritt ist Jedermann, auch Frauen, gestattet. 2262

## Jagdwesten

Die größte und billigste Auswahl in Westen findet man in der Strickerei und Wollwaaren-Geschäft von Neumann. Doppelt gestricke Westen, sehr stark, für nur 1,35 Mk., in Knabenwesten 90 Pf. und höher, in reiner Schafwolle, sowie in Hand gestricke, unverwundlich, 4, 5 und 6 Mk., hochfein in Seidenwolle nur 7 Mk., größtes Lager aller möglichen Wollwaaren zu bekannt billigen Preisen nur bei **Neumann, Spiegelgasse 1 und Ellenbogengasse 11.** 827

## Männergesang-Concordia.

Fastnacht-Montag, den 13. Februar,  
Abends 8 Uhr anfangend:

Grosser

## Masken-Ball

mit Preisvertheilung  
in den oberen Sälen des „Casino“,  
Friedrichstraße 22.

Unsere verehrl. Mitglieder, bezw. deren Angehörige, welche den Ball als Gäste besuchen wollen, erhalten die hierzu erforderlichen Sterne gegen Vorlage der Mitgliedskarte bei den Herren **C. Eichhorn, Goldgasse 21, Hoh. Zahn, Kirchgasse 30, F. Bernstein, Wallstraße 25 und Moritzstraße 9.** Nichtmaske Mitglieder und deren nichtmaske Angehörige haben Zutritt gegen Vorzahlung der Mitgliedskarte. 794

Kinder haben keinen Zutritt.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Der Vorstand.

## Schmalz,

eigener Schlachtung, per Pfund 65 Pfg., bei  
Mehrabnahme entsprechend billiger, offerirt

**P. Flory,**

Kirchgasse 51.

## Veilchen-Parfümerie.

Seitdem es vor einigen Jahren deutschem Fleiß und deutscher Wissenschaft gelungen ist, den Veilchen-Nachtstoff auf chemischem Wege künstlich zu erzeugen wurde es erreicht, den Geruch reicher Veilchen in einer Vollendung der Parfümerie dienstbar zu machen, wie es vorher nicht für möglich gehalten wurde. Die Folge davon ist, daß eine gute Veilchen-Parfümerie noch immer in der Mode ist. Als ich vor ca. 4 Jahren mein Veilchen-Parfüm „Vera Violetta“ in den Verkehr brachte, hatte dasselbe einen ungeahnten Erfolg wegen seines frappanten, natürlichen und anhaltenden köstlichen Duftes. Seit jener Zeit bin ich unablässig bemüht gewesen, sowohl um die Vervollkommenung meiner Vera-Violetta-Compositio, als auch in die Herstellung des Wohlgeruchs anderer feinsten Veilchen-Varietäten. Ich empfehle daher als passendes Geschenk 21 außer meiner Vera Violetta-Parfümerie, welche aus Extrakt, Seife, Brillantine, Pomade, Sachet, Puder, Zimmerparfüm, Kopfwasser und Toilettowasser besteht, auch noch andere, nachstehende hochfeine Veilchen-Specialitäten. Alle diese Wohlgerüche, das will ich noch besonders hervorheben, behalten ihren reinen Veilchen-Duft und sind ohne jeden Moschus-Nachgeruch.

**Abazia-Veilchen, Nizza-Veilchen, Riviera-Veilchen, San Remo-Veilchen,**

in hübschen Flacons mit eingestrichenen Kronenstopfen, à Mk. 1.50 und 2.50, 3 Flacons à Mk. 1.50 kosten Mk. 4.—, 3 Fl. à Mk. 2.50 kosten Mk. 6.75. Bei Abnahme von 6 Fl. (Gerüche nach Auswahl) wird der Grundpreis berechnet und 1 Fl. gratis verabfolgt.

**Extrait „Vera Violetta“**

in hübschen Flacons mit eingestrichenen Glasstopfen à Mk. 2.— und Mk. 3.—, sowie in eleganten Cartons (3 Fl. à Mk. 3.—) mit Goldprägung zu Mk. 8.50.

**Extrait Wunderveilchen,**

höchst concentrirter natürlicher Veilchen-Duft in Flacons mit feingestrichenen Glasstopfen à Mk. 4.—; in hübschen Cartons mit Goldprägung à Mk. 4.30.

Alle angeführten Parfüms, sowie zahlreiche andere Blumen- und Wohlgerüche sind auch in geschmackvollen Cartons und Körbchen von Mk. —.60 bis Mk. 25.— vorrätig.

**Dr. H. Albersheim,**

Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikan., deutscher, engl. u. franz. Specialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

**Frankfurt a. M., Kaiserstraße Nr. 1, Wiesbaden (Park-Hotel), Wilhelmstraße Nr. 30.**

Verfand unter Nachnahme. Ill. Catalog auf Wunsch gratis.

**Visitenkarten**  
**Verlobungskarten**  
**Vermählungsanzeigen**  
sowie alle  
**private Drucksachen**  
billig und geschmackvoll.

Druckerei des  
„Wiesbadener General-Anzeigers“  
**Emil Bommert**

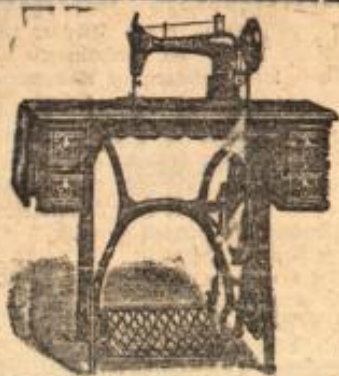
## Handarbeits-Unterricht

in allen weiblichen Handarbeiten: Handnähen, Stichen, Stopfen, Web- und Buntstichen, Maschinennähen, Wäscheaufhängen, Schürzen und Mäntelchen etc.

Frei Johanne Gohde, Staatl. gepr. Handarbeitslehrerin.

Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen. **Wiesbaden, 11. 1.**





**Singer Nähmaschinen** sind mustergültig in Construction und Ausführung.  
**Singer Nähmaschinen** sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.  
**Singer Nähmaschinen** sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.  
**Singer Nähmaschinen** sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.  
**Singer Nähmaschinen** sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabricationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

**Singer Co. Act. Ges.** Frühere Firma: **Wiesbaden, Marktstr. 34.**  
 G. Heidlmaier.

## Bekanntmachung.

# 3prozentige Deutsche Reichs-Anleihe und 3prozentige konsolidirte Preussische Staats-Anleihe.

Von den auf Grund der Reichsgesetze vom 31. März 1897 (R. G. Bl. S. 74), vom 30. Juni 1897 (R. G. Bl. S. 587) und vom 31. März 1898 (R. G. Bl. S. 187), sowie der Gesetze vom 26. April 1886 (G.-S. S. 131), vom 10. Mai 1890 (G.-S. S. 90), vom 6. Juni 1892 (G.-S. S. 111), vom 3. Juli 1893 (G.-S. S. 105), vom 8. April 1895 (G.-S. S. 91), vom 3. Juni 1896 (G.-S. S. 100), vom 8. Juni 1896 (G.-S. S. 123), vom 8. Juni 1897 (G.-S. S. 171), vom 20. April 1898 (G.-S. S. 29, 63, 67) auszugebenden Anleihen legen wir den Nennbetrag von

**75 Millionen Mark 3prozentige Deutsche Reichs-Anleihe**  
**125 Millionen Mark 3prozentige konsolidirte Preussische Staats-Anleihe**

unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf.

Beide Anleihen sind mit 3 vom Hundert jährlich zu verzinsen. Die Zinsscheine sind am 1. April und am 1. October fällig, mit Ausnahme von nom. M. 21 000 000 der 3prozentigen Deutschen Reichs-Anleihe, deren Zinsscheine am 1. Januar und 1. Juli fällig sind.

Berlin, den 4. Februar 1899,

**Deutsche Bank.**

## Bedingungen.

**am 9. Februar d. J.**

während der üblichen Geschäftsstunden statt:

bei der **Reichshauptbank und sämtlichen Reichsbank-Anstalten mit Kasseneinrichtung**, bei der

**General-Direction der Seehandlungs-Societät in Berlin,**

sowie in **Berlin** bei folgenden Stellen: Bank für Handel und Industrie, — Berliner Bank, — Berliner Handels-Gesellschaft, — Börsen & Busse, — Breslauer Disconto-Bank, — Commerz- und Disconto-Bank, — Deutsche Bank, — Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., — Dresdener Bank, — Mitteldeutsche Creditbank, — Nationalbank für Deutschland, — A. Schaaffhausenscher Bankverein.

Unter den für ausserhalb bekannt gegebenen Stellen findet die Zeichnung

**in Wiesbaden bei den Herren Marcus Berlé & Co. und der Mitteldutschen Creditbank**

statt.

**Artikel II.** Von den zu begebenden Anleihebeträgen werden ausgefertigt:  
 die **dreiprozentige Deutsche Reichs-Anleihe** in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 5000 und 10000 Mark, mit Zinsscheinen vom 1. April 1899 ab, abgesehen von 21 Millionen Mark mit Zinsscheinen vom 1. Januar 1899 ab;

die **dreiprozentige konsolidirte Preussische Staats-Anleihe** in Schuldverschreibungen zu 150, 200, 300, 500, 1000, 2000, 5000 und 10 000 Mark, mit Zinsscheinen vom 1. April 1899 ab, abgesehen von 35,8 Millionen mit Zinsscheinen vom 1. October 1898 ab.

Einundzwanzig Millionen Mark 3prozentige Deutsche Reichs-Anleihe, sowie 35,8 Millionen Mark 3prozentige Königlich Preussische Staats-Anleihe werden in definitiven Stücken ausgegeben; für die restlichen 54 Millionen Mark 3prozentige Deutsche Reichs-Anleihe und 89,2 Millionen Mark 3prozentige Königlich Preussische Staats-Anleihe erhalten die Zeichner bis zur Fertigstellung der Schuldverschreibungen entsprechende, vom Reichsbank-Directorium bzw. der General-Direction der Seehandlungs-Societät ausgestellte Interimscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche bekannt gemacht werden wird.

**Artikel III.** Der Zeichnungspreis ist auf **92 Mark** für je 100 Mark Nennwerth festgesetzt. Ausser dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schlusschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten. Die Verrechnung der 3prozentigen Stückzinsen findet, je nach Abnahme der Stücke, durch Abzug oder Zuzahlung statt.

**Artikel IV.** Eine etwaige Beschränkung der Zeichnung auf eine der beiden Anleihen ist bei der Zeichnung besonders zu erklären.

Bei der Zeichnung ist eine Sicherheit von 5 Prozent des gezeichneten Nennbetrages in baar oder solchen nach dem Tagescours zu veranschlagenden Werthpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungstelle als zulässig erachtet. Die von dem Comptoir der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effecten. Den Zeichnern steht im Falle der Reduction die freie Verfügung über den überschüssenden Theil der geleisteten Sicherheit zu.

Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung erteilt, welche bei theilweiser Abnahme der Stücke (Art. VI) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge zurückzugeben ist.

**Artikel V.** Die Zuteilung erfolgt nach Ermessen der Zeichnungsstellen und zwar thunlichst bald nach Schluss der Zeichnung.

**Artikel VI.** Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Beträge vom 18. Februar d. J. ab gegen Zahlung des Preises (Art. III) abnehmen; sie sind jedoch verpflichtet:

|                               |                      |
|-------------------------------|----------------------|
| 1/4 des zugetheilten Betrages | am 18. Februar d. J. |
| 1/4                           | spätestens 18. März  |
| 1/4                           | 19. April            |
| 1/4                           | 18. Mai              |

Zugeheilte Zeichnungsbeträge bis einschliesslich 3000 Mark sind am 18. Februar d. J. ungetheilt zu ordnen.

Die Abnahme muss an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

18911

**Hebung**  
 wird durchaus nicht dazu, Cognac  
 als **Mellinshoff's Cognac**  
 fähig selbst zu bereiten. Für  
 1/2 Pfg. erhält man 1 Original-  
 Cognac.  
**Dr. Mellinshoff's**  
**Cognac-Essenz** mit Gebrauch-  
 anweisung. 55/104  
 Zu haben in Wiesbaden  
 in allen Apotheken, Drogerien  
 und Delikatessen-Geschäften.  
**Für Glaser, Gärtner**  
 der ländl. dergl. circa 60 gut-  
 erhaltenen **Goldbleich-Rahmen**  
 im Glas in der Größe von 1/2  
 bis 1 1/2 Quadratmeter billig zu  
 verkaufen. Gosthaus Wirtshaus,  
 Marktstr. 15. 2249\*

**Altestes Privat-  
Detectiv-  
Institut**  
**Caspari-Roth Roffi,**  
 Berlin W., Leipzigerstr. 134,  
 empfiehlt sich zu **vertraulichen**  
**Privat-Auskünften,**  
**Ermittlungen, Ueber-  
wachungen** u. unter soliden  
 Bedingungen. 1729

**Tüncher u. Anstreicher**  
 gesucht Orianenstr. 42. 2245\*  
 Weißstr. 14, 2 St., erb.  
 ein anständiger j. Mann  
 schönes Logis und Kost. 2233\*  
 Ein junger **Dauersche** ge-  
 sucht Goldgasse 3. 2268\*  
 Ein n. möbl. Zimmer zu ver-  
 mieten  
 Goldgasse 3. 2267\*

**Fahrrad** gut erhalten, billig  
 zu verkaufen. 2252\*  
 Adlerstr. 49, 2. St. v. r.  
**Für Kapitalisten.**  
 Wer beteiligt sich an drei  
 patentamtlich geschützten Spar-  
 haushaltungs-Artikeln (Matten-  
 artikel). Gef. Offert. unt. R.  
 W. 3954 a. d. Exp. 3954  
 Weißstr. 25 ist 1 schb.  
 möbl. Zimmer mit Hei-  
 zung zu 18 Mk. sofort zu verm.  
 Näb. Bf. L. 1. 3959  
 Subj. Partierzimmer m. Gärtchen  
 in ruh. Hause an alt. Herrn  
 od. Dame für dauernd zu verm.  
 Wo? zu erst. i. d. Exp. 2241\*

Aleinh. Person findet gute  
 Schlafstelle geg. häusliche Stunden-  
 arbeit. Philippstr. 15, Part. 1.  
 2246\*  
 Ein schöner **Waschen-Anzug**  
 (Käsefäcker Väckerin) für 2 Mk.  
 zu verkaufen. Heinenstr. 14,  
 Untert. 2. 2273\*

**20 hoch. Waschen-Anzüge,**  
 darunter mehr. Preismaximen,  
 als: Humor, Papagei, Babi,  
 Postillon, 2 Spanierinnen, 2 Ty-  
 rolerinnen, Zigeunerinnen, Pirche  
 Ballgeier, Jägerin, Lärkin,  
 Schmetterlin, Bauerntöchter,  
 Osterhase, Elstchen, Clown, Do-  
 mino u. s. w. von 3 Mk. an zu  
 verkaufen. Frankstr. 19, p. 2016  
**Adlerstr. 56 2 Zimmer**  
 und Küche an ruhige Leute zu  
 vermieten. 8950  
**Manjarde** mit Ofen und Bett  
 zu verm. Weißstr. 31 bei  
 Brühl. 2256\*

**Parkstrasse 11c,**  
 in erster Lage **Wies-  
badens,** ist die hocheleg.  
 Bel-Etage von 7 Zimmern zu  
 vermieten. Näheres daselbst  
 oder Schwalbacherstrasse 59,  
 1 St. 8956  
 Eine Wohnung zu vermieten  
**Wilhelm Schmeller,**  
 Dogheim. 2266\*

**Gesucht.**  
 Ein Mann mit ca. 2500 Mk.  
 kann ein fahrbares  
**Holzerkleinerungs-  
Werk**  
 (geestl. geschäft)  
 käuflich erwerben. Näheres durch  
**Ernst Franke, Civ.-Ingr.,**  
 3958 Goldgasse 2a.  
**Prima Kartoffeln**  
 der Kump 23 Pfg. Weißstr.  
 27. 2264\*

**Wohnung gesucht.**  
 Eine Beamtenfamilie sucht in  
 Altstadt, Schlangentad oder Um-  
 gegend billige unmobl. Wohnung,  
 bestehend aus 6-7 Zimmern,  
 Küche, Mädchen-Zimmer und  
 Keller oder Speicher. Gef. Off.  
 mit Beschreibung und Mieth-  
 Angabe u. D. V. 300 Hauptpost-  
 lagernd Wiesbaden. 2274\*

**Verkauf!**  
 Ein in der Nähe Wiesbadens  
 gelegenes feineres u. gut gebau-  
 tes **Weinrestaurant** mit ruhigen  
 Fremdenzimmern und vollem In-  
 ventar ist freizeithalber zu ver-  
 kaufen. Off. u. Verkauf\* an die  
 Exped. d. Bl. abzugeben. 2260\*  
**Gleg. Damen-Waschen-Anz.**  
 billig zu verkaufen 2261\*  
 Dogheimstr. Nr. 17, 2. St.  
**Barrenfuhrwerk** gesucht,  
 Schanzengasse. bei der  
 2258\* Blücherstraße  
**Wegergasse 18, 1. Etage,** er-  
 halten zwei reinliche Arbeiter  
 Logis. 2270\*  
**Schön möbl. Zimmer**  
 mit Kasse zu 20 Mk. monatlich  
 (s. ob. sp.) zu vermieten. Gisch-  
 graben 6, 2. St. links. 8955  
**Eleganter**  
**Damen-Waschenanzug**  
 zu verkaufen oder zu verkaufen  
 Näb. Bleichstr. 21, 2. St. 3924



# Neste! Neste!

Die sich während der Saison und des Ausverkaufs  
in ganz ungeheuren Mengen angesammelt

## Neste

kommen von jetzt ab zu

## spottbilligen Preisen

in den Verkauf.

Wir bieten mit unserm diesjährigen Neste-Verkauf  
die denkbar günstigste Gelegenheit, sich gute Waaren  
zu ganz außerordentlich niedrigen Preisen zu  
beschaffen; die Neste eignen sich für alle nützlichen  
und praktischen Zwecke und lassen sich in jedem  
Haushalt verwerten.

**Wollene u. halbwollene Damen-Kleiderstoff-Neste,**  
das vollständige Kleid, 6 Meter, kostet Serie I  
Mk. 1.50, Serie II Mk. 2.50, Serie III  
Mk. 3.60, Serie IV Mk. 4.50.

**Schwarze reinwollene Kleiderstoff-Neste,** Kleid  
6 Meter, Serie I Mk. 3.50, Serie II Mk. 4.50,  
Serie III Mk. 5.50, Serie IV Mk. 6.—.

**Neste zu Röcken u. Blousen,** Rest, 3 Meter Mk. 1.20,  
1.50, 1.80, 2.—.

**Neste zu Kinderkleidchen 2 Meter 80 Pf.**

**Neste zu Druckkleidern, waschacht, 6 Meter à 1.80.**

**Neste zu Haus- und Küchenkleidern, 6 Meter von  
1.80 an bis Mk. 3.—.**

**Neste zu Nachtsachen in Baumwollstoff oder weißem  
Floppiqué 2 Meter — 80 Pf.**

**Neste in Hemdenbiber 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meter — 70 Pf.**

**Neste in weißem Schirting 5 Meter Mk. 1.—**

**Neste in weißem Cretone, Madapolam 6 Meter  
Mk. 1.20.**

**Neste in La Milla-Barchent 5,4 Meter 3.80, 7.20,  
Meter 4.30, 8,5 Meter 5.—, 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meter  
Mk. 6.30.**

**Neste in Satin Augusta oder türkischrothem oder weißem  
Damast zu Bettbezügen 5,4 M. 2.—, 7,2 M. 2.80,  
8,5 M. 3.20, 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meter Mk. 4.—.**

**Neste zu Küchenhandtüchern 6 Meter 36 Pf.**

**Neste zu weißen Handtüchern 6 Mtr. Mk. 1.50**

**Neste zu blauen Küchenschürzen 1 Mtr. 30 Pf.**

**Neste zu schwarzen Schürzen 1 Meter 65 Pf.**

**Neste zu Hirschschürzen in Weiß 1 Meter 48 Pf.**

**Neste in Betttüchern ohne Naht, 2,30, M. 1.65.**

**Neste in Rouleaugstoffen, weiß u. crème (1 Mtr. breit)  
2 Meter 95 Pf.**

**Neste in ungebleichtem Nessel, zu Gardinen.  
6 Meter — 90 Pf.**

**Neste zu halbwollenen Röcken 3 Meter 70 Pf.**

**Neste zu Cama-Röcken, doppeltbreit, 3 Mtr. zu Mk. 2.80.**

**Neste zu Kinder Röcken, rother Flanell, 1 M., 60 Pf.**

**Restbestände in weißen Tischdecken 2 Stück 1.60 M.**

**Restbestände in Servietten 6 Stück 1.70 M.**

**Restbestände in Staubtüchern 6 Stück 55 Pf.**

**Restbestände in Glasetüchern 6 Stück Mk. 1.65.**

**Restbestände in weißen u. crème abgepaßten Gardinen  
enorm billig.**

**Neste in Möbelftoffen, Ripé, Crepe, Fantastoff  
und Plüsch.**

**Neste in Läuferstoffen.**

**Neste in guttem Taillenfutter, 2 Meter — 36 Pf.**

**Neste in Tuch und Buckskin, la Waare, 1 Meter  
20 — Mk. 2.50.**

**Neste in Confectionstoffen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meter Mk. 2.20.**

**6 Stück Waschlappen 25 Pf., <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Dqd. weiße  
Battist-Taschentücher in Carton Mk. 1.45.**

Alle Stückwaaren zu enorm bill. Preisen.

Bei größeren Einkäufen extra Ver-  
gütungen.

**Guggenheim & Marx**

Wiesbaden,

14 Marktstraße 14.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

# KAISER OEL

Schutz-MARKE

KAISER OEL  
AUGUST KÖRFF BREMEN

Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum  
**unexplodirbar.**

Entflammungspunkt 50—52° Abel = 175°  
amrik. Test.

Entzündet sich selbst beim Umfallen der Lampe nicht.

Name gesetzlich geschützt  
unter Nr. 16691, Classe 20b.

Gibt zu beziehen durch:  
alle besseren Colonial- und Materialwaaren-Geschäfte  
in denen Plakate mit obiger Schutzmarke  
aushängen.

Vor Mißbrauch des Namens „Kaiseröl“ wird unter  
Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutze der Waaren-  
bezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) dringend  
gewarnt.

Die Kaiseröl-Fabrik-Niederlage liefert das Öl in zur  
directen Füllung der Lampen eingerichteten Kannen, welche zum  
Selbstkostenpreis berechnet und wieder zurückgenommen werden.

„Kaiseröl“ wird von den Verkaufsstellen zu dem Fabrikpreise  
und zwar nur in Kannen mit Firma, sowie mit Plomben und  
Schutzmarke versehen

mit 5 Liter Inhalt zu Mk. 1.60,  
" 10 " " " 3.20

abgegeben.

**Kaiseröl-Fabrik-Niederlage:**  
**Wiesbaden, Kirchg. 34**  
Telephon-No. 140. 2910

**Gesangverein**

**Wiesbad. Männer-Club**

Fastnacht-Sonntag, 12. Febr.:  
**Grosser Masken-Ball**

nebst Vertheilung von  
werthvollen Preisen

für die schönsten und originellsten  
Damen- und Herren-Masken, in  
sämmtl. prächtvoll decorirten Räumen des

**Römer-Saal,**  
(Dotzheimerstrasse).

Unsere verehrten Mitglieder und deren  
Angehörige, Freunde und Gönner des Vereins, sowie ein  
geehrtes Publikum werden zu diesem schönen und all-  
gemein beliebten Maskenfeste mit dem Bemerken höflichst  
eingeladen, dass für Maskenspiele und scherzhafte  
Ueberraschungen mancherlei Art bestens Sorge ge-  
tragen ist.

**Karten à 1 Mk.**

für Masken und Herren (jeder unmaskirte Herr  
ist berechtigt eine Dame frei einzuführen, jede weitere  
Dame zahlt 50 Pfg.) sind im Vorverkauf bis Fast-  
nacht-Sonntag Mittag 2 Uhr zu beziehen durch  
die Herren: J. Chr. Glücklich, Nerostrasse 2, Carl  
Grünberg, Cigarrenhdlg., Goldgasse 21, W. Balser,  
Bäckermeister, Michelsberg 9a, M. Döring, Uhrmacher,  
Michelsberg 20, W. Dreger, „Zum Rosengärtchen“,  
Taunusstrasse 42, Fritz Engel, Cigarrenhandlung, Faul-  
brunnenstrasse 13, A. Epple, „Zum Mauritius“, Mauritius-  
strasse 1, Jb. Fuhr, Maskeradegeschäft, Bärenstrasse, Louis  
Hutter, Schreibmat.-Handlg., Kirchgasse 54, A. Kahleis,  
Privatpost, Delaspeestrasse 1, Carl Noll, Cigarrenhandlung,  
Bahnhofstrasse 5, W. Moutpellier, Bäckermeister,  
Albrechtstr. 14, Gg. Reichel, Restaurant „Zum Sedan“,  
Sedanplatz, W. Schmitz, Cigarrenhandlg., Häfnergasse 10,  
L. Weigand, „Römersaal“, Dotzheimerstrasse 15, und im  
Vereinslokal, „Zur Kronenhalle“, bei Herrn J. Geyer,  
Kirchgasse 36.

**Entree an der Kasse 1 Mk. 50 Pf**

Unsere Mitglieder, welche sich zu  
maskiren beabsichtigen, wollen ihre  
Karte bei unserem Präsidenten, Herrn  
R. Baumgarten, Dotzheimerstr. 18,  
in Empfang nehmen; unmaskirte  
Mitglieder bedürfen besonderer  
Karten nicht.

**Der Vorstand.**  
NB. Nur diejenigen Masken haben  
Anwartschaft auf Preise, welche von  
1. Uhr so im Festsaal sind.

792

## Königliche Schauspiele.

Samstag, den 5. Februar 1899.

35. Vorstellung.

29. Vorstellung im Abonnement C.)

**Undine.**

Romantische Zauberoper in 4 Akten, nach Fouqué's Erzählung  
frei bearbeitet. Musik von Albert Vörking.  
Musikalische Leitung: Herr Kgl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowatz.

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|
| Bertold, Tochter des Herzogs Heinrich                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Frl. Korb.     |
| Ritter Hugo von Ringstetten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | Herr Berthold. |
| Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Herr Mertens.  |
| Tobias, ein alter Fischer                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Herr Greff.    |
| Martha, sein Weib                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Frl. Schwarz.  |
| Undine, ihre Pflögetochter                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Frl. Wesseli.  |
| Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem<br>Kloster Maria Grub                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Herr Ruffini.  |
| Seit, Hugo's Schildnappe                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                |
| Hans, Kellnermeister                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                |
| Ein Kanzler des Herzogs Heinrich, Edle des Reichs, Ritter und<br>Frauen, Pagen, Jagdabtheilung, Knapen, Fischer und Fischer-<br>innen, Landleute, Gespinnstige Erscheinungen, Wassergeister.<br>(Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorf, der 2. in der Reichshalle<br>im Herzoglichen Schlosse, der 3. und 4. spielen in der Nähe am<br>auf der Burg Ringstetten.) |                |

Seit . . . Herr Albert Reich  
Hans . . . vom Stadttheater in Bosen, als Gast.  
Herr Kammerfänger Nebe

Im 2. Akte: Recitativ und Arie zu Vörking's „Undine“, compo-  
nirt von Ferd. Humbert, gesungen von Herrn Mertens.  
**Vorkommende Tänze und Gruppierungen,**  
arrangirt von Annetta Balbo.

ausgeführt von den Damen Quaironi, Kehler, Katalja, Salzman,  
Künzel und dem gesammten Balletpersonal.

Nach dem 1. und 2. Akte findet eine längere Pause statt.  
Anfang 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Montag, den 6. Februar 1899.

36. Vorstellung.

29. Vorstellung im Abonnement D.

Zum ersten Male wiederholt:

**Die Geier-Wally.**

Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel: „Die Klüge von Kaiser“  
nach ihrem Roman gleichen Namens von Wilhelmine von Hilfer.

Regie: Herr Rösch.

Personen des Vorspiels:

|                                            |           |                 |
|--------------------------------------------|-----------|-----------------|
| Nicodemus Klotz                            | Bauern    | Herr Neumann.   |
| Benedict, seine Brüder                     | auf Rosen | Herr Pfeffer.   |
| Marianne Gestrin, ihre Schwester           |           | Herr Biesang.   |
| Strominger, genannt der Höchsthofbauer     |           | Frl. Ulrich.    |
| Walburga, seine Tochter                    |           | Herr Rösch.     |
| Klettermaier, sein Knecht                  |           | Frl. Wally.     |
| Vincenz Gellner                            |           | Herr Klotz.     |
| Joseph Hagenbach, genannt der Bären-Joseph |           | Herr Schreiner. |
| Knechte Stromingers.                       |           | Herr Rodius.    |

Ort der Handlung: Hof der Klüge von Rosen am Abhang des  
Murrzoll im Odenwald.

Personen des Stüdes:

|                                                                                                                                            |              |                 |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|-----------------|
| Walburga Strominger                                                                                                                        | von der      | Frl. Wally.     |
| Klettermaier, Knecht                                                                                                                       | Sonnenplatte | Herr Klotz.     |
| Vincenz Gellner                                                                                                                            |              | Herr Schreiner. |
| Der Dorfälteste                                                                                                                            |              | Herr Berg.      |
| Joseph Hagenbach                                                                                                                           |              | Herr Rodius.    |
| Benedict Klotz                                                                                                                             |              | Herr Pfeffer.   |
| Marianne Gestrin                                                                                                                           |              | Frl. Ulrich.    |
| Der Pfarrer von Heiligengraben                                                                                                             |              | Herr Gros.      |
| Der Baumwirth von Jüßelsheim                                                                                                               |              | Herr Rohmann.   |
| Die Baumwirthin, seine Frau                                                                                                                |              | Frl. Wally.     |
| Afra, Schenkdienerin                                                                                                                       |              | Frl. Scholz.    |
| Der Benter Bote                                                                                                                            |              | Herr Valentini. |
| Die Oberbirne vom Höchsthof                                                                                                                |              | Frl. Klotz.     |
| Andreas, Bauer von Sölden                                                                                                                  |              | Herr Greff.     |
| Bauern und Bäuerinnen von Sölden, der Sonnenplatte und im<br>benachbarten Thälern. Knechte und Mägde vom Höchsthof, Kinder,<br>Musikanten. |              |                 |

Ort der Handlung: Act I und V: Auf dem Höchsthof des Murrzoll.  
Act II: Sölden, später auf dem Höchsthof.  
Act III: Dorfstraße auf der Sonnenplatte.

Act IV: Auf dem Höchsthof.

Größere Pausen nach dem Vorspiel und dem 2. Akt des Stüdes.  
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Dienstag, den 7. Februar 1899.

37. Vorstellung.

30. Vorstellung im Abonnement B.

**Figaro's Hochzeit.**

Romische Oper in 4 Akten. Musik von W. A. Mozart.  
Cecilia . . . Frl. Fels aus Wien, als Gast.  
Anfang 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. — Einfache Preise.

**Das Theehaus Wadi-Hisan, Cacao-Grotes.**

Haupt-Niederlage und Versandt Tido Thiemens,  
Große Burgstraße 13.

empfiehlt in Original Beuteln und Dosen à <sup>1</sup>/<sub>2</sub>, <sup>1</sup>/<sub>4</sub> und <sup>1</sup>/<sub>8</sub> Pf.  
den auf 6 Ausstellungen mit der goldenen Medaille ausgezeichneten

**Wadi-Hisan-Thee,** Mk. 2.—, 2.40, 3.—.  
4.—, 5.—, 6.—.

**Behrends' Thee, Patent,** Mk. 3.—, 4.—, 6.—  
per Pfd.

**Echt. holl. Cacao-Grotes,** Mk. 3.—, 4.—, 6.—  
per Pfd.

Dosenpackung Mk. 3.—, Silberbeutel Mk. 2.70, lose Mk. 2.40 u. 2.70  
Auch erhältlich bei M. Martini, Taunusstr. 18.

**Bettfedern.**

Wir verkaufen selbst, gegen Nachnahme (ledig bestellbare Quantität) Gute  
neue Bettfedern p. Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg.,  
u. 1 Mk. 40 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.,  
1 Mk. 80 Pfg.; Polarsedern: halbweiß 2 Mk., weiß 2 Mk. 30 Pfg.,  
2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk.,  
5 Mk.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (sehr billige) 2 Mk.,  
50 Pfg., u. 3 Mk. Verpackung 3. Rosenpreis. — Bei Beträgen von mehr  
als 75 Mk. 2% Rabatt. — Nichtgeliefertes bereitwilligst zurückzunehmen.

**Pecher & Co. in Herford in Westfalen.**



# Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 31.

Sonntag, den 5. Februar 1899.

XIV. Jahrgang.

## Ein neues Militär-Fahrrad.



Die zunehmende Benutzung des Fahrrades hat auch zur Folge gehabt, seine Verwendbarkeit für militärische Zwecke genau zu prüfen. Bisher ist man aber über eine Benutzung zu Zwecken u. dergl. nicht hinausgekommen, eine Verwendung für den aktiven Kriegsdienst, mit andern Worten „Fahrrad-Compagnien“ hat man noch nicht eingerichtet. Ein

englischer Ingenieur, Mr. Elliott, hat sich nun ein Patent auf dem Zweirad erteilen lassen, das zur Bildung der „Rad-fahr-Cavallerie“ geeignet erscheint. Das Rad bietet bequem Platz für das Gewehr während der Fahrt, beim Gefecht wird das Rad durch eine kleine Kurbeldrehung stabil gemacht, so daß der Soldat anlegen und schießen kann, ohne erst absteigen zu

müssen. Wir führen unsern Lesern dies neue Rad (1) in der Fahrt, (2) stehend und (3) in Aktion vor. Sollte sich dieses neue Fahrrad-Patent wirklich gut bewähren, so würde auch seine Einführung in das deutsche Heer wohl nur noch eine Frage der Zeit sein.

Schwarze

## Seidenstoffe

Widest Färbung mit Garantiefchein für gutes Tragen und Haltbarkeit. Direkter Verkauf an Private porto- und pflichtfrei in's Haus zu wirtl. Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco auch von weißer und farbiger Seide.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).

Königl. Hoflieferanten.

## Photographisches Atelier J. B. Schäfer,

Am Taunus 21 Rheinstasse 21 (gegenüber den Bahnhöfen).

Billigste Preise hier am Platze

bei feinsten Ausführung.

7 Visitt 4,50 Mk.; 13 Visitt 8 Mk.; 3 Cabinet 6 Mk.;

6 Cabinet 10 Mk.; 12 Cabinet 18 Mk.

Sonntags den ganzen Tag offen. 1203

## Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

21

„Dein Mann bewunderte sie alle, und so viel ich konnte, war seine Bewunderung vollkommen unheimlich. Setze Dir keine Grille in den Kopf, Leonie, ich bin dir genügen. Und nun muß ich fort; wie die Vergangenheit ist, ich habe Dich unverantwortlich aufgehalten. Lebe wohl, Leonie, behalte mich in deiner Erinnerung. Gieb Felix einen Kuß von mir und nochmal: Lebe wohl!“

„Sie an sich ziehend, küßte er sie zärtlich. Sie brach in einen unaufhaltbaren Thränenstrom aus.“

„Sag mir, es bricht mir das Herz, Dich von mir zu sehen!“

„Es ist am besten so!“

„Sag mir, es bricht mir das Herz, Dich von mir zu sehen!“

„Es ist am besten so!“

„Sag mir, es bricht mir das Herz, Dich von mir zu sehen!“

„Es ist am besten so!“

„Sag mir, es bricht mir das Herz, Dich von mir zu sehen!“

„Es ist am besten so!“

„Sag mir, es bricht mir das Herz, Dich von mir zu sehen!“

„Es ist am besten so!“

„Sag mir, es bricht mir das Herz, Dich von mir zu sehen!“

„Es ist am besten so!“

„Sag mir, es bricht mir das Herz, Dich von mir zu sehen!“

„Es ist am besten so!“

„Sag mir, es bricht mir das Herz, Dich von mir zu sehen!“

„Es ist am besten so!“

## „Marburg's Alter Schwede,“

preisgekrönter Magenbitter-liqueur, an Güte und Belohnlichkeit unerreicht, ist in allen besseren Restaurationen und Geschäften erhältlich. Sonst wende man sich direkt an

Friedr. Marburg, Wiesbaden, Neugasse 1.

## Die bedeutend vergrößerte

## Masken-Verleih-Anstalt

von

Jacob Fuhr, Bärenstraße 3



empfiehlt in großer und eleganter

Auswahl Herren- und Damen-

Costüme, Preiscostüme, Dominos,

Frack-Anzüge

zu den billigsten Preisen.

## Feinste Schnittbohnen,

2 Pfd.-Büchse à 32 Pf., bei 10 Stüd 3 Mark.

Rollmüpfen per Stüd 4 Pf., 10 St. 35 Pf.

C. Kirchner,

Währstraße 27, Ecke Hellmündstraße.

Telephon 709.

## Albert Brunn.

## Kaffee- und Thee-Verandgeschäft.

Spec. Flüssiger Kaffee-Extract.

Aromatisch — wohlschmeckend — wohlbequemlich —

billig — bequem im Haushalt stets frisch bereitet

Drauentstraße 13 im Laden.

## Chemische Waschanstalt

von Adolf Thöle, Webergasse 45/47.

Chem. Reinigen von Herren- u. Damen-Garderoben, Teppichen, Decken, Handschuhen, Decorationen u. Möbelstoffen u. s. w.

Gardinen u. Spitzen-Wäscherei, Gardinen-Spannen mit meinem neuen patentierten Spannrahmen.

und blaß, zart wie eine Völle, für den Geschmack mancher Leute erschien ihr Antlitz zu wenig ausdrucksvoll, doch den Lord Byron fesselte sie unwiderstehlich. Er war von einer kleinen Seefahrt auf seiner Nacht zurückgekommen und hatte sie auf einem Balle zuerst gesehen. Gar viele hatten ihre Nege auf ihn geworfen, denn er war unermesslich reich, doch bis jetzt hatte keine ihn zu fesseln verstanden. Er bewunderte alle, doch an eine Heirat dachte er nicht. Nun endlich hatte auch seine Stunde geschlagen; er sah Leonie Abbey, die durchaus nicht die Königin der Saison war und lag auch zur selben Stunde gefesselt in ihren Banden. Er hielt sie an, wurde angenommen, worauf der Hochzeitstag zum allgemeinen Erstaunen auch sogleich bestimmt wurde. Sie bildeten das Tagesgespräch. Was konnte er an dem bleichen, stillen Mädchen denn nur so unwiderstehlich finden. Lord Byron liebte seine junge Frau unendlich. Seine Unbeständigkeit war schon sprichwörtlich geworden in der höheren Gesellschaft, doch ihr blieb er treu. Er reiste mit ihr ein Jahr auf dem Kontinent, worauf sie mit dem kleinen Felix nach England zurückkehrten. Lord Byron war der zärtlichste Vater, der aufmerksamste Gatte, doch mit der Geburt seines Sohnes hatte eine Umwälzung in ihm stattgefunden. Er überließ sich Träumereien, er ließ gelegentlich geheimnisvolle Andeutungen fallen über irgend ein Unrecht, das er in der Vergangenheit verübt habe, er äußerte trübe Vorahnungen über das Schicksal seines Kindes, an welchem er sich unverzeihlich veründigt habe. Lady Byron überließ kalter Schauer, wenn sie solchen Gesprächen lauschte, denn es erschien ihr feingewöhnlicher Fehltritt, auf den er anspielte, sondern irgend ein Verbrechen, welches das Leben ihres Sohnes beeinflussen konnte. In seinem stets unruhigen Schlaf nannte er oftmals den Namen einer Frau Melina. Was sollte es bedeuten? Leonie hatte ihren Gatten nie geliebt, sich stets vor ihm gefürchtet, und dieses Gefühl nahm immer mehr und mehr zu.

Die Jahre vergingen. Felix war fünf Jahre und Lord Byrons Geheimnis noch immer in Dunkel gehüllt. Nur

einmal hatte er zu seiner Gattin gesagt: „Leonie, wenn ich vor Dir sterben sollte, muß ich Dir etwas bekennen, was Du nicht gern hören wirst. Auf dem Totenbette haben die Menschen ja immer etwas zu bekennen, vermutlich von dem Grundsatz ausgehend, daß, was immer kommen möge, sie doch über menschliches Urtheil erhaben sind. Ob man wohl im Sarge mehr der Ruhe genießt, wenn nichts uns auf der Seele lastet? Ich werde Dir das Ganze schreiben und es zu meinem Testamente legen, und wenn ich plötzlich sterbe, was nebenbei bemerkt, jedenfalls geschieht, denn alle Byrons ereilt ein unvorhergesehener, rascher Tod, dann also wirst Du alles wissen. Einen Trost habe ich dann doch,“ sprach er bitter lachend. „Du hast mich nie gemocht, Du hast Geld und Stellung geheiratet und die behältst Du ja bis an Dein Lebensende, somit wird Dein Herz nicht brechen...“

Er pfiff seinen Hund und ging dann mürrisch von dannen, während seine Gattin blaß und milde seinen Worten gelauscht hatte und nun gedankenvoll vor sich hin-starrte. Sie war in keiner Beziehung zu den starken Frauen zu rechnen; sie schreckte vor jedem Schmerz zurück, es bangte ihr davor, sie hatte eine beinahe feige zu nennende Angst. Wenn Lord Byron verbrecherische Geheimnisse hatte, so sollte er sie für sich behalten, sie wollte keine Gesandnisse; es war grausam von ihm, daß er sie damit zu behelligen beabsichtigte. Hatte er sie so lange für sich behalten, so sollte er es auch fernerhin thun.

Sie stand an derselben Stelle, an welcher Sigurd Whitton sie verlassen hatte, und sah in ihrem weißen Gewande geisterhaft aus, das aufgelöste Haar, das bleiche Gesicht trugen nur noch mehr dazu bei.

Die Schloßglocke verkündete laut die elfte Stunde und schreckte sie aus ihrer Träumerei empor. Wie spät es war, wie kalt die Nacht geworden; sie wandte sich hastig und schritt dem Hause zu; doch plötzlich hielt sie befremdet inne, denn die heilige Stille der Nacht wurde durch hastiges Pferdegetrampel unterbrochen.

68,18



**Koux Kaffee**  
in allen Preislagen.




In Wiesbaden nur erhältlich Kirchgasse 34,  
Gr. Burgstraße 10, Tannusstraße 28.

1559

geschützt.



**Chocolade**  
**Cacao**  
**Thee Zucker**  
**Cakes**

Nur goldene Medaillen

Höchste Auszeichnungen

**Hohenzollern-Melange Nr. 4 Markt 1.20**  
 " " " 3 " 1.40  
 " " " 2 " 1.60  
 " " " 1 " 1.80

Patentamtlich

**WILH. GAIL & CO. WIEB. BIEBERICH A. RHEIN UND WIESBADEN**




**Zimmer- und Saugeschäft**  
**PARKETTBODEN-FABRIK**  
 TREPPENBAU & SPALTWERK ETC.

Anzündholz per Centner M. 2.20  
 Abfallholz per Centn. M. 1.20.  
 Bestellungen nimmt entgegen:  
**O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.**  
**Ludwig Becker, Papierhandlung, Kl. Burgstraße 12.**

Wichtige Neuheit für alle Maschinenbau-Anstalten, Eisenwerke und Schmiedewerkstätten!

## Electrische Schmiedefeuer, Patent.

Die Versuche mit den electrischen Schmiedefeuern sind überraschend gut gelungen.

Man ist im Stande, damit einen Stab von 50 mm Stärke in kürzester Zeit bis zur Weißgluth, resp. Rothgluth, zu bringen, ohne Entwicklung schädlicher Dämpfe etc., und vollkommen gefahrlos, bei Zuneckhaltung der einfachsten Vorschriften. Der Apparat kann von mehreren Arbeitern zu gleicher Zeit benutzt werden. Zum Betriebe sind 220 bis 250 Volt nöthig. Der Preis ist 450 Mk. netto Cassa. Lieferzeit 6-8 Wochen.

Um gefl. Aufträge ersucht der Vertreter

**Christian Weber, Agenturen Biebrich a. Rh.**

Lieferung und Vermittelung von Betriebsmaschinen, Anlagen und kompletten Werkstätten. Einrichtungen bewährter bester Systeme.

Wegen

## Geschäfts-Verlegung

verkaufen Stickereien, Spitzen, Bänder, Blumen, Kragen, Manschetten, Shlipse, sowie Corsets etc. zu und unter Einkaufspreisen. Alle Arten Kleider- und Mantelknöpfe geben zu jedem annehmbaren Preise ab.

**Geschw. Schmitt,**  
1 Kirchgasse 1.

Madentostum, neu, billig zu verl. Steingasse 33. I. 2203.

Für die Zuführung von **Lebens- und Unfall-Versicherungen** werden, auch ohne Übernahme einer Agentur, von einer alten, deutschen Actiengesellschaft, die durchaus concurrenzfähig ist, hohe Provisionen gezahlt.

Gest. Offerten erbeten sub F. B. N. 643 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 36/52

**Mädchen-Pensionat Philippsburg**  
in Brannbach am Rhein bei Coblenz.

Küftige Ausbildung. Tüchtige franz. u. engl. Lehrerin im Hause, ebenso Haushaltungs-Lehrerin. — Sorgsamste Körperpflege. — Vorz. Referenzen. Pensionspreis 750 M. 36/51

**M. Busse,** geprüfte Schulpflichterin.

**H. Busse,** konservat. gebild. Musiklehrerin.

Gegen Einsendung v. 25 Pfg. i. Briefmark. erf. Franco-Zusendung der am 10. Febr. 1899 erscheinenden **Gross-Wiesbadener**

**Brünnchen - Fastnachts-Kreppelzeitung,** 27. Jahrgang 27.

nach allen Weltgegenden d. d. Herausgeber

**J. Chr. Glücklich,** Wiesbaden.

P. S. Inserate wolle man sofort einsenden. 509

Allen denen, die Leberthran gebrauchen wollen, empfehle einen Versuch mit meinem beliebigen und vorzüglich wirkenden

**Lahnsen's Jod-Eisen-Leberthran.**

(In 100 Theilen ff. Leberthran 0,2 Theile Jod-Eisen.)

Derselbe ist jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da bedeutend wirksamer, besser schmeckend, leichter zu nehmen und zu vertragen. Eine längere Kur bis Ende Mai sichert die besten Erfolge. Preis 2 und 4 Mk.; leichtere Größe für längeren Gebrauch profitlicher. Beim Einkauf achte man auf die Packung in grauem Kasten mit der Firma der Fabrik „Apotheker Lahnsen in Bremen“.

Niederlage in Wiesbaden in der Tannus-Apothek, Tannusstraße, und der Wilhelm-Apothek, Louisenstr. 2.

1630b

1290

**Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt**  
von **Heinrich Becker**

Saalgasse 24/26 Wiesbaden (im Neubau.) Saalgasse 24/26

Großes Lager in **Holz- und Metallsärgen** aller Arten, sowie complete Ausstattungen derselben prompt und billig.

**Sarg-Magazin**

von **Kerstr. 29. Karl Müller, Kerstr. 29.**  
Großes Lager in Holz- u. Metallsärgen. Große Auswahl in Schleifen, Perl- u. Plattschneidern, empfiehlt zu billigen Preisen.

**Sargmagazin**

Geisbergstraße 13. Empfehle mein Lager aller Arten Holz- u. Metallsärge. **Carl Ruppert, Schreinermeister.**

755 **Das beste Hausmittel der Neuzeit**

aerztlich empfohlen bei allen Erkrankungen der Athmungsorgane (Asthma, Husten, Schnupfen, Bronchitis, Influenza), rheumatischen Leiden (Rücken- und Brustschmerzen etc.) Störungen in Verdauungsorganen (Kolik, Magenkrampf u. a. m.)

**Skaller's austral Eucalyptus-Öl**

Vielseitig bewährtes, heilkräftiges Naturprodukt. 1 Fl. Mk. 2.—, halbe Fl. Mk. 1.— m. Gebrauchsanweisung in Wiesbaden nur acht erhältlich: Löwen-Apothek, Langgasse, Bake & Eskl., gegenüber dem Kochbrunnen, A. Berling, Burgstrasse 12, C. Brodt, Albrechtstrasse, Drogerie A. Cratz, Langgasse 29, W. Graw, Saalgasse 2, H. Kneipp, Goldgasse 9, E. Kneipp, Droguerie zum rothen Kreuz, Bismarck-Platz, C. Portzehl, Germania-Droguerie, Rheinstr. 1, W. Schild, Central-Droguerie, Friedrichstrasse, und Michelsberg 23, Otto Siebert, Marktstr.

**1895er Tischwein**

von vorzüglicher Qualität, garantirt rein, per Fl. 60 Pf., ohne Glas, bei 25 Fl. 5% Rabatt. **Friedr. Marburg** Neugasse 1.

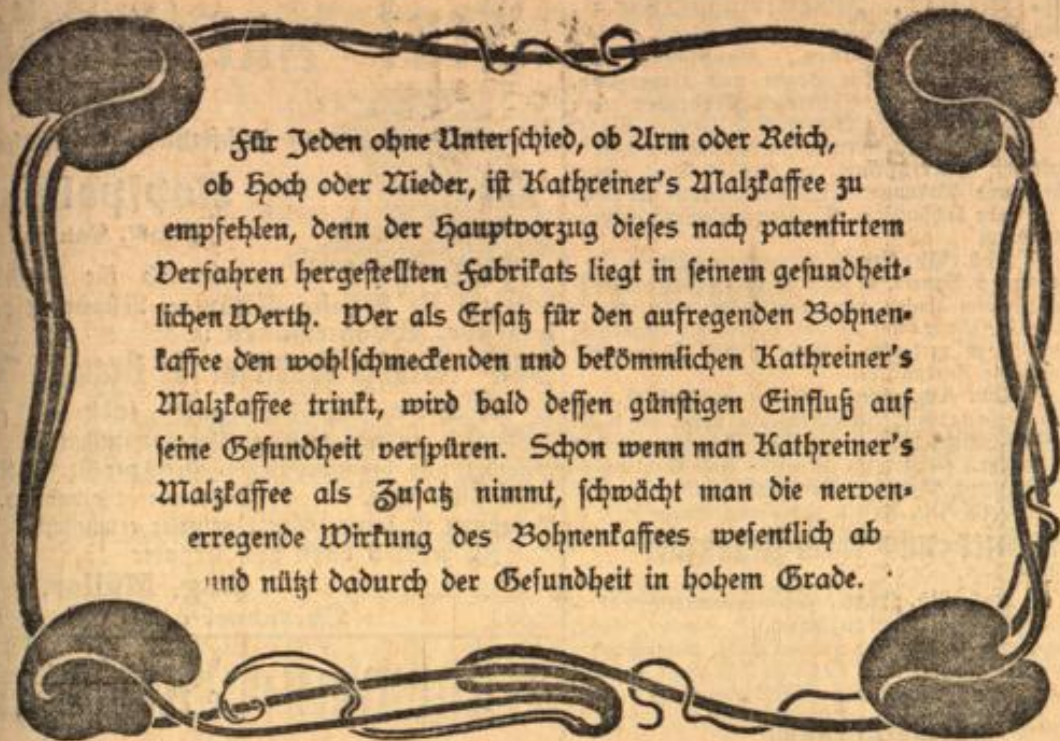
Wiesbadener

Wiesbadener

Wiesbadener

Wiesbadener





Für Jeden ohne Unterschied, ob Arm oder Reich,  
ob Hoch oder Nieder, ist Kathreiner's Malzkaffee zu  
empfehlen, denn der Hauptvorteil dieses nach patentirtem  
Verfahren hergestellten Fabrikats liegt in seinem gesundheits-  
lichen Werth. Wer als Ersatz für den aufregenden Bohnen-  
kaffee den wohlschmeckenden und bekömmlichen Kathreiner's  
Malzkaffee trinkt, wird bald dessen günstigen Einfluß auf  
seine Gesundheit verspüren. Schon wenn man Kathreiner's  
Malzkaffee als Zusatz nimmt, schwächt man die nerven-  
erregende Wirkung des Bohnenkaffees wesentlich ab  
und nützt dadurch der Gesundheit in hohem Grade.

### Atelier für Zahnersatz.

K. von Draminski, „Dentist“,  
Wiesbaden. Luisenstrasse 6.

Sprechstunden: 9—6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben etc. zu mässigen Preisen.

#### Für Unbemittelte.

2789 Sprechstunden: 8—9 Vormittags.  
Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.  
Behandlung und Zahnziehen gratis.

### Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part.

1803

Sprechstunden von 9—5 Uhr.

## Ansverkauf

wegen Umzug.

Spengler Sauter,

Zerostrasse 25.

### Handschuh-Waschanstalt

Gustav Seeger,

421

Rheinstrasse 56. H. I.

#### Wiener

### Masken-Leih-Anstalt,

Kirchgasse 27 eingetroffen.

Empfehle als Specialität Damen- und  
Herren-Masken-Costumes, Dominos  
zu verleihen und zu verkaufen. Modelle (ihre  
am Lager. Atelier zum Aufertigen nach  
Maass im Hause. Hochachtungsvoll  
Madame E. Rehak.



### Ich kaufe stets

alle vorerwähnte Rasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-  
einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc.,  
auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledigt  
ich sofort.

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstrasse 24.



Nähmaschinen, Fahrräder, Haushalts-  
und landwirthschaftl. Maschinen, Schuh-  
macher-Maschinen etc.

kaufen Sie am besten und billigsten bei

S. Rosenau in Hachenburg.

Man verlange kostenfrei Hauptkatalog.

1593

#### Rheinisches

### Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei.

34/3

## Turn-Verein



Sonntag, den 5. Februar, Nachmittags  
3 Uhr, im Vereinslokal, Hellmündstrasse 25:

### Jahres- Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Erstattung des Jahresberichts pro 1898.  
2. Erstattung des Kassenberichts.  
3. Wahl der Rechnungsprüfer.  
4. Wahl des Vorstandes.  
5. Wahl der Vergütungs- und Wirtschaft-  
Kommission.  
6. Beratung und Festsetzung des Rechnungs-  
Voranschlags pro 1899.  
7. Sonstiges.

Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht.

704

Der Vorstand.

## Wildfang.



Sonntag, 5. Febr.,  
Abends 8 Uhr, findet  
unsere diesjährige, große  
Humoristische  
Abendunterhaltung  
nebst Ball

in der feilich decorirten  
„Männerturnhalle“, Platterstrasse, statt, unter gest. Mit-  
wirkung eines bestrenommirten „Doppelquartetts“, unseres  
allbekannten und beliebten, vorjährigen Original-  
Salon-Humoristen S. B., sowie anderer erster  
Solo-Kräfte.

Gratis! Großer Apfelsinen-Reigen mit Vertheilung  
eines 1. gestifteten Damenpreises. Gratis!  
Eintrittskarten à 50 Pf., Damen frei, sind zu  
haben bei den Restaurateuren Koffel, Mack, Uhrig und  
Fetter, sowie Abends an der Kasse.

Wir laden hierdurch unsere Freunde und Gönner  
höflichst ein.

2129

Das Comité.

## Gesellschaft „Lohengrin“



Heute Sonntag, den 5. Februar:  
Zweite u. letzte große carnavalist.

### Damensitzung mit Tanz

im Saale „Zur Germania“, Platterstr. 100,  
(S. Schreiner).

Anfang 4 Uhr. — Einzug des närrischen Comitées  
präcis 4 Uhr 77 Min. 1/2 Sel.

2244\*

NB. Abhängen kreuzförmiger Chorleiter, sowie Aufführung u. komischer  
Sachen von bewährten Kräften.

## Glas-Vertreter

für die älteste Glasversicherung gesucht zur Versicherung von  
Privatwohnungen und Villen. Off. unter B. 2239 an  
die Expedition d. Bl.

2242\*

Extraausgaben für Suppenknochen spart die Haus-  
frau, wenn sie



zum Würzen der Suppen ver-  
wendet, wovon ein ganz kleiner  
Zusatz nach dem Anrichten  
genügt, um, selbst nur mit  
Wasser und etwas Grünem  
hergestellte Suppen, ausserordentlich kräftig und wohl-  
schmeckend zu machen. In Original-Fläschchen von 35 Pf.  
ab zu haben bei Carl Merz, Wilhelmstrasse 18. 112/44

## Gesangverein „Neue Concordia“.

Am Sonntag, den 5. d. Mts., Abends  
7 Uhr 11 Minuten:

## Große carnavalistische Damensitzung

im Lokal zu den „Drei Königen“, Marktstr. 26.  
Freunde und Gönner sind hierzu freundlichst ein-  
geladen.

Das närrische Comité.

NB. Der alljährliche Maskenball findet am Fastnacht-  
Montag im Römersaal, Dogheimerstrasse statt. Näheres durch  
Annoncen. D. C.



## Männer-Gesang-Verein

## „Cäcilia.“

Fastnacht-Sonntag, den 12. Febr. 1899,

Abends 8 Uhr beginnend,

in sämtlichen festlich geschmückten Räumen des  
Turnerheims, Hellmündstr. 25:



## Großer Masken- Ball



mit Vertheilung von 8 werthvollen Preisen.

5 Damen- und 3 Herrenpreise,

darunter ein besonders gestifteter Ehrenpreis für die  
schönste Damenmaske.

Eintrittspreise: Herren- und Damen-Maske Mark  
1.50, nichtmaske Herren Mark  
1.00, nichtmaske Damen Mark  
0.50, Kassenpreis Mark 2.00,  
einschließlich Kasse und Stern.

Karten sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren:  
Louis Hutter, Papeterie, Kirchgasse 58, G. Treidler, Faul-  
brunnenstrasse, Georg Brüll, Moritzstrasse 24, G. Winterwerb,  
Höckerstrasse 5, Jacob Weber, Sohlstrasse 30, Jos. Kuntmann,  
Edel Schwalbacher, Dogheimerstrasse, Ph. Graumann,  
„Deutscher Hof“, Goldgasse, A. Forst, auf dem Markt, G. Stahl,  
Schwalbacherstrasse 55, P. John, „Turnhalle“, Hellmündstr. 25,  
A. Gypke, Mauritiusstrasse 1, A. Kohl, Goldarbeiter, Schwal-  
bacherstrasse 33, Jos. Geier, „Kronenbierhalle“, Kirchgasse 36,  
Jacob Schmidt, Edel Bleich, und Walramstrasse, G. Gierdanz,  
„Zum Rodenheimer“, Hellmündstrasse 10, W. Koffel, Römer-  
berg 21, J. B. Willms, Seifenfabrikant, Michelsberg 32.

## Gärtnerverein Hedera.

Sonntag, den 5. Febr.,  
Abends 8 Uhr,  
in den Räumen der „Turngesell-  
schaft“, Welltrichstrasse:



## Großer Masken- Ball

mit Preisvertheilung.

4 Damen-, 3 Herren-Preise.

Maskenkeine à 1 Mk. und Karten für Nichtmitglieder à 50 Pf.  
sind zu haben bei den Herren G. C. Haas, Blumenhandlung,  
Bahnhofstrasse 6, Aug. Treidler, Maskenverleihanstalt, Edel Schwal-  
bacher u. Friedrichstr., Alwin Höpfer, Edel Bleichstr. u. Bismarck-  
ring, Heint. Schider, Moritzstr., und im Vereinslokal, Restaurant  
„Quellenhof“, Nerostrasse 11a. — Kassenpreis erhöht.

Preismasken müssen spätestens um 10 Uhr  
anwesend sein.

Kinder haben keinen Zutritt.

226



# Immobilienmarkt.

## L. Neglein, Oranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389  
Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und  
Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.

Eine prachtvolle herrschaftliche Fehning im Rheingau zu  
verkauft durch L. Neglein, Oranienstraße 3.

### Hochherrschastliche Fehning

(auch vorzügliches Speculationsobject) in schönster Lage am Rhein,  
am weit Wiesbaden, mit einem Ertragniß von 15,000 Mark, ist  
sehr preiswerth zu verkaufen durch L. Neglein, Oranien-  
straße 3.

Neues Haus (Brachbau) mit großem Weinkeller, Hof u.  
Garten, im mittleren Rheingau gelegen und  
auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh.  
durch L. Neglein, Oranienstraße 3.

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Ein-  
richtung, im südlichen Stadtheil, preiswerth  
zu verkaufen. Näheres durch

L. Neglein, Oranienstraße 3, 1. Stod.  
Gangbare Speisewirthschaft mit Haus zu verkaufen.  
Bedingungen. Näh. durch L. Neglein, Oranienstr. 3 (288b)

## Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich  
bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Ver-  
mietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Zu verkaufen oder zu verm. Villa mit gr. Garten, Stallung und  
Zubehör, dicht am Kurpark, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verl. herrliche Fehning im Rheingau, gr. Park, Weinberg,  
Obstgärten. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verl. vord. Nerothal Villa mit gr. Garten sehr preiswerth.  
Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verl. wegen Sterbefall hochherrschastl. Villa mit Garten,  
Sonnenbergerstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verl. Vierhöckerstraße schöne Villa mit Garten. Näh. durch  
J. Chr. Glücklich.

Zu verl. in allerhöchster Anlage Villa, in welcher f. Fremden-  
pension betrieben wird, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verl. schöne Aussicht geräumige Etagen-Villa billigst durch  
NB. Auch als Pension geeignet. J. Chr. Glücklich.

Zu verl. H. Villa, Parkstraße, dito gr. Etagen-Villa. Näh.  
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verl. Nerobergstraße Villa mit Garten u. event. Mobilien  
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verl. Häuser mit Stallung im Westend sehr preiswerth  
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verl. Villen, Vierst. und Altwienstraße, sehr preiswerth.  
Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen z. Ueberrahme v. 1. April 1900 gr. Villa, in zu  
hochf. Fremdenpens. betr. wird N. d. J. Chr. Glücklich.

Zwei arondirte Baupläne an fertiger Straße (im Westen) sind  
sofort preiswerth zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Bauterrain im Wellenthal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu  
verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit Wirthschaft. Näh. durch  
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Vor- u. Hintergarten, vorderes  
Nerothal durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen oder zu vermieteten hochherrschastl. Villa, vorderes  
Parkstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen  
Park, zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa Sauerweg. Näh. durch  
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch  
J. Chr. Glücklich.

Zu verl. w. Sterbef. Sonnenbergerstr. Villa über 25 J.,  
Garten, Stall., Pst., Centralheizung. Näheres durch  
J. Chr. Glücklich.

## Für Kapitalisten

Kostenfreies Placement guter Hypotheken.  
Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

## Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53  
empfiehlt sich zur Vermittelung bei An- und Verkäufen, Hypotheken  
u. s. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entwerfendes, sehr rentab. Etagenhaus  
mit einer sehr schönen Fehning auf Wald u. Gebirge ist für die  
Tage zu verl. durch J. u. E. Firmenich Hellmündstraße 53.

Ein ganzes Anzahl rentab. Geschäfts- u. Etagenhäuser in  
den verschied. Stadt- und Vorstädten sofort zu verl. durch  
J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes Etagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Weinkeller,  
zu verkaufen durch J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Vorstädten,  
für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen  
durch J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues Etagenhaus in einem Orte nahe bei Wies-  
baden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke  
passend, da solche noch nicht am Plage, zu verl. event. zu verm.  
Näheres durch J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein rentabl. prachtv. Etagenhaus mit Läden im süd. Stadtheil zu  
verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu veräußern durch  
J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein altes Haus zum Umbauen in der vorderen Gasse  
sofort zu verkaufen durch J. u. E. Firmenich, Hellmündstr. 53.

## Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9,

Immobilien- und Hypothekengeschäft,  
Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und  
Forderungen, Hypotheken für Stadt und Umgegend.  
Mehrere neue Häuser im südlichen Stadtheil gegen  
Baupläne oder Häuser zum Abbruch zu tauschen gesucht.  
Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Neues Haus mit Wirthschaft, gr. comfort, Saal, rentirt  
Wirthschaft und Wohnung frei, Brauerei leistet die ganze  
Anzahlung, an einen sachkundigen Wirth zu verkaufen. Kosten-  
freie Auskunft durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.  
Hotel-Restaurant 2. Rang, in bester Geschäftslage Wies-  
badens, mit einem Umsatz von 70 000 Mk. jährlich, mit  
Inventar von 21 Zimmern und Restaurant, bei einer Anzahlung  
von 15 000 Mk. zu verkaufen. Kann sofort übernommen  
werden. Kostenfreie Auskunft bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.  
Etagenhaus in der Nähe der mittleren Rheinstraße, Läden von 9 Mk.  
Front und 6 Mk. Tiefe, darunter im Souterraim die nöthigen  
Keller- u. Lagerräume, geeignet für Spezerei- und Delikatessen-  
geschäft, mit Zeigung auf Abbruch zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.  
Feines Bier- und Wein-Restaurant  
zu verpachten durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.  
In der Straße, kleines Landhaus, 8 Zimmer, Küche,  
herstliche Lage, groß. Garten, Haltestelle der Bahn, veräußert für  
27 000 Mk. durch die Agentur von

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.  
Baumgrundstücke  
an Allee, von 150 M. an per Rute, verschied. gute Gärtnereien  
mit Wohn- und Treibhäusern, auch Baumschule verbunden, von  
24 000 M. an zu verkaufen, keine Anzahlung, durch die Agentur

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.  
10 000 und 6000 Mk. auf II. Hypothek auszuleihen. Näheres  
bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Stern, Goldgasse 6,  
Agent für Hypotheken  
und Restausgaben,  
Finanzierungen.

Kostenfreie  
Vermittlung  
für Käufer bei Nachweilung  
von Villen, Geschäftshäusern,  
Bergwerken, Ländereien u.  
durch Stern's Immobilien-  
Agentur, Goldgasse 6.

Ein Etagenhaus  
mit 3 großen Zimmer-Wohnungen  
und Garten, nahe der Rheinstraße,  
besonders für Beamte geeignet,  
für 34 000 Mk. mit kleiner An-  
zahlung zu verkaufen durch  
Wilhelm Schüssler, Zahn-  
straße 36, 2. St.

Villen  
mit schönen Gärten, Nero-  
thal, Vierhöckerstr., Gustav-  
Freitagstr., Mainzerstr. zu  
verkaufen durch Wilhelm  
Schüssler, Zahnstraße 36.

Villa mit 9 Zimmern u.  
Mansarden, prächtig.  
Obst- und Biergarten ganz nahe  
dem Kur-Park, unter günstigen  
Bedingungen zu verkaufen durch  
Wilhelm Schüssler.

Villa  
(Söhenlage) für 25 000 Mk.  
sofort zu verkaufen durch  
Stern's Immobilien-Agentur  
Goldgasse 6.

Villa  
mit 9 Zimmern, Bade-  
zimmer, ganz nahe den  
Kuranlagen, mit prächtigem  
Obstgarten, zu verkaufen,  
auch zum 1. April 1899  
zu vermieteten, durch 3720  
Wilhelm Schüssler,  
Zahnstr. 36.

Reutables neues Haus  
mit kleinem Gärtchen mit  
3-4000 Mk. Anzahlung  
sofort zu verkaufen durch  
Stern's Immobilien-Agentur,  
Goldgasse 6.

Schonung der Pferde  
Sicheres Fahren u. Reiten  
auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt,  
Holz etc.) kann nur erreicht werden durch  
Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)  
Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Schutz-  
Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen,  
ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit neben-  
stehender Schutzmarke versehen, worauf man  
beim Einkauf achten wolle.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.  
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:  
Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Villa, Haltestelle der  
elektrischen Bahn,  
sofort zu verkaufen durch  
Stern's Immobilien-Agentur,  
Goldgasse 6.

Villa mit 12 Zimmer, Sonnen-  
bergerstr., schönem Garten,  
Familienverhältniss halber  
sofort zum billigen Preise  
von 54 000 Mark zu ver-  
kaufen durch Wilh. Schüssler,  
Zahnstraße 36.

Villa, Haltestelle der  
elektrischen Bahn,  
sofort zu verkaufen durch  
Stern's Immobilien-Agentur,  
Goldgasse 6.

Villa mit 12 Zimmer, Sonnen-  
bergerstr., schönem Garten,  
Familienverhältniss halber  
sofort zum billigen Preise  
von 54 000 Mark zu ver-  
kaufen durch Wilh. Schüssler,  
Zahnstraße 36.

Villa, Haltestelle der  
elektrischen Bahn,  
sofort zu verkaufen durch  
Stern's Immobilien-Agentur,  
Goldgasse 6.

Villa mit 12 Zimmer, Sonnen-  
bergerstr., schönem Garten,  
Familienverhältniss halber  
sofort zum billigen Preise  
von 54 000 Mark zu ver-  
kaufen durch Wilh. Schüssler,  
Zahnstraße 36.

Villa, Haltestelle der  
elektrischen Bahn,  
sofort zu verkaufen durch  
Stern's Immobilien-Agentur,  
Goldgasse 6.

Villa mit 12 Zimmer, Sonnen-  
bergerstr., schönem Garten,  
Familienverhältniss halber  
sofort zum billigen Preise  
von 54 000 Mark zu ver-  
kaufen durch Wilh. Schüssler,  
Zahnstraße 36.

Villa, Haltestelle der  
elektrischen Bahn,  
sofort zu verkaufen durch  
Stern's Immobilien-Agentur,  
Goldgasse 6.

Villa mit 12 Zimmer, Sonnen-  
bergerstr., schönem Garten,  
Familienverhältniss halber  
sofort zum billigen Preise  
von 54 000 Mark zu ver-  
kaufen durch Wilh. Schüssler,  
Zahnstraße 36.

Villa, Haltestelle der  
elektrischen Bahn,  
sofort zu verkaufen durch  
Stern's Immobilien-Agentur,  
Goldgasse 6.

Villa mit 12 Zimmer, Sonnen-  
bergerstr., schönem Garten,  
Familienverhältniss halber  
sofort zum billigen Preise  
von 54 000 Mark zu ver-  
kaufen durch Wilh. Schüssler,  
Zahnstraße 36.

Villa, Haltestelle der  
elektrischen Bahn,  
sofort zu verkaufen durch  
Stern's Immobilien-Agentur,  
Goldgasse 6.

Villa mit 12 Zimmer, Sonnen-  
bergerstr., schönem Garten,  
Familienverhältniss halber  
sofort zum billigen Preise  
von 54 000 Mark zu ver-  
kaufen durch Wilh. Schüssler,  
Zahnstraße 36.

Villa, Haltestelle der  
elektrischen Bahn,  
sofort zu verkaufen durch  
Stern's Immobilien-Agentur,  
Goldgasse 6.

Villa mit 12 Zimmer, Sonnen-  
bergerstr., schönem Garten,  
Familienverhältniss halber  
sofort zum billigen Preise  
von 54 000 Mark zu ver-  
kaufen durch Wilh. Schüssler,  
Zahnstraße 36.

Villa, Haltestelle der  
elektrischen Bahn,  
sofort zu verkaufen durch  
Stern's Immobilien-Agentur,  
Goldgasse 6.

Villa mit 12 Zimmer, Sonnen-  
bergerstr., schönem Garten,  
Familienverhältniss halber  
sofort zum billigen Preise  
von 54 000 Mark zu ver-  
kaufen durch Wilh. Schüssler,  
Zahnstraße 36.

Villa, Haltestelle der  
elektrischen Bahn,  
sofort zu verkaufen durch  
Stern's Immobilien-Agentur,  
Goldgasse 6.

## Neu! Für Kranke!



Müller's  
selbstthätig einstellbares  
Kopfpolster  
(P. R. Patent).

Unentbehrlich für Jedermann,  
besonders für Brust-, Asthma-, Rheumatismus-  
leidende, Wöchnerinnen u.

Gröste Wohlthat für Kranke,

da das Polster vom Bettliegenden selbst mit größter  
Leichtigkeit in jede beliebige Lage verstellbar ist. Sehr  
gesundes und bequemes Lager. Preis per St. M. 27.-,  
bessere M. 30.-. Versandt per Nachnahme. Bei  
Bestellung ist innere Bettladenbreite erwünscht.

Zu beziehen direkt vom Erfinder  
Aug. Müller,  
Oberndorf a/N., Württemberg.

21/33

## Allgemeine Sterbekasse

zu Wiesbaden.

Stand der Mitglieder: 1700. — Sterberente 500 M.  
Annahmungen, sowie Auskunst bei den Herren: H. Kasper,  
Adolphstraße 5; W. Bickel, Langgasse 20; H. Fuchs, Weiden-  
gasse 40; Joh. Bastian, Dachdeckermeister, Oranienstraße 23;  
Ph. Horn, Schachstr. 33; H. Sulzbach, Nerostraße 15. 690

Eintritt bis zum 45. Jahre frei; vom 45. bis 49. Jahre 10 Pf.

Möbel und Betten  
gut und billig zu haben, auch Zahlungsbeilegerung.  
A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen  
Gehr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und  
Silberachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen  
Fahreräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.  
1091 Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

PATENTE etc.  
-schnell & gut Patentbüroau.  
SACK-LEIPZIG 1726

Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.  
Höchster Mitgliederstand aller hiesiger Sterbekassen-  
Billigster Sterbebeitrag.

Rein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.  
600 M. Sterberente werden sofort nach Vor-  
lage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die

Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende  
1898 gezahlte Renten Mk. 115 218. — Annahmungen  
jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Heil, Hellmündstr. 37;  
Lenius, Karlstraße 16, und Rübmann, Weidstr. 51.  
sowie beim Kassaboten Noll-Hussong, Oranienstr. 25. 694

Weiner's Gelée-Fabrik  
empfehlen ihre div. Sorten Gelée's und Marmeladen pro Pfd. von  
20 Pfg. an. In Eimern, email. Töpfen, Schüsseln 2 M. an. 1812

en gros. Marktstr. 12, Part. Hinterh. on détail

Blinden-Anstalt  
Waldmühlstr. 13  
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:  
Arbeite jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen,  
Schrubber, Abseife- und Bürstbüschel, Anschläger, Kleider- und  
Wischbürsten u. s. f.; ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohklee u.  
Klopfen werden schnell und billig neugeflochten, Nord-  
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder  
zurückgebracht. 1150

Für Schuhmacher  
fein gerichtete Brennzuge, deutsche und engl. Werkzeuge als:  
Hämmer, Zangen, Stähle, Feste, Raspeln und Feilen in anerkannt  
besten Qualität bei

Rob. Fischer, Mauergasse 12.

40 Pf. Amerik. Ringäpfel bei 10 Pfd. 38 Pf.  
30 Pf. gem. Obst, Äpfel, Birnen u. s. 39/230

8 Sorten 30 Pf.  
40 Pf. gem. Obst, vom 1. Tafelobst bis 60 Pf.  
12 Pf. Türk. Pfäumen 15, 20 bis 30 Pf.

40 Pf. Calif. 33. große Frucht bis 65 Pf.  
22 Pf. Gemüse- u. Zuppenmüden bei 10 Pfd. 20 Pf.  
40 Pf. Danemacher Eierkuchmüden bei 60 Pf.

24 Pf. Maccaroni, Amerik. Blattbaker 20 Pf.  
J. Schaab, Grabenstraße 3.

3207

Rohlen  
der besten Rechen billigt bei M. Cramer, Feldstraße 18.

Schmalz, garantirt rein,  
per Pfd. 42 Pfg., bei 5 Pfd. 40 Pfg. 563

Georg See, Stömerberg 2/4.



## Vorläufige Anzeige.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst mitzutheilen, dass ich die seit 30 Jahren am hiesigen Platze bestehende Firma

**Gebrüder Süss**

künftig erworben habe und unter der Bezeichnung:

# Gebrüder Süss Nachfolger

im Hause **9 Langgasse 9**, gegenüber der Schützenhofstrasse hier,  
am 1. März d. J. ein **elegantes**

## Herren- u. Knaben-Confections-Geschäft

eröffnen werde.

Unterstützt von dem bisherigen Inhaber der Firma, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung den anerkannt guten Ruf des Hauses auch fernerhin zu bewahren.

706

Hochachtungsvoll

**K. Exner.**

Wiesbaden, 20. Januar 1899.

**Fritz Meinecke**  
Sattlerei  
36 Webergasse WIESBADEN Webergasse 36  
(gegenüber der Stadt Frankfurt)  
empfiehlt sein Lager in selbstgefertigten  
**Hand- u. Reisekoffer (Rohrplattenkoffer)**  
sowie **sämtlicher Reiseartikel**  
Reparaturen prompt und billig. 602

## Wollwaaren-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Ladens läßt **Fran Neumann**

**nächsten Montag,**

den **6. Februar** ex. und die folgenden Tage.  
jedesmal Morgens 9<sup>1/2</sup> u. Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr  
anfangend, im Laden

**1 Spiegelgasse 1,**

nachverzeichnete Wollwaaren, als:

Normal-, Sport- und Viberhemden, Jagdwesten,  
Arbeits-Wämme, Unterhosen und -Jaden, Röcke,  
Kinderkleidchen und -Jäckchen, Neuheiten in  
Capotten, Mützen, Handschuhe, Strümpfe, Socken,  
Bettlängen, Strickwolle, sowie sonst noch viele  
andere Wollartikel

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Bemerkte, daß sämtliche Artikel von den  
einfachsten bis zu den feinsten Jäger-Unter-  
zeugen an Lager sind und der Zuschlag auf  
jedes Gebot erfolgt.

**Wilh. Helfrich,**

Auctionator und Taxator,  
Mauritiusstraße 8.

**Wollwaaren.**

Die größte und billigste Auswahl in Wollwaaren findet man  
in der **Strickerei und Wollwaaren-Geschäft**: Unterhosen und  
Jaden von 75 Pfg. an. Großes Lager Strumpfwaren von  
15 Pfg. an, Socken 5 Pfg. bis zu den feinsten und hand-  
gemachten Schafwollsocken zu 98 Pfg., sowie sehr starke und weiche  
Strickwolle 10 Roth 38 Pfg. und höher nur bei **Neumann**,  
Spiegelgasse 1, dicht der Webergasse u. Ellenbogengasse 11.



Kerzlicht empfohlen. Kerzlicht empfohlen.  
Der jeden Herbst aus dem frischen Saft ausreifer Wein-  
trauben durch Pürierung und Extraction mit dreifach gereinigtem  
Rehrzucker (je zur Hälfte) in Form eines flüssigen Honigs  
bereitet

## Rheinische Trauben-Brust-Honig\*)

ist als das reinste, edelste und natürlichste, für  
Erwachsene wie Kinder gleich angenehme  
und zuträglichste aller diätetischen Haus-, Genuß-,  
Nähr-, Kraft- und Heilmittel durch Tausende anerkannt  
und bestätigt. Bei Husten, Keiserkeit, Katarrh, Hals-,  
Brust- und Lungenleiden, Reiz im Kehlkopf, Blut-  
husten, Keuchhusten der Kinder kommt kein, wenn noch  
so probierlich ausgebotenes Mittel dem rheinischen Trauben-  
Brust-Honig auch nur annähernd gleich. Als diätet. Nähr-  
und Kraftmittel bei Blutarmuth, Bleichsucht, schwäch-  
lichen Personen, bei Kräfteverfall, in der Recon-  
valeszenz, Influenza u. leistet dieses leicht verdauliche  
Traubenpräparat ausgezeichnete, unvergleichliche Dienste. Da  
der rheinische Trauben-Brust-Honig nur in geringen Gaben  
genommen zu werden braucht, so ist dessen Anwendung äußerst  
billig, fast kostenlos. Magenverfäuerung (wie bei den  
aus Salz und Zuckerstaub bestehenden Pastillen und geringen  
Bonbons unausbleiblich) ganz ausgeschlossen \*) Stets  
echt unter Garantie in Wiesbaden bei **Carl Werh**,  
Delikatessen-Handlung, Wilhelmstraße 18, **Louis Schild**,  
Langgasse. **Wiedrich: Ludw. Alth. - Mosbach: P. Steinbauer. - Idstein: W. Keder.** 1303b

Fabrik u. Centralvertrieb W. S. Zitzenheimer, Mainz.

## „Wilhelmshöhe“

bei Sonnenberg.

Schönstes Restaurant in der Umgebung.

NEU!

Das ganze Jahr geöffnet. — Pracht-Panorama.

Separate Zimmer für Gesellschaften u.

Inh.: **J. Dierner.**

früher Pächter der Burg-Ruine. 1690

## Waldhäuschen.

(20 Minuten von der Endstation der  
elektrischen Bahn.)

Auch im Winter täglich geöffnet.

## Prima Vollmilch

à St. 16 Pf. für Wiederverkäufer  
und Bäder. 622  
Kollerei Martini, Wiesbaden.

## Trockene

## Zimmerspähne

zu haben 2832  
Moritzstraße 23, Part.

Gute harter Kanarien (gute  
Sänger) zu verk. 3346  
H. Schwalbacherstr. 6, 2 St.

## Bruchbänder,

Einfache 2. — Doppelte 3.75

## Portemonnaies,

## Hosenträger,

416 in großer Auswahl

## Harry Süssenguth,

Sattlerwaren,  
Schwalbacherstraße 15.

Ca. 50 Kanarien-Vögel  
und -Weibchen, wegen Auf-  
gabe der Zucht, billig abzugeben.

**J. Kniephoff.**

Oranienstraße 23.

Briefmarken! Samml. laust,  
tauscht und verkauft Taunusstr. 6,  
Part., Sieder-Geschäft. 2214\*

## Möbel und Betten

in guter Qualität zu den billigsten

Preisen empfiehlt **W. Schneider,**

Sattler u. Tapezierer, Dohrstr.,  
Reparat. prompt u. billig. 3942

## Paffend für Brantleute.

Schwarzer Anzug und

Cylinder (fast noch neu) billig

zu verkaufen. Zu erfragen in der

Expedition. 1283

1. Qual. Rindfleisch 56 Pf.,

1. Qual. Kalbfleisch 66 Pf.

fortwährend zu haben.

**Adam Bomhardt,**

3946 Wallramstr. 17.

## Eis

kann täglich angefahren

werden. 678

Depot der Rheinischen Brauerei,  
Edel-Schwalbacher- u. Schachtstr.

## Prob- oder Milchkarren

zu verkaufen Oranienstraße 43,

Wirthschaft. 2213\*

Ein Extrageßell mit Glasplatten,

eine Thele mit Marmorpl.

und 3 Thele sind zu verkaufen

Eleonorenstraße 7, Laden. 2212\*

Wegen Umzugs sind zu ver-

kaufen 2 Paar Jalouf-

läden, Brennholz, Hobelspähne

werden unentgeltlich abgegeben

bei Schreinermeister **Ruppert,**

Weidbergstraße 18. 2215\*

## Ein Garten

mit Obstbäumen, 62 A., an

der Reudorfer-Chaussee gelegen,

zu verkaufen. Näb. bei 3923

**Nik. Wolf, Eltville.**

## Mehgerei.

In einem Städtchen im Rhein-

gau ist ein

## neuerbautes Haus,

welches sich sehr zu Mehgerei

eignet, sofort zu verkaufen. Preis

Mk. 8000. — Anzahlung Mk. 3000

— ev. auch weniger. Schlach-

thaus kann sofort gebaut werden.

Näheres zu erf. in der Expedi-

tion Nr. 3909.

## Altes Gold u. Silber

kaufe Netz zum höchsten Preis.

**A. Görlach, 16 Mehrgasse 16,**

händen u. Rittel in großer

Auswahl zu den bekannt

billigsten Preisen. 2115\*

**A. Görlach, Mehrgasse 16,**

Verlangen Sie

Prachtkatalog u. Vor-

zugspreise

meiner erstklassigen

**Fahrräder**

**Theodor Grünitz,**

Düsseldorf,

General-Vertreter der

Rheinisch. Masch- u. Fahr-

radwerke,

Schiffers & Stinshoff

G. m. b. H. 1787

## Vereinsfächchen

mit Klavier einige Tage in der

Woche frei. 3893

## Gasthaus Drei Kronen,

Kirchgasse 23.

Ein schönes Fächchen für

Vereine steht zur Verfügung.

**„Zur Stadt Weidenburg“**

2219\* Dohrheimerstr. 30.

## Schöne Damen-Waschen-

anzüge von 2 Mk. an zu

verk. 2221\* Röderstr. 34 II

Zwei Waschen-Anzüge

(Zigaretten), 1 Baby billig zu ver-

kaufen oder zu verkaufen. Heil-

mundstraße 41, II. 2216\*

4 elegante Preiswaschen billig

zu verkaufen od. zu verkaufen.

3915 Maurergasse 16, P.

Zwei fast neue Waschen-

Anzüge billig zu verkaufen

Meißenstraße 33, Bk., 1 St. 2205\*

Eine wahig schöne Thele, Glas-

kasten, Ledenkloß, drei

Waagen, 2 kleine Mahl-

maschinen und verschiedenes zu

verkaufen. Römerberg 39. 3894

Wer leidet einer besseren Frau

**60 Mark.**

Rückzahlung nach Uebereinkunft.

Off. unt. B. 640 an die Exp. 2207\*

## Rahmenarbeit.

wenig bekannt, sehr schnell für-

bernd, zur Herstellung von Top-

pischen, Kranzen, Gefäßen, Um-

schlagtüchern, Krügen, Kapuzen,

Rissen, Puffs u. in den rei-

zendensten Mustern besonders

beigut. Kurs 15 Mark.

**Victorische Schule,**

290 Taunusstraße 13.

**70,000 Mark!**

auf erste Hypothek zu 4%, so-

fort auszuleihen, 10,000 u.

15,000 auf zweite Hypothek

durch 3945

**Wilhelm Schüller,**

Jahnstraße 36.

## Unentgeltlich

verf. Anweisung z. Rettung von

Trunksucht mit und ohne Vor-

wissen — Kein Geheimmittel. —

**M. Falkenberg, Berlin, Stein-**

mehstraße 29. Ueber tausend auch

gerichtlich geprüfte Anerkennungs-

scheine, sowie eidl. erhärtete

Zeugnisse bezeugen die Wieder-

kehr des häuslichen Glücks. 1151

## Heirath!

Für meinen Freund, von an-

genehmen Aeußern, Ende 20er,

evang., Besitzer eines gut gehenden

Geschäftes, verbunden mit Woll-

wirthschaft (an einer Bahnstation

im Taunus gelegen), suche ich, da

es demselben an Damenbekannt-

schaft fehlt, passende Parthe.

Ermöglichte Offerten beliebe

man, möglichst unter Beifügung

der Photographie, vertrauensvoll

unter 3902 an die Expedition

dieses Blattes zu senden. Dis-

cretion selbstverständlich zugesichert.

Kreuzvermittlung Vermittler ver-

boten.

**Nützlich für Erwachsene!**

**Aerztliche Belehrungen**

**über die Ehe.**

Rathgeber für Eheleute und Er-

wachsene verendet gegen Mk. 1,70

in Marken. **J. Schoepner 3,**

Berlin W. 57. 16206\*

**Sur**

**Hand- und Nagelpflege**

empfiehlt sich 3646

**Anna Oosterle, Taunusstr. 38**

**Wäsche**

J. Wanz u. Neubügel, sowie

Gardinen u. f. Verwäsche u. z.

bügeln angen. Moritzstr. 50. \*

**Trauringe**

mit eingestempeltem Fingerring-

stempel, in allen Preisen, Resert

zu bekannt billigen Preisen, sowie

sämtliche

**Goldwaaren**

in schönster Auswahl. 118.

**Franz Gerlach,**

Schwalbacherstraße 19.

Schmerzloses Oblochliden grat.



# Grosser Räumungs-Verkauf.

Um in Anbetracht der gelinden Witterung mit meinen grossen Vorräthen in Winterwaaren möglichst rasch zu räumen, verkaufe sämtliche noch auf Lager habenden

**Winter-Schuhwaaren**  
bedeutend ermässigten Preisen.

**Wilh. Pütz, Schuhwaarenlager,**

37 Webergasse.

Kirchgasse 13.

Telephon  
No. 59.

**J. & G. Adrian**  
Comptoir: Bahnhofstrasse 9.

**Spedition.**  
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. —  
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und  
Auslandes.

**Möbeltransport**  
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.  
gesamter Hauseinrichtungen und einzelner Stücke  
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren  
**Lager-Häusern**  
die grössten am Platze  
Schlachthausstrasse  
6 und 7.

**Verpackung**  
unter  
garantierter  
Aufbewahrung  
und ungezweifelter  
Lieferung

Beste Referenzen.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren,  
Drogen- und Seifen-Handlungen



**Dr. Thompsons  
Seifen-  
pulver**

ist das beste  
und im Gebrauch  
billigste und bequemste

**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen Dr. Thompson  
und die Schutzmarke „Schwan.“

## Preisermässigung.

Kaffee-Essenz in Dosen, Gläsern, Tassen, 25 Pfg.  
Vorzügl. gebrannten und rohen Kaffee per Pfd. 80,  
90, 100, 120, 140, 160, bei jedem Pfd. von  
1 Mark an 1/4 Pfd. Zucker gratis.  
Weisse prima Kernseife per Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd.  
22 Pfg.  
Gelbe prima Kernseife, per Pfd. 22 Pfg., bei 5 Pfd.  
21 Pfg.  
Soda per Pfd. 4 Pfg., 3 Pfd. 10 Pfg.  
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver Packet à 8, 10, 12,  
14 Pfg. bei 5 Packeten 1 Pfg. billiger.  
Hafergrütze per Pfd. 22 Pfg., Haferflocken 25 Pfg.  
Hohenlohe'sche Haferflocken in Packeten 35 Pfg.  
Haferflocken von Quader in Packeten 35 Pfg.  
Echte Braunschweiger Cichorie 5 Packete 20 Pfg.  
Echter Malzkaffee per Pfd. mit doppelter Zugabe 33 Pfg.  
bei 5 Pfd. 32 Pfg.  
Frank's Damen-Kaffee per Schachtel 15 Pfg.  
Casseler Hafer-Cacao per Schachtel 95 Pfg.  
Brennspiritus per Schoppen 17 Pfg.

**Consumhalle, Jahnstrasse 2.**

## Malzkaffee

mit Zugabe per Pfund 32 Pfg., bei 1 Pfund zwei  
Kaffeelöffel, oder eine große Gabel, oder ein Glas  
empfehlen

**Emil Zorn,**

45 Friedrichstrasse.

## Brennholzschneiden

mittels fahrbarem Motorbetrieb (gelegentlich geschäftl.) Bestellungen  
nimmt **Karl Güttler**, Dohdeimerstrasse 61a entgegen.  
Telephon 782, auch kann dabelbst Frucht geschrotet  
werden, eventuell ist die betreffende Maschine auch zu ver-  
kaufen.

## Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1890.)

**Geschäftlokal: Luisenstr. 24, Part. r.**  
Vorzügl. und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien  
oder Art, als: melirte, Ruß- und Anthracitkohlen, Steinkohlen,  
Braunkohlen u. Cier-Drifters, Gels. Anzünde  
holz. (6) Der Vorstand.



**Grimberghe  
Wiesbaden.**  
**Dr. Kampmann.**  
Klinik für Pferde und Hunde.

Hydrotherapie, Elektrotherapie. — Dampfbäder, Kühlapparate, allopath. Medication

• Pensionat für Pferde und kleine Haustiere. •

Reizmittel Pavillon mit Laufwegen für Senatoren-Hunde. Abtheilung des Wiesbadener Thierschnitt-Vereins.  
Dampfbildung der Stallungen und der Klinik-Bäume. Elektrische Beleuchtung des ganzen Instituts.  
Erscheinenden Vorm. von 1-3 Uhr, Nachm. von 3-5 Uhr. Poliklinik Vorm. von 8-5 1/2 Uhr.  
(Am Sonntagen für Unbemittelte gratis.) Preise laut Tarif.

## Aus einem Nachlasse:

Betten, Sophas mit je 6 Stühlen, Spiegel,  
Kommode, ovaler Tisch, pol., Waschtisch mit  
Marmor, Deckbetten, Kissen, Koffhaarmatratzen,  
Sessel, Küchenschrank u. s. w.,  
alles billig zu verkaufen.

Schwalbacherstrasse 6, 1 Stiege rechts.

**Mr. 1,08 Feinste Süßrahm-Butter Mr. 1,08**

bei Mehrabnahme billiger.

**Hugo Stamm, Stiftstrasse 17.**

|                   |                        |         |
|-------------------|------------------------|---------|
| Fischwein         | à Fl.                  | 70 Pfg. |
| Riesheimer        | "                      | 85 "    |
| Gunterblumer      | "                      | 100 "   |
| Wolfswein         | "                      | 100 "   |
| Ahrleicher (roth) | "                      | 100 "   |
| 2064              | so wie feinere Marken! |         |

Telephon 899. Chr. Ritzel Wwe., Nachf.



**Brademann's  
Wiesbad. Masken-Gar-  
deroben-Verleih-Anstalt**  
dieses Jahr

Goldgasse 18 (nahe der Langgasse)

empfiehlt  
Herren- u. Damen-Masken-Costüme  
und Dominos von den einfachsten bis zu den feinsten,  
sowie einzelne Stücke, Waffen, Perücken, Gesicht-  
masken, Abzeichen u. s. w.

**Anfertigung nach Maass**

in kürzester Zeit bei reeller Bedienung. 451

## Zahn-

Atelier. Künstl. Zähne jeder Art. Ganze Ge-  
bisse. Schmerzl. Zahnoperat. Bill. Preise.  
Reparaturen sofort.

**Albert Wolff, Michelsberg 2,**

Die Behandlung zahnkranker Mitglieder der Ortskranken-  
kassa ist mir übertragen. 558



**Bezugspreis:**  
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die  
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.  
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 8100.  
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Eisenstraße 15.  
**Unparteiische Zeitung.**  
**Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.**

**Wiesbadener**

# General Anzeiger.

**Drei Beilagen:**  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

**Neueste Nachrichten.**

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abonnement und im kleinen Abonnement ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

**Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.**

Nr. 31.

Dienstag, den 7. Februar 1899.

XIV. Jahrgang.

## Parlamentarische Charakterköpfe.

2. Dr. Lieber.



Seit dem Tode der „kleinen Excellenz“, des Abgeordneten Dr. Windthorst, scheint die Centrumpartei beständig auf der Suche nach einem Führer zu sein, bald räumt man diesem, bald jenem Abgeordneten das Recht der Führerschaft ein. Immer aber kehrt man wieder zu Dr. Lieber zurück, der es durch seine ruhige Vermittelung versteht, die im Centrum schlummernden verschiedenartigen politischen Ansichten zu vereinigen. Man hat oft, nach Beendigung des Kulturkampfes, dem Centrum die Existenzberechtigung abgesprochen, da im Centrum mehr als in jeder anderen Partei politische Extreme vertreten sind, aber der Gedanke an den gemeinsamen Glauben und das gemeinsame kirchliche Oberhaupt glättete die Wellen der Erregung, die ab und zu zum Ausbruch kamen. Eine diplomatische Arbeit war's, und in der Diplomatie leistete Dr. Lieber-Austadler Erstaunliches. Er hat die Kunst gelernt, mit vielen Worten wenig oder nichts zu sagen, und wenn man an großen Tagen von ihm die Entscheidung der ausschlaggebenden Partei

erwartete, dann wurde man in den weitaus meisten Fällen enttäuscht; eine Verbeugung nach rechts, eine Verbeugung nach links, einige verbindliche Worte zum Regierungstisch, das war alles. Gewiß ist Dr. Lieber eine der prägnantesten Persönlichkeiten des Parlaments, und seine Worte werden immer mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, wenn er auch manchmal recht langweilig spricht. Jedes Wort von ihm macht den Eindruck, als ob es einen langen Destillationsprozeß im Innern durchgemacht habe. An „großen“ Tagen sieht man Dr. Lieber eifrig mit den Führern anderer Parteien verhandeln, in den letzten Jahren schien er Eugen Richter zu bevorzugen, und oft ist schon während der Sitzung ein Compromiß zustande gekommen, der allgemeine Ueberraschung hervorrief. In der Regel spricht Dr. Lieber von seinem Plaze aus, der sich im Reichstage in der ersten Reihe ganz nahe dem Stenographentisch befindet. Im Gegensatz zu dem Führer der freisinnigen Volkspartei, der oft derbe Witze und wohlüberlegte Schlagwörter benutzte, sieht Dr. Lieber den Sarkasmus, und schon vielfach hat er dem Gegner auf diese Weise ganz empfindliche Wunden geschlagen.

## Parlamentarische Nachrichten.

h. Berlin, den 4. Februar.

### Deutscher Reichstag.

25. Sitzung. 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über den Antrag Agster auf Ertheilung der Genehmigung der Strafverfolgung des Abgeordneten Schmidt-Wischerleben wegen angeblicher Majestätsbeleidigung. Die Kommission beantragt die Genehmigung zu ertheilen. Das Haus beschließt demgemäß. Die Beratung des Postetats wird fortgesetzt beim Titel des Staatssekretärs. Es ist hierzu ein Antrag (Resolution) Bassermann (nall.) eingegangen, dahingehend, daß von der Reichs-Postverwaltung gegenüber Gehalts-Ansprüchen von Beamten oder auf Probe Angestellten ein Verjährungs-Einwand nicht soll geltend gemacht werden dürfen.

Abg. Bassermann (nall.) führt aus, die Postverwaltung, sei im Rechte, wenn sie republikanisch gesinnte Personen in der Beamenschaft nicht dulde. Andererseits sei es nicht richtig, daß die Postverwaltung in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Beamten sich einmische. Von jeder Nervosität solle man absehen. Zu wünschen sei ferner, daß die Verwaltung in Gehaltsfragen möglichst das Interesse der Beamten wahrnehme. Redner befürwortet alsdann seine Resolution und erklärt, er

erkenne an, daß der Herr Staatssekretär ein warmes Herz für seine Beamten habe und daß wir jetzt in einer Periode der Fürsorge seien. (Beifall.)

Abg. Müller-Sagan (freis. Volksp.) bemerkt, daß, unter den Beamten so sehr agitiert werde, habe der Herr Staatssekretär den Beweis nicht erbracht. Die Presse sei gar nicht so böse, wie sie der Staatssekretär gestern geschildert habe. Die Ründigungsverhältnisse bei den Beamten seien sehr unsicher. Mit solcher Strenge treibe man die Unterbeamten in die Hände der Socialdemokraten. Redner empfiehlt sodann folgende Resolution, daß 1. Disciplinarische Maßregeln gegen Beamte wegen Abonnirens auf den „Deutschen Postboten“ ungerechtfertigt und unzulässig seien und daß 2. der Reichskanzler jede Beschränkung der Postbeamten bezüglich ihrer außerdienstlichen Lektüre untersagen möge.

Abg. Graf Kindowström (cons.) bedauert lebhaft, daß nach der gestrigen Debatte ein solcher Antrag wie derjenige des Abgeordneten Müller habe eingebracht werden können. Der Antrag sei geeignet, die Disciplin zu zerstören. Redner wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Abgeordneten Singer und bemerkt auf die Aeußerungen des letzteren, daß die Conservativen in kleinerer Zahl im Reichstag vertreten seien: „Nun, kleine Leute scheinen immer größer, wenn sie ihren Regenschirm erheben. Herr Singer heben Sie Ihren Regenschirm so hoch Sie wollen. (Große Heiterkeit.) Wir sind doch größer, wenn auch nicht an Zahl, so doch an Einfluß.“ (Stürmische Heiterkeit links und Rufe: Sehr richtig! An Einfluß gewiß! Leider!) Redner polemisiert weiter gegen die Socialdemokraten und ruft ihnen zu: Wer sich mit Ihnen einläßt, wird meinedig, (Unruhe) weil er die Pflicht seines Amtes verlegt. (Beifall und Lachen.)

Abg. Franken (nall.) empfiehlt vermehrte Sonntagsruhe.

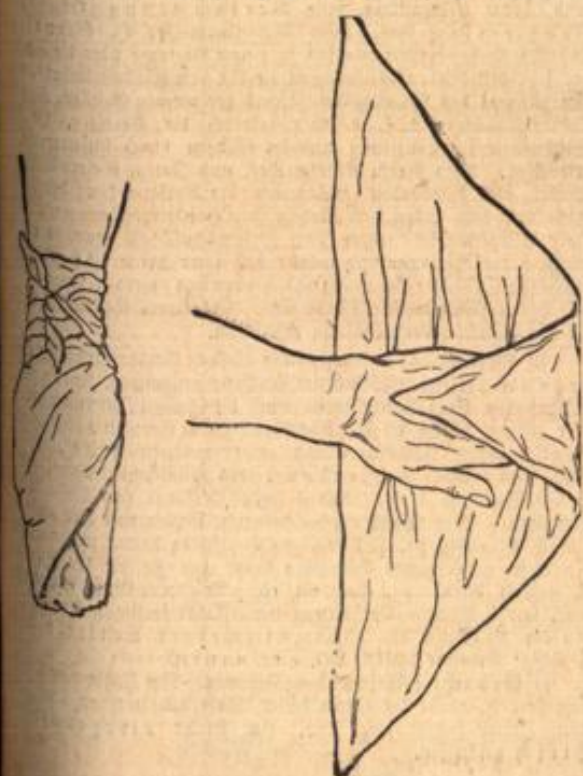
Staatssekretär Bobbielsky wendet sich gegen den Abgeordneten Müller-Sagan und bleibt dabei, daß die Unterbeamten durch den Inhalt des Blattes „Deutscher Postbote“ verkehrt würden. Der Antrag Müller sei unannehmbar, weil er nicht zum Segen, sondern zum Unfegen gereichen würde.

Abg. Stöder (Ant.) kritisiert die gestrige Rede des Abgeordneten Singer und wünscht entschiedene Sonntagsruhe.

Staatssekretär Bobbielsky meint, schon heute werde eine Anordnung publicirt werden, daß in der Regel Sonntags der Schalterdienst in der Zeit von 12 bis 2 Uhr ein Ende nehme.

## Bunte Blätter.

\* Erste Hilfe bei Unglücksfällen. Der Hah. Wegweiser, Würzburg, die um so mehr zu empfehlende



Wochenschrift, als sie, obwohl stets 40 Seiten stark, pro Quartal nur 30 Pfennige kostet, jetzt ihre Artikelserie: „Erste Hilfe bei Unglücksfällen“ fort. Ueber Verbände der Hand heißt es da: Die Hand wird so auf das Tuch gelegt, daß das Handgelenk auf der breiten Kante des Tuches liegt. Dann wird die Spitze des Tuches über die Hand geschlagen, die beiden Enden desselben werden gekreuzt und ein bis zwei Mal um das Handgelenk geführt und zuletzt geknotet.

\* Ein ergötzliches Geschichtchen, so schreibt man uns aus Münster i. W., erzählt man sich in engeren Kreisen von dem ebenso witzigen als geistreichen Director des anatomischen Museums der Königl. Akademie, Professor L. Erhält der Gelehrte da dieser Tage einen Brief aus Coesfeld, worin ihm zwei junge Leute — die sich einer tabellosen Gesundheit erfreuen — ihren Körper für die Anatomie verkaufen wollen. Kurzer Hand schreibt er den Burschen zurück: „Ich bin gern bereit, Sie anzukaufen. Bestimmen Sie nur den Tag, wann Sie abgeschlachtet werden wollen.“ Eine Antwort auf diesen Bescheid hat der Herr Professor aber nicht erhalten.

\* Ein Festspiel im Schnee. Aus Biberach (Württemberg) schreibt man der F. Ztg.: Wie die Oberamtergauer haben auch die Gebirgsbewohner im Allgäu am Schwarzwaldberge und der Aalegg seit Jahrhunderten Festspiele religiösen Inhalts aufgeführt. Nur mit dem Unterschied, daß jene den Sommer, diese den Winter für ihre Spiele benützen. Nach dreijähriger Pause veranstalteten letzten Sonntag die Rohrdorfer einen Festzug sämtlicher 49 männlichen Mitwirkenden zu Pferde, der weiblichen zu Wagen, alle in ihren historischen Kostümen, durch die Nachbarorte und die Stadt Jenz. Nachmittags wurde das Schauspiel: „Der hl. Ulrich und die Hunnenschlacht“ (955) im Freien vor dem Gasthaus

„Zum Kreuz“ in Rohrdorf aufgeführt. Ein Sonderzug brachte Zuhörer bis von Leutkirch; zu Fuß und zu Schritten kamen Hunderte an und die Aufführung fesselte die Menge derart, daß sie, trotz dem Alles im tiefen Schnee stehen mußte, 2½ Stunden bis zu Ende des Stückes aushielt.

\* Auch ein „Erfinder“. Man meldet aus New-York: Der Erfinder des Reel-Motors ist gestorben. 26 Jahre hat Reel an seinem Motor herumexperimentirt und dem Publikum, auch dem englischen, Millionen und Millionen für sein modernes Wunder entlockt. Der Motor sollte sich durch das bloße Anschlagen einer Stimmgabel oder das Blasen einer Mundharmonika in Bewegung setzen. Nach dem Tode Reel's hat sich nun die ganze Sache als kolossaler Schwindel herausgestellt. Als Reel's Haus in Philadelphia untersucht wurde, fand man geheime Drähte und Rohre unter dem Fußboden gelegt. Im Keller war unter der Erde das Reservoir für die comprimirt Luft. Bis zu seinem Tode hat Reel den Betrug aufrechterhalten.

\* Ein seltener Akt fand in der evangelischen Kirche zu Lohr (Ostpreußen) statt. Es wurde an zwei Musketieren des Infanterie-Regiments Nr. 45 die Taufe vollzogen, die bisher versäumt war und nunmehr auf Wunsch der beiden Soldaten erfolgte.

\* Admiralski-Cigarren. Herr v. Rosielsti hat das am Markt zu Mikolaj belegene Kophan'sche Grundstück für 32000 M erworben und errichtet darauf in Gemeinschaft mit den Herren Smobilschowski-Breslau und v. Sambrzytz-Mikolaj eine mit den modernsten Einrichtungen versehene Cigarrenfabrik. Mit dem Bau wird in Kurzem begonnen werden.



Abg. Dieber (Str.) hält es für das richtigste, wenn sich die Beamten jeder politischen Agitation enthalten. Unmöglich könne er damit einverstanden sein, daß die Befimmung eines Beamten zum Wahlstabe dafür gemacht werde, ob er in einer Verwaltung beschäftigt werden könne oder nicht. Die Befimmung sei ein staatsbürgerliches und natürliches Recht. Da hinein habe sich Niemand zu mischen. Der Herr Staatssekretär möge sich um die Befimmung seiner Beamten nicht kümmern, sofern sie nicht agitatorisch hervortreten. Gegen die Resolution habe er ein formelles Bedenken.

Abg. Debel (Sog.) erklärt, der Abgeordnete Graf Kündowitsch scheine Neigung zu haben, sich zu einem Ritter St. Georg auszubilden gegen die Sozialdemokraten, aber die Sozialdemokratie würde über den Konservatismus hinweg fegen, wie ein Hieb über einen Strohhalm. (Heiterkeit.) Die kleine aber mächtige Partei sei noch dieselbe, wie vor 40 Jahren, weil das deutsche Bürgerthum es nicht verstanden habe, sich ihrer zu erwehren. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) In allen Bergwerken, Hütten und sonstigen Staatsbetrieben seien Sozialdemokraten.

Abg. von Kardorff (Reichsp.) meint, die Sozialdemokraten hätten an Größenwahn. Nach dem Recepte des Abgeordneten Stöder sei seit Bismarck's Abgang gehandelt worden, und was sei die Folge davon? Die Sozialdemokratie sei auf mehr als 2 Millionen Wähler gestiegen. Das Sozialistengesetz sei nur aus Versehen nicht erneuert worden. (Heiterkeit.) Wie schamlos die sozialistische Presse sei, zeige die heutige Bemerkung des Vorwärt's, daß der Staatssekretär Boddiesch, der bekanntlich an der Gicht leide, sich zu seiner gestrigen Rede wohl durch ein gutes Frühlingsglocken gestärkt habe. (Eine schamlose Insulte. Beifall rechts, Gelächter bei den Sozialdemokraten.)

Die Debatte wird nunmehr geschlossen. Der Titel Gehalt des Staatssekretärs wird genehmigt. Desgleichen eine Reihe weiterer Etatsartikel. Ueber die beiden vorliegenden Resolutionen soll bei der dritten Lesung des Etats abgestimmt werden.

Montag 1 Uhr. Fortsetzung der Etatsberatung.

Schluß 5½ Uhr.

### Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus stand heute der Gesetzentwurf betreffend die ärztlichen Ehrengerichte zur Beratung. Die Abgeordneten Virchow und Langerhans sprachen sich gegen die Vorlage aus, weil sie den Arztstand begräde. Minister Dr. Bosse befürwortete den Entwurf, der schließlich an eine besondere Commission von 14 Mitgliedern verwiesen wurde. Am Montag werden zunächst kleinere Vorlagen beraten und sodann die Etatsberatung fortgesetzt.

## Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, den 6. Februar.  
Deutschland.

\* **Wie stehen wir mit Amerika?** Die Conservativen haben im Reichstag eine Interpellation eingebracht, worin sie an den Reichskanzler die Anfrage richten, ob er bereit sei, über den Stand der Verhandlungen zur Regelung der handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika Auskunft zu geben. Die Interpellation soll demnächst im Reichstage zur Verhandlung kommen.

\* **V. Burchard geht noch nicht!** Nach der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung hat der Staatsminister von Miquel den Verhandlungs-Präsidenten von Burchard, der schon seit längerer Zeit mit Rücksicht auf seinen leidenden Gesundheitszustand den Wunsch ausgesprochen hatte, sich zu Beginn dieses Jahres in den Ruhestand zu setzen, borerst noch im Dienst zu bleiben. Diesem Wunsche hat Herr von Burchard entsprochen und ist daher über den Zeitpunkt seines Abganges noch nichts bekannt.

\* **Ein lehrreicher Majestätsbeleidigungsprozeß** spielte sich dieser Tage vor der Mannheimer Straßammer ab. Der Tagelöhner Georg Dinges hatte im November v. J. seinen früheren Stubenkameraden, den Schlosser Otto Schraner aus Hechingen, bei der Staatsanwaltschaft denunziert. Schraner erklärte, Dinges habe ihn aus Rachsucht angezeigt, weil sie im Streit voneinander gekommen seien. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirector Ulrich, hielt dem Zeugen die geringe Glaubwürdigkeit seiner Anzeige vor und fragte, warum er erst nach drei Monaten seine Anzeige erstattet habe. Als der Zeuge erwiderte, er habe es nicht thun wollen, so lange Schraner mit ihm das Zimmer theilte, sagte der Vorsitzende: „Dann sind Sie ein feiger Mensch, wenn Sie aus Furcht eine Denunciation mit sich herumtragen, bis Sie glauben, sie ohne Gefahr für Ihre Haut loslassen zu können. Pfui Teufel!“ Die Anzeige ist um so bemerkenswerther, als der Denunciant Socialdemokrat ist und schon dieses Faktum den Schluß auf eine mehr persönliche Rache, als auf beleidigtes Unterthanenthum, zuläßt. Das Gericht kam zu einem freisprechenden Urtheil. Schraner hatte 6 Wochen in Untersuchungshaft zugebracht.

### Ausland.

\* **Der Hilferuf einer Prinzessin.** Der Pariser „Matin“ publiziert das Schreiben eines Arztes, welcher die Prinzessin Louise von Koburg in der Anstalt des Dr. Obersteiner überwachte. Der Arzt erklärt, die Prinzessin sei nicht im mindesten krank. Um ihre Festhaltung in der Anstalt durchzusetzen, habe Prinz Philipp von Koburg den Mitgliedern der mit der Prüfung des Gesundheitszustandes der Prinzessin betrauten Commission eingerebet, seine Gemahlin habe früher einen Sturz in den Bergen gekannt, sei auch nach der Katastrophe von Meteling von einer Nervenfrie befallen worden. In der Anstalt habe die Prinzessin mit ihrer Hofdame an einem Korridor mit einem Tobjüchtigen gewohnt, während alle gut

situirten Kranken von ihren Familien sonst in den separaten Flügeln des Hauses untergebracht würden. Die Prinzessin sei fortwährend bewacht worden.

Sie hat dem Arzt ihre ganze Geschichte erzählt. In Agram, wohin sie den Grafen Klegovich begleitet hatte, war sie Morgens 8 Uhr von sechs Männern aus dem Bette geholt. Nachher, der Advokat des Prinzen, und der Polizeichef weigerten sich, das Zimmer zu verlassen, während sie sich anzog. Die einzige treue Seele, die ihr blieb, war die Hofdame. Diese begleitete sie in die Anstalt des Dr. Obersteiner. Als die Prinzessin in die Kaltwasserheilanstalt Putkersdorf überführt wurde, nahm man ihre auch die Hofdame weg.

Der Arzt, welcher den Brief an den „Matin“ gerichtet hat, erklärt, er und andere Freunde der Prinzessin würden nicht ermüden, die öffentliche Meinung aufzuklären, und schließlich mit dem Ausdruck der Verwunderung, daß König Leopold von Belgien so seine Tochter verlassen könne. Wisse er nicht, daß seine Feinde ihm vorwerfen, sie aus Furcht verlassen zu haben, ihre Schulden bezahlen zu müssen? Er müsse besser als irgend Jemand wissen, daß seine Tochter gut und zärtlich sei, und daß nur ihre jämmerliche Heirath der Grund ihres Unglücks sei.

\* **Sie wissen nicht, was sie wollen.** Man meldet aus Wien: „Die von den deutschen Oppositionsparteien veröffentlichte Rundgebung hat wegen ihrer Inhabilität allgemein enttäuscht. Man will voraus sehen, daß die Opposition selbst nicht wisse, was sie wolle und wie sie sich die Klärung der traurigen innerpolitischen Situation denke. — Das ist traurig, wenn man kämpft und keinen Feldzugsplan aufstellt.“

\* **Der beschenkte Faure.** Präsident Faure empfing nach einem Pariser Telegramm Samstag Abend den russischen Botschafter in Audienz. Derselbe überreichte dem Präsidenten zwei Gemälde eines russischen Malers. Das eine derselben stellt die Ankunft des Zarenpaares in Cherbours dar und wird vom Zaren der Stadt Cherbours zum Geschenk zugewiesen, das andere ist für Faure selbst bestimmt. Es stellt seine Ankunft in Kronstadt dar.

\* **Bauernrevolten sind in Rumänien ausgebrochen.** In der Umgegend von Craiova nehmen sie bereits einen bedrohlichen Charakter an. Es werden daher große militärische Vorbereitungen getroffen, um die Ruhe wiederherzustellen. Die Ursache der Bewegung soll darin zu suchen sein, daß der Socialistenführer Radju den Bauern vorgerebet haben soll, der Zar wolle den Großgrundbesitz unter die kleinen Bauern theilen, der König widersetze sich aber diesem Vorhaben. Die Bauern haben deshalb eine Petition an den Zaren zur Unterszeichnung in Umlauf gesetzt, in welcher der Zar gebeten wird, den Widerstand des Königs zu brechen.

\* **Kleine Nachrichten.** Staatssekretär Bülow ist seit einigen Tagen erkrankt. Wie das kleine Journ. hört, leidet er an einem heftigen Influenzuanfall. — Die letzte in Marseille eingetroffene Post aus Tonking bringt die Meldung, daß in Hanoi und in der Provinz Hupe ein französischer Missionar und eine größere Anzahl Christen von Chinesen ermordet worden seien.

### Aus der Umgegend.

\* **Aus dem blauen Ländchen** erhalten wir von Herrn Ph. K. in W. folgende heitere Plauderei: „Welcher Leser des „Wiesbadener General-Anzeiger“ hätte nicht schon von dem blauen Ländchen gehört? — Namentlich jetzt, wo eine das ganze Ländchen interessierende Angelegenheit in Frage steht und vieles darüber schon in den Zeitungen geschrieben wurde. Es ist leicht denkbar, daß sich die Gemüther der Ländchenbewohner in steter Aufregung und Spannung befinden, so auch das unseres Kunrad. Einmal Tages erhielt Kunrad einen alten Bekannten zu Besuch, im Laufe des Gesprächs kam auch die Rede auf die projektirte Ländchen-Bahn. Kommi, lieber Freund, sagte Kunrad, wir wollen uns ein wenig im Ländchen umtun, um ich will Dir die Borteile, die für e Bahn in Betracht kommen dürfte, unter vier Augen sieben. De leicht wann mer uns den Taagtschläge Milchverkehr nach Wiesbaden betrachte, welcher doch aller Wahrheitsähnlichkeit nach, doch ach der Bahn jou ganz kumme derst; zweitens den Personen-Verkehr, welcher durch die Belegenheit einer Bahnbenutzung sich noch bedeutend steigern derst; und do hun mer graad mette, fährt Kunrad eifrig fort, in uhem Ländchen, des schöne Babes-Städtchen Weilbach, — waas könnt des e' Nuge hawe, um was könnt des ein Uffschwung durch e' Bahn newme? Nach der Mütterverkehr werd ein große Umfang onomme, hunn sich doch schon einige Interessanten günstig dorüber ausgesproche, selbst auch Wilsbachten will Ochluß hawe, um aus ihm Bergwerk das Erz fortzuschaffen, welches 'e, nebenbei gesagt, jetzt noch Medienbach o die Bahn bringe, um so will ich was, sin die Medienbach gar nit bies, wann 'e Ochluß treie dürfte. Als Kunrad seinen Freund auf den Nutzen, welcher dem Obfban durch eine Bahn entziehen dürfte, aufmerksam machte, kam eine Frau des Wegs daher; no „Kathrine, wu waarfst du dann?“ fragte Kunrad; Ei, — hab dieselbe geschäftig an, — Ei ich wor in Meenz! — in Meenz! um do best du den ganzen Weg gelaas? — Junja, sagte die Kathrine, alleweil es fersa jo ganz trocken, aber fährt sie fort: 's wäre doch baal e' mol Zeit, daß 'mer 'n Bahn treiee dürfte; damit war se auch schon fort. Siehe, mein Freund, sing Kunrad wieder an, die Zeit giech vill nach Meenz mit Obst, Patweg u. dgl., laufe auch in Meenz vill in, daher kann mer' sich auch des Interesse der Meenzger Geschäftsleute leicht denken. Ueberdies alles hatte für Kunrads Besuch die Abschleppschunde geschlagen. Am Abend ging Kunrad gewohnheitsgemäß ins Wirtschhaus. Nur allgubal kam das Gesprächs-Thema auf die Bahn. — Es wurde geredet und disputirt und dabei einer mehr getrunken, als gut war; endlich mahnte die Polizeistunde zum Aufbruch. Kunrad ging mit etwas erbittem Kopfe nach Hause. War es die Phantasie oder sonst was, kurzum, unfer Kunrad träumte die Nacht, ein Glück für ihn, daß es ein Traum war. Lassen wir Kunrad seinen Traum selbst erzählen: „Kumm ich des Obends hame, ebbes mehr getrunken, wie mehr gut waar, leg mich in mei Bett um fange an einzuschlofe, wie ich eingeschlofe hunn, waas ich net, kurzum ich traume en Traum. Kommt es mir uff amol her, daß das ganze Dorf in Uffregung, Taan Bunner, denn heit soll jo auch die Bahn zum erste mal

laas? und in aner Stunn soll der Zug do sei. Dat ich grad selbigen Tages Wilschäfte in de Stadt unn will nach met laas; schon es halbe Stunn darvor finde ich mich uff dem Bahnhof; endlich kommt der Zug ongebraut, ein Hurra und Hoch empfing ihn, bei wie das Braut und Stampft; die Zeit des Uffenthalt's is vorbei, grad in dem Moment kommt 'n Frau gelaas, die nach met will; ich strecke die Hand aus und will er helfe. — Ja e Rat unn ich falle aus — mein Bett.“

W. Sonnenberg, 3. Februar. Vor einigen Tagen traf der Jagdausscher Herr Bodenheim zwischen Dogheimers- und Frauenheimer Wald zwei Wilddiebe. Während einer einflach, gelang es, den anderen dingfest zu machen, der dann ins Wiesbadener Gefängnis eingeliefert wurde.

— **Vierstadt, 3. Febr.** In den ersten Tagen wird der neugebildete Volks-Vereiner in seine erste Versammlung abgehen und über die Statuten beraten. Zu überlegen wäre es gewiß auf jeden Fall, ob nicht die neu zu gründende Bibliothek mit der schon vorhandenen — allerdings Eigenthum der Kirchengemeinde — vereinigt werden, event. auf letzterer weitergebaut werden kann. Selbst der in der vorigen Versammlung vorgebrachte Grund, viele Leute gingen nicht gern ins Pfarrhaus, ist wohl doch mehr Scheingrund. Ich glaube kaum, daß unsere Einwohner so gemüthlich sind, und dann kann ja Jeder seine Kinder schicken. Zwar sind noch zu den 24 bereits angemeldeten Mitgliedern einige beigetreten, daß ihre Zahl vielleicht 40 ausmacht; jedoch was kann man mit 40 M. für gute Bücher anschaffen? Es kann ja wohl auch ein Mitglied mehr als eine Mark Beitrag leisten; aber auch diese Leistung möchte sehr zweifelhafter Natur werden. Wünschenswerth ist es, daß alle, welche sich als Mitglieder angemeldet haben, auch in der nächsten Versammlung erscheinen und ihre Meinungen offen aussprechen.

× **Viebrich, 6. Febr.** Für Amöneburg wird ein neuer Ortsbebauungsplan angefertigt. Die Arbeit ist dem Herrn Geometer Schäfer in Mainz übertragen worden.

× **Schierstein, 3. Februar.** Heute Mittag sollte das Vieh eines hiesigen Drohnenbesizers von einem Rainer Pferdewagen geholt werden. Das arme Thier war aber so marode, daß es zu der Straße zusammenbrach. Dort lag es, ohne sich zu rühren, bis nahezu 5 Uhr liegen. — Gestern morgen ist im Hof mit dem Fischhandel begonnen worden, der in den letzten Jahren einen immer stärkeren Umfang angenommen hat. Jeder hiesigen Interessenten denken auch auswärtige ihren Bedarf hin, so besonders der einen Fischhandel an gros betreibende Kaufmann Hofmann in Viebrich. Man muß das Eis bereits auf der Mitte des Hafens herausheben und bedient man sich deshalb eines Floßes, der neben einem Rachen befährt.

× **Dogheim, 3. Febr.** Der Gemeinderath hat in seinen beiden letzten Sitzungen u. A. die folgenden Beschlüsse von größtem Interesse gefaßt: Das Trottoir vor den Neubauten auf dem linksseitigen oberen Theile der Wiesbadener Straße soll bis zum Gehsteig „zum goldenen Löwen“ fortgesetzt werden. (Die Firma Philipp, dem Wasserleitungsröhren in dem fraglichen Gelände liegen, und werden vertragmäßig die jetzt nicht mehr genügende Wiederinkanalisation desselben obliegt, zahlt zu den Trottoirkosten einen einmaligen Zuschuß von M. 70 als Aequivalent für die Abkündigung ihrer Verpflichtung.) — Die am 23. und 24. Jan. abgehaltenen Hilfsleistungen wurden zu einem gesammten Erlös von M. 663.33 genehmigt. — Dem Telegraphenamt in Wiesbaden wurde die Anstellung des Gefängnis für eine Telefonleitung an der Wiesbadener Straße gestattet. (Es handelt sich dabei um einen Telefon Auslaß des Wächerei-Etablissements der Firma Renkon und Ganten, welcher übrigens inzwischen bereits fertiggestellt ist.) — Der Herr Regierungspräsident hat der Gemeinde auf ihr Ansuchen die Anstellung einer dritten Hebamme gestattet. — Die Baurechnung für die Errichtung zweier weiterer Verfalls ist eingetroffen. — Der Restaurateur des „Lanussbild“ am Chausseehaus, Herr Alexander Meier, hat eine Wiese im Distrikt „Kunel“ für M. 1045 von Frau Witwe Wilhelm Wintermeyer und eine Wiese auf dem „Wiesburger Bach“ für M. 400 von Herrn Peter Hofmann in Frankenstein freihändig käuflich erworben. — In der Renkon u. Ganten'schen Viehschlacht sind bereits oder werden in den nächsten Tagen die sämtlichen für die Aufnahme des Betriebes erforderlichen Maschinen (Wäsch-, Plätt-, u. s. w. Maschinen) aufgestellt. — Die letzten Personenzahlen des Jahres 1900 ergeben. Darunter befinden sich 116 erwachsene männliche, 1239 erwachsene weibliche Personen und 1444 Kinder von unter 14 Jahren.

W. Rambach, 4. Februar. Am nächsten Mittwoch werden im Distrikt Nr. 17 Goldstein und Nr. 19 Johannesgraben 266 B. Eichenheide, 8 Km Eichenheide, 43 Km. Buchenstoppel und 2835 Wellen öffentlich versteigert. Sammelplatz Johannesgraben 19 am Holzstod Nr. 1. Beginn 10 Uhr. — Donnerstag fand beim Gastwirth Herrn Karl Zerbe zur Römerburg ein großes Schachfest statt, an dem sich auch etwa 20 Schachwirth aus Wiesbaden beteiligten.

× **Dogheim a. M., 5. Febr.** In der „Burg Elisenhof“ fand heute Nachmittag eine Versammlung der hiesigen Handwerker statt. Herr Schreinermeister H. Schneider aus Wiesbaden vorbereitete sich in einem Vortrag über die Schäden der jetzt bestehenden Gewerbeordnung für den Handwerkerstand, über den Mangel des Standesbewusstseins der meisten Meister, über die Verhältnisse der Handwerker u. s. w. und besprach die Vortheile, die den Handwerker im Einzelnen und im Ganzen durch Zusammenfassung erwachsen. Herr Koch, Kärmermeister, und Jutra, Schornsteinfegermeister aus Wiesbaden erläuterten der Versammlung durch Beispiele aus dem Leben den Nutzen der Handwerkerbewegung. Der Herr Bürgermeister redete dem Zusammenschluß mancher Meister welche das Weitere beraten und vorbereiten werden unter Vorsitz des Herrn Kärmermeister Wolff hier. Mit einem Kaiserhoch wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen.

× **Mainz, 4. Februar.** Die hiesigen Stadtverordneten haben gegen die projektirte Weinsteuer-Stellung genommen. Auf demselben ablehnenden Standpunkt stehen auch die übrigen Interessenten. — Gestern Abend 10 Uhr 53 Minuten von Frankfurt abgegangener Nachschneezug Frankfurt-Walserbrunn erlitt zwischen Kesselbach und Rannheim einen Aufschubbruch des Wagenschleppwagens, der hiesige Schlägen und Stößen setzte Personal und Passagiere in Schrecken. Dem Wagenschlepp Heinrich Linder von hier legte der Unfall dermaßen zu, daß er einen Herzschlag bekam und starb. In dieser gefährlichen Situation stellte der Heizer den Zug, der unversichert blieb und, nachdem eine Reiterwache eingetroffen war, mit 1 Stunde Verpätung seine Fahrt fortsetzen konnte. In der 2. Klasse der Braunschwäger Batterie waren 4 hiesige Arbeiter 20000 M. gewonnen.

× **Erbach, (Rheingau) 4. Februar.** Im Jagdrevier Erbach-Lingshausen wurde bei einem dieser Tage abgehaltenen Treibjag von Herrn Verbst von hier, ein harter viergehnköpfiger Firsch geschossen.



**Brandbach, 4. Febr.** Gestern Mittag wurde im Gerichte zu Oberlahnstein einem 17jährigen Arbeiter von hier die Hand gänzlich abgequetscht.  
**Niederlahnstein.** Die Oberförsterei Brandbach mit dem Amt in Niederlahnstein, Regierungsbezirk Wiesbaden, ist am 1. Mai d. J. anderweitig zu befehlen.

## Von Nah und Fern.

In Baden (Kargau) sind über 800 Arbeiter der Firma für elektrische Anlagen Brown, Boveri u. Co. ausständig. — Ein Teil der deutschen Fabriken in Borms ist abgebrannt. Der Schaden ist nicht geklärt. — Auf dem Rangirbahnhof in Crefeld wurde der Rangierer Albert Kahlen, Vater von 3 kleinen Kindern, von einer Maschine völlig zerdrückt. — Zu der Spielerei in Berlin meldet das „S. T.“ unter dem 4. d. d. „Verlust und in das Untersuchungsgefängnis in Moabit überführt wurde der Leutnant der Reserve im 1. Garde-Feldartillerie-Regiment v. Kröcher, der Verhaftung erfolgte seitens des Untersuchungsrichters, vor welchem v. Kröcher zahlreiche Verhöre zu bestehen hatte. Der Kriminalpolizei war von der Verhaftung, die aus ihr direkter Zustand erfolgte, nichts bekannt geworden, jedoch ist die Thatsache fest, daß v. Kröcher sich im Untersuchungsgefängnis befindet. Die Anklage, die dem v. Kröcher aus der Spionage erwächst, dürfte dadurch für ihn in verhängnisvoller Weise complicirt werden, daß er im ersten Verhöre vom Untersuchungsrichter verurteilt worden war und nun mehrere seiner nächsten Depositionen von durchaus einwandfreien Zeugen gleichfalls unter dem Eide bestritten werden.“

## Wiesbadener Carneval.

**• Vom 3. Curhausmaschenball.** Wieder Leben, Bewegung und Frohsinn am Samstag Abend im Curhause. Erreichte die Frequenz auch nicht die des zweiten Balles, so dürften doch 1200 Personen anwesend gewesen sein, unter denen natürlich die Dominos, dieses Passpartout für alle unbekannt Bekannten, vorherrschten. Sonst zeigte auch diese Reunion, daß die Lustphantasie flau geworden ist, man begnügte sich mit den Maskenbildern, die ja auch noch ihre Reize haben. Auf dem erregten nur mehrere Herren mit elektrischer Glühbirne und nützlichen Pfandstücken auf der Kopfbedeckung, die bis zu den knöchelnden Knieleuchtern reichten. Doch ließ die bunte Mannigfaltigkeit immerhin nichts zu wünschen übrig und Prinz Carneval war nach jeder Seite hin seine alten Triumphe herauszuholen.  
**• Die Westend-Casino-Gesellschaft** hielt am Sonntag, den 29. Januar, ihre 3. carnevalistische Damenführung im Restaurant zum Blücher bei vollständigem Hause ab. Sämtliche Vorzüge, sowie Gortlieder fanden großen Beifall und wurden die Vertreter der letzteren stürmisch hervorgerufen.

## Locales.

Wiesbaden, den 6. Februar

**• Vom Sonntage.** Na ja, da haben wir ja die Besäuerung. Der Winter bringt gleich eine ganze Tischarte von Gaben, Frost, Schnee, Glätte, Regen, schon übergenug, um fröhlich zu werden. Wer machte sich gestern Morgen das Schneegedöbe — eigentlich ist es die richtige des diesmaligen Winters — ganz hübsch, wenn man sich, wie der Wind die federleichten Flocken vor sich hinführt, an den Wolf die Hürde schreut. Wie das wirbelte und wie! Ach ja —

Schneeflocken fliegen und fallen  
Und decken die Erde zur Ruh'.  
Die Stürme, des Winters Wollfäden,  
Weh'n draußend ihr Trugbild dazu.  
Doch unter Eis und Schloffen  
Träumt sie von des Frühlings Pracht,  
Doch wieder Blumen sprossen  
Nach trauriger Winternacht —  
Und gleicht nicht das Herze, von Kummer  
Und bitteren Reiden durchwühlt,  
Der Erde im Todeschlummer,  
Von Schloffen und Schnee umhüllt?  
Doch hält's auch der Winter gefangen,  
Und glaubt es, vor Weh zu vergehn:  
Sein Frühlings kommt dennoch gegangen,  
Und neu wird die Welt ihm erschn!

Man kann solche und ähnliche Gedanken leicht ausspinnen, wenn man dem Schneetreiben zusieht. Naß man aber nothgedrungen hinaus auf die Straße, so kriegt die ganze Geschichte sofort ganz andere Aussehen. Halbgebückt laufen die meisten, damit sie nicht den Flocken das Gesicht nicht so peinigen, den Krügen hoch geschlagen und die Hände in den Taschen. Ja, da hatten sich wohlhabende Seelen schon Hoffnung gemacht, der Winter sei zu Ende und wenn sie die Sonne am Himmel erblickten, dachten sie sich, der Frühling sei schon da. Aber weit gefehlt! Die Sonne war eben keine „Sie“ sein, um nicht auch Launen zu besitzen. Der Winter ist noch einmal eingezogen mit aller Macht und aller Pracht. Die Blüten hat er mit einer schneeröthlichen Decke überzogen, die alle Welt mit kristallinem Schimmer bedeckt. Aber zu klagen haben wir doch nicht. Wir haben schon noch schneehübscheres Wetter. Ein Hauptvergnügen brachte der Schnee den Kindern, die sich lustig umher, warfen sich mit den Schneebällen und waren mit guten Dingen, bis gestern Nachmittag schon wieder ein Schneesturm in der Witterung eintret und gestern Abend dann der Regen mit dem Regen gar unliebsame Straßendenden fabrizierte. Es war sehr ungemüthlich —

Wir können uns doch noch schütten gegen alle die Unbill, die nicht so die gesiedeten Thierchen draußen. Daher sei zum Gedächtnis des Aufstiegs erinnert, der gerade jetzt besondere Berechtigung hat. „Gedenket der Vögel!“ Oder muß ich noch Richard Wagner's „Sagen-Bitte“ hierhinsetzen:

„Insondere hochberechtere Mensch!  
Du siehst, die Zeit ist witterwendig.  
Der Schnee, er legt, fast weht der Wind,  
Das Vögelchen darbt mit Weib und Kind,  
Dum bist' ich auch in diesem Jahr,  
Du wollest unser nehmen wahr  
Und spenden, was an Korn und Spelt  
Von Deinem reichen Tische fällt.  
Jed' Krümchen nehmen wir mit Dant,  
Und sind im Jitterschern und Gesang  
Dereinst in holder Sommerzeit  
Zu jedem Gegendienst bereit.  
Beauftragt vom bewingenden Chor,  
Trag ich Dir dies geziemend vor;  
Nun öffne Deines Mitleids Schatz!  
Gegenst!

Dein treuer

Spez.

**• Invaliditäts- und Altersversicherung.** Während der Zeit vom 1. Januar 1891 bis Ende Dezember 1898 sind von versicherten Personen des Kreises Wiesbaden — Stadt — durch Vermittelung des Magistrats in Wiesbaden im Ganzen 173 Anträge auf Bewilligung von Altersrenten gestellt worden. Davon kamen bis Ende Dezember 1898 zur Erledigung: 153 durch Festsetzung des Rentenanspruchs, 17 durch Ablehnung, 3 durch den während des Verfahrens eingetretenen Tod der Antragsteller u. c. Die bewilligten Altersrenten betrugen: für 79 männliche und 74 weibliche Personen zusammen jährlich 23 229 Mark 00 Pf. Von den 153 Rentenempfängern sind bezw. waren beschäftigt: 20 in der Land- und Forstwirtschaft, 27 in der Industrie, 7 im Handel und Verkehr, 60 durch Lohnarbeit wechselnder Art, 8 im Staats- u. c. Dienste, 31 im Gefändedienste. Ende Dezember 1898 blieben, nach Abgang durch Tod u. c., noch 92 Altersrenten mit zusammen 14 050 Mark 20 Pf. zu zahlen.

Die Zahl der in der Zeit vom 23. November 1891, von welchem Tage ab gesetzlich zuerst Anspruch auf Invalidenrente erhoben werden konnte, bis Ende Dezember 1898 durch Vermittelung des Magistrats in Wiesbaden gestellten Anträge auf Bewilligung von Invalidenrenten beträgt 284. Davon kamen bis Ende Dezember 1898 zur Erledigung: 227 durch Festsetzung des Rentenanspruchs, 42 durch Ablehnung, 15 auf sonstige Weise. Die festgesetzten Invalidenrenten betrugen für 145 männliche und 82 weibliche Personen im Ganzen jährlich 29 145 Mark 60 Pf. Von diesen Personen waren beschäftigt: 8 in der Land- und Forstwirtschaft, 48 in der Industrie, 12 im Handel und Verkehr, 109 durch Lohnarbeit wechselnder Art, 5 im Staats- u. c. Dienste. 45 im Gefändedienste. Nachdem 60 Invalidenrenten durch Tod der Empfänger und 10 durch Wiedergewinnung der Erwerbsfähigkeit u. c. in Abzug gekommen waren, blieben Ende Dezember 1898 noch 157 Invalidenrenten im Gesamtbetrage von jährlich 20 331 Mark 40 Pf. zu zahlen.

**• Aus dem Handelsleben.** In das Firmenregister ist eingetragen worden, daß die unter No. 950 registrierte Firma „Louis Heiser“ zu Wiesbaden erloschen ist. Die Firma ist demzufolge im Firmenregister gelöscht worden.

**• Bezirks-Ausschuß** (Sitzung vom 6. Februar). Verhandelt wird 1. auf eine Klage des Tagelöhners Theod. Wittmann zu Montabaur, früher zu Sulzbach, wider den Gemeinderath zu Sulzbach i. L., eine Einsprache gegen die Richtigkeit der Wählerliste betreffend. Während der Kreis-Ausschuß zu Höchst die Klage abgewiesen hat, erkannte heute die Berufungsinstanz dahier, daß unter Aufhebung dieses Urtheils dem Gemeinderath die nachträgliche Aufnahme des Klägers in die Gemeindegewerbesteuer aufzugeben sei, weil nach der richtigen Auslegung des Gesetzes Jeder stimmungsberechtigt erscheine, welcher ökonomisch selbstständig sei und ein Jahreseinkommen von mehr als M. 660 beziehe. — 2. Die zweite Verhandlung betraf eine Klage des Ortsarmenvorstandes Frankfurt, gerichtet wider die Ortskrankenkasse zu Höchst i. L., bei der es sich um den Ersatz von durch die Kläger vorausgabten Kosten für die Verpflegung des Arbeiters Damian Schwab handelte. Sch. hat sich, einen Tag, nachdem er in Annaberg in Arbeit getreten und noch bevor er bei der Ortskrankenkasse in Höchst angekommen war, bei der Arbeit eine schwere Verletzung des linken Daumens zugezogen. Er wurde nach Frankfurt ins Krankenhaus gebracht, verblieb dort vom 6. Februar bis zum 14. März u. J. in Pflege, und es entstanden dadurch M. 95 Kosten. M. 50.50 davon bilden das Klageobject. Die Kasse wurde zum Ersatz dieses Betrages verpflichtet. 3. Herr Badstube-Fabrikant Heine. Staab zu Sindlingen ist von Seiten des Königl. Landraths zu Höchst auf Grund verschiedener erhobener Einsprachen abgewiesen worden mit seinem Gesuche um Ertheilung der Ansiedelungs-Genehmigung für einen am Zeugheimer Weg auf seinem Badstube-Fabrik-Grundstücke zu errichtenden Arbeiter-Wohnhaus-Neubau. Auf seine Klage wurde heute nicht verhandelt, da ein formales Versehen die Verhandlung nöthig machte. 4. Eine Klage des Herrn Georg Boell zu Nied a. M. wider den Vertreter des öffentlichen Interesses, Herrn Steuerinspektor Rost zu Höchst, wegen Ertheilung der Erlaubnis zum Auskauf von Spirituosen in seinem Speisereisgeschäft, wurde, unter Befestigung des ergangenen vorinstanzlichen Bescheides, zurückgewiesen, da das Vorhandensein eines Bedürfnisses für die Concessionierung nicht anerkannt werden könne. 5. Herr Conrad Vember III. zu Rodheim i. B. plant einen Neubau in der Nähe des Bahnhofes und möchte sich für denselben die Gas- und Schankwirtschafts-Concession sichern. Weil ein Bedürfnis für die Vermehrung der Schankstellen am Plage (seht 5) nicht vorliegt, hat der Kreis-Ausschuß auf Abweisung der von V. erhobenen Klage entschieden. Seine Berufung führte nicht zu einem anderen Resultate und deswillen, weil dieselbe nicht innerhalb der gesetzlichen Frist erhoben worden sei.

**• Beachtenswerth** sind die im Schaufenster des M. v. Kommands, Schuhgeschäft Langgasse 9, ausgestellten Preise des Marine-Vereins zu dem am Fastnacht-Montag stattfindenden Maskenball in den Räumen der Männerturnhalle, Plattenstr. 16.

**• Curhaus.** Wir machen nochmals auf die heute Abend im großen Saale des Curhauses stattfindende Vorlesung (7. des Cylus) des Herrn Prof. Dr. Vult Haupt über „Handel und Bach“ aufmerksam. — Der vierte und zweitgrößte große Maskenball im Curhause findet am Samstag dieser Woche, den 11. Februar, statt. — In den letzten Jahren hat wohl die städtische Curverwaltung für ihre Veranstaltungen heiteren Genres keine glücklichere Akquisition gemacht, als in dem Humoristen Hermann Försch. Derselbe wollte die diesjährige Fastenzeit nicht vorübergehen lassen, ohne dem Reigen der humoristischen Veranstaltungen auch eine solche mit Herrn Försch einzufügen und zwar dergestalt, daß dieselbe einem größeren Publikum durch ein billigeres Entree zugänglich gemacht ist. Bereits auf übermorgen, Mittwoch Abend 8 Uhr, ist dieselbe anberaumt. Während die Försch-Abende der Sommer-Saison bei wesentlich höheren Eintrittspreisen stattfinden, werden die letzteren am Mittwoch nur 1 Mk. für nummerirte und 50 Pf. für nicht-nummerirte Plätze betragen und es dadurch auch dem größeren Publikum ermöglicht, sich den Genuß einer heiteren, in ihrer Art einzig dastehenden Abendunterhaltung zu verschaffen.

**• Ein gefährliches Spiel** machten Samstag Vormittag einige Knaben in der Röderstraße. Dieselben spielten „Rührsuppe“ und benutzten dabei ein Taschentuch, in welchem sich ein Knoten befand, der noch durch einen eingedrehten Stein beschwert wurde. Während des Spielens flog nun dieses zusammengesetzte Taschentuch aus der Hand eines spielenden Knaben und traf einen anderen Knaben dertart an das Auge, daß dasselbe alsbald ganz beträchtlich anschwoll.

**• Die Volkshochschule** wurde im Januar von 3066 Personen besucht gegen 1514 im Januar 1898, die Zahl der Besucher hat sich also gegen das Vorjahr verdoppelt und beträgt im Durchschnitt beinahe 100 täglich. An den 5 Sonntagen des Januar war sie von 687 Besuchern besucht, was für die Sonntage einen Durchschnitt von 137 Personen ergibt, an den Werktagen wa-

die Zahl der Besucher durchschnittlich 91 pro Tag. Die in der Volkshochschule aufgestellte Schreibmaschine ist noch zwei Stunden am Tage frei. Personen, die das Maschinenschreiben erlernen wollen, mögen sich an den Aufseher wenden.

**• Vortrag.** Mittwoch, den 8. d. M. hält Herr Dr. med. Doeberl in dem Gemeindehaus, Steingasse 9, Abends 8 1/2 Uhr, einen Vortrag, Thema: „Allgemeine Gesundheits-Pflege. Der Zutritt ist Jedermann, auch Frauen, gestattet.“

**• Einen schlimmen Sturz** machte Freitag gegen Abend ein Knecht in der Dohheimerstraße. Derselbe begab sich auf einen Heuschöber, um ein Gebund Heu für die Pferde zu holen. In Folge eines Fehltrittes stürzte er von der Leiter und schlug mit dem Kopf derart auf eine vor der Leiter stehende Häckselmaschine, daß er sich dabei eine Gehirnerschütterung zuzog.

**• Der Fernsprecher** der Stadt-Fernsprecheinrichtung Wiesbaden ist auf folgende Orte ausgedehnt worden: Neuwied, Linz (Rhein), Weibenturm, Undernach, Remagen, Remagen und Roldand. Die Gebühr für ein gewöhnliches Drei-Minuten-Gespräch beträgt 1 Mk.

**• Die Nachführung des „Sprudel“** wird heute Abend im „Rathskeller“ stattfinden, zu welchem Zwecke der Rathskeller entsprechend decorirt wird, ebenso wie auch für geeignete kalte und warme Küche bestens gesorgt ist.

**• Das Blut und seine Circulation.** Ueber dieses Thema wird Herr Lehrer A. Kunz heute Abend 8 1/2 Uhr einen Vortrag im Kneipp-Verein halten und zwar im unteren Saale des Gesellenhauses, Dohheimerstraße 24. Da die Vorträge des Vereins stets sehr stark besucht sind, empfiehlt es sich, rechtzeitig zu erscheinen. Nichtmitgliedern ist der Eintritt gestattet.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

### Königliche Schauspiele.

Die gestrige Aufführung der „Undine“ bot Herrn Albert Reih vom Stadttheater in Posen als Zeit vollauf Gelegenheit, um den durch den Weggang des Herrn Walter nach Frankfurt freierwerdenden Posten eines Spieltenors zu werden. Und er that dies mit guter Stimme und frisch-frohem Spiel. Ein sicherer, voller, gut durchgebildeter Tenor von sehr sympathischem Klang, ein freies lebhaftes Auftreten waren Vorzüge, die sofort für ihn einnahmen, Vorzüge, die er während des Abends von Austritt zu Austritt steigerte, um sie in dem Liede: „Vater, Mutter, Schwestern, Brüder“, nach jeder Richtung hin zur vollen Geltung zu bringen. Zeigt er sich als Mime am nächsten Freitag ebenso verwendbar, so dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, für die Folge eine prächtige Besetzung der Tenor-Spielpartien zu haben. Mit Herrn Reih, dem Karlsruher Kammerfänger, der den Kellermeister Hans machte, bot er köstliche Duoszenen. Wie der zweite Gast seine launige Partie durchführte, wie er die bei den ersten Aufführungen weggebliebene Einlage „An die Flasche sang, das auszuführen, dürfte völlig überflüssig sein. Auch die übrigen Darsteller brachten sich über das Publikum nicht zu beklagen. Fr. Bosetti als Undine war einfach lieblich. Eine kleine Unreinheit in der Enthüllungsscene des 2. Actes dürfte wohl auf Condo einer zeitigen Indisposition zu setzen sein Herr Verthals als Ritter Hugo hätte nur etwas energischer in den Schmincklasten greifen dürfen. Fr. Schwach schien sich vollauf von ihrer Krankheit erholt zu haben und Fr. Korb stellte eine charakteristische Verthalsda vor.

\*13.

### Residenz-Theater.

„Ein edler Pole,“ so nennt sich die Schwankepisode, die Samstag Abend im Residenztheater ihre Effectprobe machte und einen großen Heiterkeitserfolg errang. Das Interesse des zahlreich erschienenen Publikums war diesmal besonders reg, weil der Autor sich unter dem Pseudonym „Curt Paul“ verbarg und so die verschiedensten Vermuthungen über die Persönlichkeit aufgestellt werden konnten. Als man sich das Stück entwideln sah, riethen viele auf Curt Kraus und das um so eher, als er den Vornamen mit dem Pseudonym gemeinsam hat. Der ureigentliche Verfasser machte vielleicht auch das Publikum ein wenig foppen wollen, kurzum: nach dem Schluß des wirkungsvollen zweiten Actes, in welchem insbesondere die Scene Oltra mit Max und der Frau Banquier gar das Lustspielartige streift, verbeugte sich vor dem stürmisch applaudirenden Publikum Herr Paul Hirschberger.

Man müßte einen humoristischen Roman exklusive Schlußkapitel schreiben, wollte man den Inhalt des lustigen Nachtwerkes wiedergeben. Die Handlung dreht sich um einen Polen, der mit Hilfe alter Liebesbriefe und eines gewissen Ringes sein Kind — ob's ein Mädchen oder ein Knabe ist, weiß er auch nicht einmal — sucht, natürlich immer an die unrichtigen Angaben geräth, dem sich nachher der Detektiv Posczynski als Pseudo-Sohn vorstellt und der sich, als alles vergebens, mit den Worten neuen Trost zuspricht: „Noch ist Polen nicht verloren.“ Nebenher spukt dann noch die Demimondaine, die Tänzerin Donna Oltra, die die ganze Familie des ehemaligen Schusters Rudolf Hoffmann in Verwirrung bringt. Dieser, von Herrn Hans Mauss mit aller Lust gespielt, hat eine Theorie aufgestellt, im Gegensatz zu Birchow, die Menschen nach den Schuhen zu beurtheilen. Sein Stiefsohn Hans Berger (Herr Heemann) muß seine Rolle zu manchen satirischen Streiflichtern auf die moderne Compositionsart, die Töne nach Farben schildert, hergeben und der stotternde Posczynski, von Herrn Wieske zwerghafter Schütternd dargestellt bietet Gelegenheit, zu Seitenhieben auf die Herren Detektive. Den edlen Polen gab Herr Schulze in Maske, Sprache und Darstellung brillant, Herr Schwach war ein guter Rechtskavalier Max Werner, dem nur seine Rolle wenig Anhaltspunkte zu besonderer Entfaltung bietet, Fr. Kollendi war als Donna Oltra entzückend, Fr. Ferida als Frau Werner, Herr Schumann und Fr. Euler als Banquierspaar befriedigend, hervorragend noch Fr. Krause als Clothilde und Herr Stiewe als Baron von Sternthal.

Wie schon gesagt, es hielt schwer, den Inhalt des Schwanke zu schildern, leichter, ihn in einzelnen Scenen wieder zu be-











# Kathreiner's Kneipp-Malzkafee

ist der einzige, der den Namen Malzkafee verdient, weil er Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees besitzt, während andere sogenannte „Malzkaffees“ in der Regel nichts weiter sind als gebrannte Gerste oder geröstetes Malz.

## Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.  
Dienstag, den 7. Februar 1899.  
164. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.  
Zum 17. Male:

### Der Biberpelz.

Eine Diebescomdie in 4 Akten von Gerhart Hauptmann.  
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

|                              |                    |
|------------------------------|--------------------|
| von Wehrhahn, Amtsvorsteher  | Hans Schwarze.     |
| Krüger, Rentier              | Karl Stewer.       |
| Doctor Fleischler            | Carl Hedemann.     |
| Motes                        | Albert Rosenow.    |
| Frau Motes                   | Sofie Schenk.      |
| Frau Wolff, Wochfrau         | Clara Krause.      |
| Felix Wolff, ihr Mann        | W. Schulze.        |
| Adelheid } ihre Töchter      | Marianne Schiller. |
| Leontine }                   | Ellen Osburg.      |
| Wulfow, Schiffer             | Albin Unger.       |
| Glasenapp, Amtsschreiber     | Max Wieste.        |
| Mitteldorf, Amtsdienet       | Hans Ranuffi.      |
| Philipp, Sohn von Fleischler |                    |

Ort des Geschehens irgendwo in Berlin.

Zeit: Septennatskampf.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 Uhr.

Mittwoch, den 8. Februar 1899.

Abonnementsbilletts gültig gegen Nachzahlung.

Zum 18. Male.

Fuhrmann Henschel.

## Reichshallen-Theater.

Direction: Gustav Ullmann.

Sente Abend 8 Uhr:

Wirklich großartige  
Specialitäten,

die nicht überall zu sehen sind.

— Näheres die Placate. —

Wiessbadener

## Militär-Berein.

Montag, den 13. Februar,

Abends 8 Uhr

beginnend, im Saale des  
Kathol. Vereinshauses,

Dohheimerstraße:

## Großer Maskenball mit Preisvertheilung.

(5 werthvolle Damen- und 4 Herren-Preise.)

Eintritt für Nichtmitglieder (Masken wie Nicht-  
masken) Mk. 1.50, eine Dame (unmaskirt) frei, jede folgende  
50 Pfg. Die Mitglieder werden ersucht, ihre Karten vorher bei  
unserem Kassirer Lang, Schulgasse 9, zu ermäßigten Preisen in  
Empfang zu nehmen. Karten für Nichtmitglieder ebendasselbst.

— Rassenpreis 2 Mark. —

Närrische Abzeichen sind am Saaleingang zu lösen.

Masken, welche nach 10 Uhr erscheinen, werden bei der  
Preisvertheilung nicht berücksichtigt. — Schulpflichtige Kinder  
haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

NB. Die Preise sind in dem Geschäft des Herrn Heinrich  
Bahn, Kirchgasse 30, bis zum Montag ausgestellt.

## Nur noch geringer Vorrath der letzten Metzger Geld-Lotterie.

Ziehung 11.—14. Februar.  
Vorse empfiehlt die Glücks-Collecte.  
Carl Cassel, Kirchgasse 40.

## Männerturnverein.



Donnerstag, den 9. Februar,  
Abends 9 Uhr:

### Haupt- Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wirtschaftsanangelegenheiten.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

691

Mittwoch, den 8. d. Mts., hält

Herr Dr. med. Goebel

in dem Gemeindehaus, Steingasse 9, Abends 8 1/2 Uhr einen  
Vortrag. Thema über:

### „Allgemeine Gesundheitspflege“.

Der Zutritt ist Jedermann, auch Frauen, gestattet.

2262\*

## Achtung! Schneider!

Mittwoch, den 8. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, im  
„Schwalbacher Hof“:

### Große öffentliche

## Schneider-Versammlung.

Tagesordnung: Stellungnahme zu den von der Lohn-  
commission aufgestellten Forderungen.

Die Kollegen sämtlicher Geschäfte werden dringend ersucht,  
vollständig in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.

2276\* Die Lohn-Commission.

## Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe des Confections-Geschäftes  
läßt Herr J. Schmidt hier, nächsten

### Dienstag,

den 7. Februar er., Morgens 9 1/2 und  
Nachmittags 2 1/2 Uhr

anfangend und die folgenden Tage, in seinem Laden

## 2 Wilhelmstraße 2

eine große Parthie Knaben-Anzüge bis zum  
Alter von 14 Jahren passend, Paletots und  
Mantelchen, ferner Herren-Havelocks,  
Paletots, Joppen, Radfahreranzüge,  
einzelne Hosen, sowie Stoffreste

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

### Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

746

## Die bedeutend vergrößerte Masken-Verleih-Anstalt

von

Jacob Fuhr, Bärenstraße 3



empfiehlt in großer und eleganter  
Auswahl Herren- und Damen-  
Costüme, Preiscostüme, Dominos,  
Frack-Anzüge

zu den billigsten Preisen.

## Die Geschäfts-Auflösung und Versteigerung

sämmtlicher Winter- und Frühjahrs-

## Damen- und Kinder-Mäntel

findet

Mitte Februar

(eventuell noch früher) statt.

Bis zum Versteigerungstage Verkauf zu jeden  
irgendwie annehmbaren Preise.

Louis Rosenthal,  
47 Kirchgasse 47.

Confectionsschränke, 1 fünfarmiger Gaslüster, ein  
Erkerspiegel, Kinderbüsten, sowie ein 4 1/2 Meter  
langes Real billigt abzugeben.

## Nur garantiert la Qualitäten.

|                                                |                           |                       |                     |
|------------------------------------------------|---------------------------|-----------------------|---------------------|
| Kernseife, weiß,                               | per Pfd. 25,              | bei 5 Pfd. 24,        | bei 10 Pfd. 23 Pfd. |
| Kernseife, hellgelb,                           | " " 24,                   | " " 23,               | " " 22 "            |
| Schmierseife, weiß,                            | " " 20,                   | " " 19,               | " " 18 "            |
| Schmierseife, gelb,                            | " " 17,                   | " " 16,               | " " 15 "            |
| Soda, per Pfd. 4 Pfd.,                         | 10 Pfd. 35 Pfd.,          | 100 Pfd. 27 Pfd. 3.-, |                     |
| Horax, bei Abnahme von 2 Pfd. per Pfd. 28 Pfd. |                           |                       |                     |
| Reisstärke, per Pfd. 28, 30 u. 35 Pfd.,        | bei Mehrabnahme billiger, |                       |                     |

empfiehlt

Adolf Haybach,

Wellstr. 22.

Telefon 764.



Wiener

## Masken-Leih-Anstalt,

Kirchgasse 27 eingetroffen.

Empfehle als Specialität Damen- und

Herren-Masken-Costumes, Dominos

zu verleihen und zu verkaufen. Modelle über

am Lager. Atelier zum Anfertigen nach

Maaß im Hause. Hochachtungsvoll

Madame E. Rehak

## Andre Hofer's

echter  
reiner

## Feigenkaffee.

vortrefflicher Kaffeezusatz,  
seit Jahrzehnten bewährt.

Fabriken in  
Frellassing (Bayern)  
und Salzburg  
(Oesterreich).

Vielfach  
prämiirt.

Von Autoritäten  
begutachtet.

3 Pfd. Roheßbüdinge 4 u. 6 Pfd.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

220/42 4 Pfd. Orangen 6 und 8 Pfd.



# Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik  
für unsere Abonnenten  
5 Pfg. pro Zeile.

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-  
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten  
monatlich 2 Mark.

**Pension Grandpair,**  
Kaiserstrasse 13.  
Familien-Pension  
für 3593  
In- und Ausländer.

**Gleisstr. 3, 1. Stock,**  
haben Schüler und junge Kauf-  
leute 2. Pension in best. Familie.  
Jahrespr. 600—700 M. 3912

**Miethsgesuche**

**Wohnung**

3 Zimmer und Zubehör, auf  
1. Februar 1899 zu mieten  
gesucht. Offerten mit Preis-  
angabe unter L. 701 an die  
Redaktion dieses Blattes.  
Eine kinderlose Familie sucht  
per 1. April eine Wohnung  
aus 2-3 Zimmern nebst Zu-  
behör im mittleren Stadtteil.  
Off. mit Preisangabe bitte in  
der Exped. unter B. 177 ab-  
geben. 3767

**Wohnung gesucht.**  
Eine Beamtenfamilie sucht in  
Häusern, Schlagentbad oder Um-  
gebung billige unmiethl. Wohnung  
bestehend aus 6-7 Zimmern,  
Küche, Mädchen-Zimmer und  
Wasser- oder Speicher. Off. mit  
Preisangabe und Mieths-  
angebot u. D. V. 300 Hauptpost-  
amt Wiesbaden. 2974\*

**Parkstrasse 11c,**  
in erster Lage Wies-  
badens, ist die hochgeleg.  
2. Etage von 7 Zimmern zu  
vermieten. Näheres daselbst  
oder Schwalbacherstrasse 59,  
1. St. 3956

**Vermiethungen**

**Grosse Wohnung.**

**Schulgasse 6,**  
haben eine geräumige Woh-  
nung von 5 Zimmern, Küche  
und Zubehör, im 2. Stock, per  
1. April zu vermieten. 3820  
Näheres bei  
Wilh. Linnenkohl,  
Hessengasse 17, i. Contor.

**Schulgasse 6,**  
haben, 2 St., geräumige Woh-  
nung von 5 Zimmern (incl. Bades-  
anstalt), Küche und Zubehör  
am 1. April zu vermieten. 3820  
Näheres bei  
Wilh. Linnenkohl, Hlen-  
gasse 17, im Compt. 3940

**Villa**

am Weinberg, 8 Zimmer etc.,  
neu und solid gebaut, nahe  
am Wilhelmstrasse und Bahnen, zu  
vermieten. Näheres Schwalbacher-  
strasse 41, 1. u. 59, 1. 3913

**Villa Parkstr. 50 u. 52**

haben Garten und Stallung, auch  
eine Stallung zu vermieten oder  
zu verkaufen. 3919

**Villa Solmsstrasse 3**

**Nicolassstr. 24,**  
herrschaftliche Wohnung, 2. Ober-  
geschloß, 5 Zimmer etc., 2 Balkons,  
mit prachtvoller Farnsticht, per  
1. April zu vermieten. Zu be-  
sichtigen Vormittags von 10-12.  
Näh. Viebrichstrasse 29. 3835

**Jahnstrasse 34,**  
Vell-St. 1, 4 Zimmer m. Zubeh.,  
zu vermieten. Anguf. von 2-4.  
Näheres 2. St. 1. 3827

**Yorkstrasse 4,**  
2 Wohnungen von je 3 Zimmern  
nebst Zubehör und Balkon, im  
2. und 3. Stock, per 1. April zu  
vermieten. Näh. Part. 3850

**Ecke Körner- und  
Herderstrasse 8**  
sind Wohnungen von 4 Zimmern  
mit Bad, Küche mit Speisekammer  
u. allem Zubehör auf 1. April 1899  
zu vermieten. Auch kann die  
ganze Etage in einem abgegeben  
werden. Näheres 3727

**Philippsbergstr. 8**  
Part., eine Wohnung, 5 Zimmer  
u. Zubeh., a. 1. Apr. zu verm. 3854

**Victoriastrasse 27**  
ist eine Parterre-Wohnung von  
5 Zimmern, großem Cabinet mit  
Zubehör u. Gartenbenutzung zu  
verm. Näh. Victoriastrasse 33,  
Part., oder durch  
Carl Specht,  
Wilhelmstrasse 40.

In meinem Hause ist die 2. Etage  
bestehend aus 7 Zimmern,  
nebst Zubehör auf den 1. April  
ic. anderweitig zu verm. 3775

**Fritz Hassler.**  
Mörichstrasse 35, Ecke Göttestr.  
2. Etage, bestehend aus  
6 Zimmern nebst Zubeh., a. 1. Mai  
ic. später zu verm. Einzusehen von  
10-12 Uhr. Näh. Elisabethen-  
strasse 27, P. 3732

**Adelheidstrasse 94**  
sind Wohnungen von 6 Zimmern,  
Bardrobe und allen neuesten  
Einrichtungen mit verbessertem  
Müllabschlußsystem zu vermieten.  
Näh. bei Müller & Vogt,  
Weßendstr. 18, Werkst. 3949

**Friedrichstrasse 39a,**  
Ecke der Kirchgasse,  
ist eine Wohnung von 4 Zim-  
mern (Central-Heizung) und  
allem Zubehör zu vermieten.  
Näh. Luisenstrasse 21, 1. 3938

**Dritte Etage von 5 Zimmern,**  
mit Balkon und 1 freundl.  
Frontspitzkammer, Küche, Bad,  
Keller und Mansarde (Kohlen-  
aufzug) wird auf 1. April frei  
und ist von da ab zu vermieten.  
Näh. Rheinstr. 94, Part. 3932

**Zu vermieten**  
am 1. April d. J. im „Roden-  
steiner“ 3804  
1 Wohn. in der 3. Etage.  
4 Zimmer und 1 Küche mit Glas-  
abschluß, 2 Mansarden, 2 Keller,  
Nebenbenutzung der Waschküche und  
des Trockenstellers. Näheres zu  
erfragen bei Herrn Lehrer Schröder  
daselbst.

**Mittel-Wohnung.**

**Herrngartenstr. 12**  
Hth. 1. Stock, 2 Zimmer, Küche  
Keller, evtl. mit oder ohne Ver-  
käufer, an ruh. Geschäftsleute  
zu vermieten auf April d. J. Näh.  
Borckstr. Part. 3931

**Läden, Büreaus.**

**Albrechtstrasse 9,**  
Mansard-Wohnung, 3 Zimmer  
mit Küche u. Keller bis 1. April  
preiswerth zu vermieten. 3831

**Friedrichstrasse 45**  
Wohnung, 2 Zimmer, Küche,  
Keller u. Mansarde auf 1. April  
zu vermieten. 3865

**Friedrichstrasse 45**  
Wohnung v. 3 Zimmern, Küche  
und Keller auf 1. April zu ver-  
mieten. 3866

**Blücherstrasse 9**  
Bordstr. 3 St., 3 Zimmer, Küche,  
nebst Speisekammer und weiterem  
Zubeh. auf 1. Apr. z. verm. 3880

**Karlstrasse 39**  
ist eine Abgeschlossenwohnung, zwei  
Zimmer und Küche, im Mittelbau,  
auf 1. April zu verm. Näheres  
Borckstr. Part. 1. 3921

**Römerberg 30,**  
eine abgeschlossene Wohnung, zwei  
auch drei Zimmer mit Zubehör  
auch an Bäckerei per 1. April  
zu vermieten. 3888

**Steingasse 2**  
ist 1 Wohnung bestehend aus  
3 Zimmern, Küche und Keller  
zum 1. April zu vermieten.  
Näheres bei Bender, Weber-  
gasse 45/47. 3845

**Mehrere schöne, gesunde  
Wohnungen**  
sind sofort zu vermieten. Näheres  
bei Carl Bender L.  
Dohheim. 38626

**Feldstrasse 17**  
3 Zimmer, Keller und Mansarde  
(Bordhaus 1 St.) auf 1. April  
zu vermieten. 3847

**Albrechtstrasse 3** Wohnung  
3 Zimmer und Zubehör,  
2. Stock, auf 1. April zu ver-  
mieten. Näh. im Laden. 3763

**Römerberg 37,**  
2 St., 3 Zimmer, Küche und  
Keller per 1. April zu vermieten.  
Näh. Webergasse 18, 1. 3795

**Emserstrasse 14**  
ist eine Souterrain-Wohnung von  
2 Zimmern, Küche, Keller nebst  
Verkleidung auf 1. April zu ver-  
mieten. 3885

**Platterstrasse 12,**  
zwei Zimmer an ruhige Leute  
zu vermieten. 3906

**Kleine Wohnung.**

**Römerberg 10**  
eine kleine Wohnung, 1 Zimmer,  
Küche und Keller, auf 1. April  
zu vermieten. 3752

**Platterstrasse 64,** kleine  
Wohnung an kinderlose Leute  
zu vermieten. 1999\*

**Stiftstrasse 1.** Mansardwohnung  
2 Zimmer, Küche, 366. gl.  
z. verm. 3947

**Hübsch. Parterrezimmer m. Gärten**  
in ruhig. Hause an alt. Herrn  
od. Dame für dauernd zu verm.  
Wo? zu erf. i. d. Exp. 2941\*

**Adlerstrasse 56** 2 Zimmer  
und Küche an ruhige Leute zu  
vermieten. 3950

**Schöner Laden**  
zu vermieten Goldgasse 5. Näh.  
im Bäckladen. 3826

**Neugasse 18/20** 1. Laden  
m. Ladenzimmer auf 1. April  
1899 zu vermieten  
3756 Ph. Bacher.

**Laden mit Wohnung**  
(auch für Metzger geeignet) auf  
April zu vermieten. 3840  
Näh. Borckstr. 9 bei Hiert.

**Walramstr. 18**  
Laden mit Wohnung (bisher  
Bardiergeschäft) zu verm. Näh.  
2 Stiegen 118, bei Budart. 3853

**Ecke Körner- u. Herderstr. 8**  
ist der  
Eckladen mit Wohnung  
auf 1. April 1899 zu vermieten.  
Näheres Morichstrasse 12,  
Part. 3728

**Eine Bäckerei**  
Schwalbacherstrasse 51  
zu vermieten. Näh. bei 3653  
Daniel Beckel, Adolfsstr. 14.

**Mauritiusstrasse 8,**  
Laden und Ladenzimmer mit  
oder ohne Wohnung auf 1. April  
zu vermieten. Näheres 3735  
Rheinstrasse 91, 2 St.

**Faulbrunnenstrasse 12,**  
Ecke Schwalbacherstrasse, Laden  
mit 2 Schaufenstern und  
Ladenzimmer sofort oder später  
zu vermieten. Näheres 1. Stock  
bei H. Kiffan. 3607

**Adelheidstrasse 78**  
ist ein Raum mit Bureau-  
Zimmer, geeignet für Filialen-  
bierhändler oder festiges Geschäft,  
sofort oder später zu vermieten.  
Näh. Schierkeimerstr. 1. 3746

**Ein schöner, heller, großer Laden**  
in der Nähe der Marktstrasse  
vom 1. April 1899 ab preis-  
würdig zu vermieten. 3760  
Näh. Neuhäusergasse 12 im Laden.

**Werkstätten etc.**

**Eine geräumige Werkstätte zu  
vermieten.** 3849  
Weissenburgstrasse 4.

**Größere Werkstätten**  
(auch für Maschinenbetrieb) ganz  
oder getheilt zu vermieten. Näh.  
Schanzplatz 4. 3944

**Werkstätte,**  
in welcher 28 Jahre Schlosserei  
betrieben wurde und sich auch  
für Spengler oder Installa-  
teure eignet ist, auf 1. April  
zu vermieten. Näh.

**Sirichstrasse 14, 1 St.**  
Fran Trimbom.

**Stallung** für 3-4 Pferde  
nebst Wohnung zu  
verm. Weßendstr. 19 3800

**Stallung** f. 2 Pferde, Futter-  
raum etc. nebst Woh-  
nung zu vermieten. Frankfurter-  
strasse, Gärtnerei, Wilh. Bonn  
(neb. dem Nass. Viertel). 3869

**Schwalbacherstrasse 55** ist eine  
fr. Werkstätte mit oder ohne  
Wohnung zum 1. April zu ver-  
mieten. Näh. 2 St. 3918

**Werkstätte,** 59 □-Mtr., per  
1. April zu ver-  
mieten Weßendstrasse 19. 3843

**Möblierte Zimmer**

**Karlstrasse 30**  
Mith. Part., möbl. Zimmer an  
einen Herrn zu verm. 3924

**Hermannstrasse 26, 2 St. 1.**  
erhält ein Mann schönes Logis  
und Kost. 3927

**Neurostrasse 42,**  
Hth. Parterre, ein möbliertes  
Zimmer zu verm. 3904

**Ant. Herren finden gute Kost u.**  
Logis, wöchentl. für 9 M.,  
per sof. Hellmündstr. 41, 2. 3781

**Römerberg 39, Neuhäuserstr.**  
1 möbl. Zimmer u. g. Kost. 3895  
Elisabethenstr. 23 2 schön möbl.  
Zimmer dauernd z. verm. 0452\*

**Schön möbl. Zimmer**  
mit Kaffee zu 20 Mtr. monatlich  
sof. oder sp. zu vermieten Hirsch-  
graben 6, 2. St. links. 3955

**Ein möbl. Zimmer zu ver-  
mieten** Goldgasse 3. 2267\*

**Minist. Person findet gute  
Schlafstelle geg. häusliche Stunden-  
arbeit. Philippsbergstr. 15, Part. 1.** 2240\*

**Neuhäusergasse 18, 1 Stiege, er-  
halten zwei reinliche Arbeiter  
Logis.** 2270\*

**Blücherstrasse 6,**  
Bdh. 2 r., 2 möblierte Zimmer  
sofort an bessere Arb. od. Geschäfts-  
frel. zu verm.; auch kann Pension  
gegeben werden. 3922

**Frankenstrasse 25**  
Part., ist ein möbliertes Zimmer  
zu vermieten. 3908

**Gut möbl. Zimmer**  
mit Kaffee zu vermieten Morich-  
strasse 9, 2. Hinterhaus. 3917

**Weßendstrasse 14, 2 St., erh.**  
ein anständiger j. Mann  
schönes Logis und Kost. 2233\*

**Wirthschaftseröffnung**

**„Zum Storch“**

**Schwalbacherstr. 27.**

Der ergebenst Unterzeichnete hat mit dem Heutigen  
das Restaurant „Zum Storch“ übernommen und empfiehlt  
sich seinen Freunden, Gönnern und werthen Nachbarschaft,  
bestens.

Hochachtungsvoll  
**Max Baumann,**  
Restaurateur zum Storch.

**Kohlen**

der besten Bechen billigt bei M. Cramer, Feldstrasse 18.

**Zahn-**

Atelier. Künstl. Zähne jeder Art. Ganze Ge-  
bisse. Schmerz. Zahnoperat. Bill. Preise  
Reparaturen sofort.

**Albert Wolff, Michaelsberg 2**  
Ecke Kirchgasse.  
Die Behandlung zahnkranker Mitglieder der Ortskranken-  
kasse ist mir übertragen. 555

**Brennholzschneiden**

mittels fahrbarem Motorbetrieb (geleglich gekühlt) Bestellungen  
nimmt Carl Götter, Dohheimstrasse 61a entgegen.  
Telephon 782. auch kann daselbst Frucht geschroten  
werden, eventuell ist die betreffende Maschine auch zu ver-  
kaufen. 696

**Ich kaufe stets**

**zu ausnahmsweise hohen Preisen**

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und  
Silberachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen  
Fahrräder, Waffen, Instrumente.  
Auf Bestellung komme ins Haus.  
1091 **Jacob Fuhr, Goldgasse 12.**

**Süssrahm-Butter,**

feinste Qualität,  
per Pfund Mtr. 1.20,  
empfiehlt:  
**Emil Zorn,**  
Friedrichstrasse 45.

Ein reinerlicher Arbeiter erhält  
**Kost und Logis**  
Weßendstr. 46, D. P. z.

**Al. Schwalbacherstr. 3**  
3 St., schön möbliertes Zimmer  
zu vermieten. 3433

**Ein anständiger Arbeiter findet  
gute Kost und Logis. Wal-  
ramstrasse 13, Part.** 3739

**Webergasse 49**  
Bdh. 2 Stg. 1., möbl. Zimmer  
sofort zu vermieten. 2174

**Weßendstrasse 25** ist 1 schön  
möbl. Zimmer mit Früh-  
stück zu 18 Mtr. sofort zu verm.  
Näh. 35. I., 1. 3952

**Kellerstrasse 11**  
Gartenhaus, Parterre, möbliertes  
Zimmer zu verm. 3907

**Sedanstrasse 5**  
1 St., ein schön möbl. Zimmer  
mit oder ohne Clavier billig zu  
vermieten. 2178

**Yorkstrasse 6**  
3 L., schön möbl. Balkon-Zimmer  
billig zu vermieten. 3925

**Mauergasse 16.** Wirtschaft,  
erh. mebr. rnl. Arb. bill. Logis  
mit od. ohne Kost. 3943

**Leere Zimmer.**

**Blücherstrasse 18,**  
Hth. 1 St. r., leeres Zimmer zu  
vermieten. 2187\*



# Niederlage der Kölner Arbeiter-Kleider-Fabrik.

**Leo Blumenthal,**

**10 Wellrichstraße 10.**

**Billigste Bezugsquelle am Platze.**

Großes Lager in Schlofferjacken und Hosen von Mk. 1.50 an,  
Mehgerjacken in jeder Preislage,  
Conditorjacken in allen Größen,  
Kochjacken  
Malerkittel von Mk. 2.— an,  
Schriftseherkittel, große Auswahl,  
Arbeitskittel von Mk. 1.30 an,  
Livree-Hosen, große Auswahl.

Große Auswahl in Zwirn-, Leder-, Manchester-, Trell- und Buckskin-Hosen von Mk. 1.— an. — **Streng feste Preise.**

**10 Wellrichstraße 10.**

**Sämmtliche**

## Erstlings- & Kinder-Wäsche:

Hemdchen, Jäckchen, Einschlagdecken, Wickelbinden, Windeln,  
Windelhosen, Kinder-Lätzchen, Leibchen, Röckchen, Taufkleidchen,  
Tragkleider, Tragmäntel, Wagendecken, Steckkissen, Schuhchen,  
Hütchen, Mützen und Häubchen

empfehlte bei **reicher Auswahl** von den **allerbilligsten**  
bis zu den **feinsten Qualitäten**

**Fried. Exner**

**14 Nengass 14.**

757

### TORF-STREU

1/2 so teuer wie Strohsiren.  
Arbeit- und Zeitparend.  
Aufreinigend und werthvollen  
Dünger erzeugend  
in 1/2 und 1/4 Ballen

### TORF-MULL

anstatt Sand in Vermehrungs-  
beete, für Hundehöfe, Hunde-  
und Geflügelhöfe, zum Be-  
streuen jung. Gemüse-, Spargel-  
und Erdbeerbeete, zum Isoliren  
von Kühltürmen u.  
in 1/2 Ballen.

liefert prompt in's Haus.

zu billigsten Tagespreisen.

**L. Rettenmayer,**

21 Rheinstraße 21.

Telephon Nr. 12.

1197

### PFERDE-MELASSE-FUTTER

ohne jeden Torf-  
mehl-Zusatz.

ist ein vorzügliches 100fach  
bewährtes Viehfutter, besonders  
für schlechte Fresser, verhindert  
Kolik und ist billiger wie Hafer,  
hat aber mehr Nährwerth.  
Verkauf in Säcken à 75 kg.

**Specialität:**

## Schlagsahne

süsse und saure Sahne.

**Prof. Dr. Gärtner'sche  
Fettmilch (D. R.-P.)**

Beste und natürlichste Säuglings-  
Nahrung.

Unübertroffen für: Blutarme,  
Magenkranke, Nierenleidende,  
Diabetiker (Zuckerkrankte),  
Gichtkranke.

Feinste Qualität Vollmilch.

Sterilisirte Vollmilch.

Kur- und Kindermilch.

(Rationelle Trockenfütterung.)

Sterilisirter Milchezucker.

Pasteurisirte Magermilch.

Buttermilch.

Süsse und saure Molken.

Feinste Süssrahmbutter.

(Eigenes Produkt, täglich frisch.)

Hofgut- und Landbutter, Eier.

Siebkäse, ferner diverse Sorten  
Hart- und Weichkäse.

Es unterliegt heute keinem  
Zweifel mehr, dass die von mir  
hergestellte

**Centrifugal-**

**Schlagsahne,**

wie aus weitesten und höchsten  
Kreisen anerkannt wird, von nur  
hochfeinster, unübertroffener  
Qualität ist.

Dieselbe ist täglich, wie auch  
alle anderen Molkereiprodukte  
in jedem Quantum erhältlich in der

**Sanitäts-**

**Dampf-Molkerei**

**u. Sterilisir-Anstalt**

**Ph. Bargstedt.**

**Gegründet 1882.**

**27 Schwalbacherstrasse 27**

Telephon 307.

Lieferung **frei in's Haus.**  
Auf Wunsch tägliche Nachfrage.

Alle zum Verkauf bestimmte  
Milch wird vorher durch  
Filtration von Schmutz und  
Bakterien gereinigt. 294

## TRINK-SALON.

Man achte genau auf die Hausnummer 27.

### Brademann's Wiesbad. Masken-Gar- deroben-Verleih-Anstalt

dieses Jahr

**Goldgasse 18 (nahe der Langgasse)**

empfiehlt

Herren- u. Damen-Masken-Costüme  
und Dominos von den einfachsten bis zu den feinsten,  
sowie einzelne Stücke, Waffen, Perücken, Gesicht-  
masken, Abzeichen u. s. w.

**Anfertigung nach Maass**

in kürzester Zeit bei reeller Bedienung. 451



### Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche  
Verirrungen Erkrankte ist  
das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

St. Aufl. Mit 27 Abb. Preis  
3 Mark. Lese es Jeder, der  
an den Folgen solcher Laster  
leidet. Tausende verdanken  
demselben ihre Wiederher-  
stellung. Zu beziehen durch  
das Verlags-Magazin in  
Leipzig Neumarkt 34,  
sowie durch jede Buch-  
handlung.

### Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen ver-  
sendet Bernh. Taubert,  
3126 Leipzig VI.  
Illustr. Probaliste gratis  
und franco. 3517

### 7-10,000 Mk.

prima Hypothek von pünktlichem  
Zinszahler per sofort oder später  
gegen hohe Zinsen zu leihen  
gekauft.

Offerten unter X an die Ex-  
pedition dieses Blattes.

Für

### Bauhandwerker

Das Ausmessen, Aufstellen  
und Berechnen von Neu-  
bauten, sowie alle in dieses  
Fach einschlagenden Arbeiten, als  
Beitragen der Bücher,  
Lohnnachweisungen u. dergl.  
prompt und billigst ausgeführt.

**Wilh. Frick.**

Best. b. S. Fritz Frick,  
Cigarrengeschäft, Ecke Michels-  
berg u. Gemeindebadgässchen. 398

### Passend für Brantiente.

Schwarzer Anzug und  
Cylinder (fast noch neu) billig  
zu verkaufen. Zu erfragen in der  
Expedition. 1288

## Masken-Verleihanstalt

von

**Frau Minna Deuer.**

Wegen Ersparniß der Ladenmiete und Aufgabe  
meines Geschäftes, bin ich in der Lage, meiner werthen  
Kundschaft zu stauend billigen Preisen

**Herren-, sowie Damen-Costüme**  
in größter Auswahl, alles neu renovirt zu verkaufen.

Achtungsvoll

**Frau Minna Deuer,**

**Friedrichstraße 44, Etb. 2. Etage.**

## Aus einem Nachlasse:

Betten, Sophas mit je 6 Stühlen, Spiegel,  
Kommode, ovaler Tisch, pol., Waschtisch mit  
Marmor, Deckbetten, Kissen, Mohrhaarmatrasen,  
Sessel, Küchenschrank u. s. w.,  
alles billig zu verkaufen.

**Schwalbacherstraße 6, 1. Etage rechts.**

**Ich kaufe stets**  
gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-  
Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche u. s. w.,  
auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledigt  
ich sofort. 1728

**A. Reimer, Auctionator, Albrechtstraße 24.**